Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 14. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 61

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Verluste wachsen

Russenverlust, einschließlich der Gefangenen, fast 170,000!

Hunger und Noth

Treibt viele zurückweichende Russen zur Uebergabe.

Kuropatkin meldet, daß keine regulären Kämpfe neuerdings vorkamen.

Tiepaß ist stark vertheidigt.

Tokio, 14. März. (11 Uhr Vormittags:) Ein Telegramm vom japanischen Hauptquartier im Felde meldet: „In der Richtung von Singtsching haben unsere Streitkräfte den Feind aus Jingpan (18 Meilen östlich von Fuschun) verdrängt und am 11. März diesen Platz besetzt.

In der Richtung des Schaflusses setzen alle unsere Streitkräfte die Verfolgung der Ueberreste der feindlichen Streitkräfte fort, und viele russische Offiziere und Gemeine ergeben sich unseren Tränwachen in den Gebirgsdistrikten östlich vom Tiepaßwege.

Südöstlich von Tschiulikautzu machten wir noch weitere Beute, bestehend aus Wagen und Karren. Ueber 1000 dieser sind mit Geschütz- und Kleingewehrmunition sowie mit Ausrüstungen für den Telegraphen- und Telephondienst Pontonbrücken - Material, Dampfkesseln und allerlei Vorräthe beladen."

Es befanden sich auf denselben auch 14,000 8zentimetrige und 1400 15zentimetrige Granaten und 1,200,000 Kleingewehrpatronen.

Kuropatkins Gesammtverlust an Todten wird jetzt auf 30,000, und die Zahl seiner Verwundeten auf 70,000 geschätzt, zusammen also 100,000; und außerdem haben die Japaner 60,000 bis 70,000 Gefangene gemacht. Mit diesen würde sich also der russische Verlust insgesammt auf beinahe 170,000 Mann stellen.

Es sind 141 japanische Offiziere gefallen und 752 verwundet worden. Unter Letzteren sind 3 Generalmajore.

Das Blatt „Kokumin", ein japanisches Regierungsorgan, äußert die Meinung, daß es nicht sobald zu einer Schlacht zu Tieling kommen werde. Es fügt hinzu, die dortigen, starken Festungswerke würden jetzt von 100,000 Mann vertheidigt.

General Kurokis Hauptquartier, im Felde (über Fusan), 14. März. Da Land wimmelt jetzt von hungrigen und entmuthigten Russen, welche sich schaarenweise den verfolgenden Japanern ergeben!

Die meisten der ausländischen Attaches, welche bei der russischen Armee waren, darunter auch 2 amerikanische und 2 englische Offiziere, wurden ebenfalls zu Mukden gefangen genommen.

St. Petersburg, 14. März. General Kuropatkin sagt in einer, von gestern datirten Depesche, er habe keine weiteren Nachrichten von irgendwelchen Kämpfen zwischen organisirten Truppenkörpern erhalten, und die Japaner beschränkten sich auf Auskundungs-Streifzüge.

In einer, Tags zuvor eingetroffenen Depesche hatte Kuropakin den Zaren in Kenntniß gesetzt, daß General Meyendorf am 10. März vom Pferde stürzte und sein Schlüsselbein brach. Er wurde nach Charbin (Harpin, Harbin) gebracht, und man hofft auf seine baldige Genesung.

Japanische linke Armee, 8. März. (Ueber Jinkau, 15. März. Auf der Uebermittelung verspätet.) Von Mittag bis zum Einbruch der Dunkelheit kämpfte gestern die linke Kolonne von General Okus Armee einen verzweifelten Kampf bei Likampu aus, mehrere Meilen nördlich vom Hunfluß und 5 Meilen westlich von der Eisenbahn. Die Russen waren dreimal so zahlreich, wie die Japaner, da sie große Verstärkungen vom Süden her erhalten hatten. Es gab ein hitziges Handgemenge; die Gemeinen kämpften mit ihren Bajonetten, und die Offiziere benützten ihre Säbel. Die Russen hatten über 10,000 Todte und Verwundete, die Japaner über 3000.

Vergangene Nacht erreichte die äußerste Linke der Japaner die Eisenbahn zwischen Mukden und dem Tiepaß, zerstörte sie und verhinderte damit, daß Züge ferner nach dem Norden laufen konnten.

Heute weichen die Russen in großen Schaaren am Hauptweg entlang zurück. Eine große japanische Streitmacht hält jetzt den Hauptweg besetzt, um den russischen Rückzug abzuschneiden. Ohne die Eisenbahn können die Russen weder ihre Verwundeten, noch ihre schweren Geschütze fortbringen.

St. Petersburg, 14. März. (6 Uhr Abends.) Der Auskunft zufolge, welche neuerdings beim russischen Kriegsamt eingetroffen ist, haben die Ueberreste von General Kuropatkins Armee ihren Rückzug erfolgreich bewerkstelligt und sind jetzt nicht mehr in unmittelbarer Gefahr einer neuen Umgehungsbewegung nördlich vom Tiepaß. Es wird berichtet, daß die Japaner durch ihren langen und schweren Kampf völlig erschöpft seien und jetzt ruhen, ihre Todten begraben und für die Verwundeten und Gefangenen sorgen müssen.

Indeß gibt das russische Kriegsamt zu, daß Kuropatkin keine spezielle Auskunft über den Verbleib des japanischen Generals Kawamura geliefert hat, über welchen berichtet wurde, daß er nordöstlich vom Tiepaß stehe, und ebensowenig über die japanische Kolonne, über die berichtet wurde, daß sie sich in Eilmärschen westlich von der Eisenbahn und nordwärts bewegte. Ferner hat Kuropatkin das Kriegsamt noch im Dunkeln gelassen über die Zahl der Gefangenen, welche die Japaner machten; jedenfalls liegt dies daran, daß Kuropatkin noch keine neuen Einzelberichte von seinen verschiedenen Heereskörpern erhalten hat. Daher kann der russische Generalstab die Tokio'er Depeschen betreffs der russischen Verluste nicht anfechten.

Obwohl Kuropatkin die volle Verantwortung dafür übernommen hat, daß er die Schlacht von Mukden annahm, hat er sich beim Zaren darüber beklagt, daß seine Pläne verpfuscht worden seien, hauptsächlich weil zwei Generäle—deren Namen sich noch nicht in Erfahrung bringen lasse — seine Befehle nicht ausgeführt hätten. Auch tadelt er manche der Truppen, welche im kritischen Moment den, an sie gestellten Anforderungen nicht gehörig entsprochen hätten.

Wie es heißt, hat der Kriegsrath, der heute im Zarenpalast zu Zarskoje Salo in Gegenwart des Kriegsministers Sakharow, des Generals Dragomirow und Anderer abgehalten wurde, die Frage der Fortsetzung des Krieges in bejahendem Sinne entschieden!

Es wurden die Mitel und Wege zur Weiterbetreibung des Krieges erörtert; in einigen Punkten jedoch soll der Kriegsrath die Entscheidung verschoben haben. Man besprach auch die Frage der Ernennung eines Nachfolgers für General Kuropatkin; doch hat der Zar noch keinen Entschluß diesbezüglich gefaßt. Großfürst Michaelowitsch wird auf's Neue erwähnt, auch General Gripenberg soll ein Kandidat für diesen Posten sein, sowie General Grodikow; aber meistens sollen die Rathgeber des Zaren zu Gunsten von General Sukhomlimow, Generalgouverneur von Kiew (und früher Dragomirows Feldadjutant) sein.

Das russische Amt des Auswärtigen besteht sehr entschieden darauf, daß Rußland nicht den leisesten Gedanken an Frieden habe.

Auch finden die Gerüchte keine Bestätigung, welche besagen, daß Japan einen formellen Vorschlag machen wolle, binnen einer Woche in Friedensverhandlungen einzutreten.

St. Petersburg, 14. März. Die Angabe, daß das russische Ostseegeschwader zurückberufen worden sei, wird halbamtlich in Abrede gestellt.

General Kurokis Hauptquartier im Felde, Montag, 13. März (über Fusan, 14. März). Man vermuthet, daß der größere Theil der zurückweichenden Russen den Tiepaß erreicht hat. Die verfolgenden Japaner hatten häufig Kämpfe mit der Nachhut. Wenn General Kuropatkin einen Rückzug nach Charbin plant, so muß er seine Vorräthe vom Tiepaß fortbringen; denn er braucht sie zum Unterhalt der Armee während des Marsches, und zwischen dem Tiepaß und Charbin haben die Russen keine Vorräthe.

Inland.

Nur Adams oder Peabody.

So entscheidet das Staatsobergericht von Kolorado.

Denver, Kolo., 14. März. Im Beisein der Mitglieder beider Häuser der Staatslegislatur hat das Staatsobergericht eine Entscheidung gefällt, wonach die Staatslegislatur nicht das Gouverneursamt für vakant erklären und daher auch nicht den Vizegouverneur Jesse T. McDonald für dasselbe ernennen kann. Damit ist die Lage vereinfacht, indem der Streit ausschließlich zwischen dem neuen Gouverneur Adams und dem alten Gouverneur Peabody lingt.

Nach dem Anhören der Entscheidung machte die Staatslegislatur eine Pause bis morgen Vormittag.

Die Senats-Extratagung.

Washington, D. K., 14. März. Als der Senat heute Vormittag um 11 Uhr zusammentrat, wies Gallinger von New Hampshire darauf hin, daß keine beschlußfähige Zahl Mitglieder zugegen sei. Die Namensliste wurde verlesen, und nach einer Verzögerung entsprachen doch 44 Senatoren—was ein Quorum war—dem Namensaufruf. Auf Antrag Culloms von Illinois ging der Senat um 11:14 Uhr in Exekutivsitzung über.

Mindestens 20 Todte.

Bei einem New Yorker Miethskasernenbrand! — Und etwa ein Halbhundert Verletzte.

New York, 14. März. Bei einer schrecklichen Feuersbrunst in dem Miethshause Nr. 105 Allen Str. (auf der Ostseite, unfern der Grenze von „Kleindeutschland" und „Kleinrußland") sind heute zu früher Stunde mindestens 20 Personen umgekommen. Etwa ein Halbhundert Anderer wurden verletzt, darunter 5 so schwer, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Letztere liegen jetzt im Bellevue-Hospital. Annähernd 200 Menschen wohnten in dem Gebäude.

Das Feuer war im Erdgeschoß entstanden, verbreitete sich rasch bis hinauf zum Dach und zerstörte so ziemlich das ganze Gebäude; es hatte schon große Fortschritte gemacht, ehe die meisten Bewohner des Gebäudes von ihrer Gefahr wußten, und viele dieser wurden abgeschnitten! Aufregende und herzzerreißende Szenen gab es in Menge. Manche der Abgeschnittenen wagten einen verzweifelten Sprung aus dem Fenster. Die meisten Todesfälle und Verletzungen aber wurden durch den überfüllten Zustand der Feuerrettungstreppen an der hinteren Seite des Gebäudes verursacht.

Seit der „Slocum"-Katastrophe hatte man in New York keine so jammervollen Auftritte mehr gesehen, wie sie sich, als das Schlimmste vom Brand vorüber war, bei der Suche nach den Leichen abspielten!

Folgende Leichen sind identifizirt: Rachael Solomon (45 Jahre alt), Jacob Solomon (16 Jahre), Isaac Solomon (18 Jahr), Jessie Cohen (15 Jahr), Rose Wiener (23 Jahr), Sander Wiener (4 Jahr), Ida Muskowitz (10 Jahr), Harry Kaufmann (10 Jahr), Rose Miller (4 Jahr), und Morris Miller (4 Monate).

Ueber die Entstehung des Feuers erfährt man noch: Isaak Davis, welcher mit seiner Gattin und seinen 3 Kindern das Erdgeschoß bewohnte, war vergangene Nacht aus gewesen, und als er frühmorgens heimkam, begab er sich in seinen, vor den Wohnräumen liegenden Laden und kam gerade rechtzeitig, um eine Petroleumlampe explodiren zu sehen! Er weckte seine Gattin, und Beide versuchten, die aufschlagenden Flammen zu löschen, jedoch ohne Erfolg. Dann wandten sie ihre ganze Aufmerksamkeit darauf, ihre Kinder aus dem brennenden Gebäude zu bringen. Ein Polizist, welcher den Alarm vernahm, lief herbei, und es wurden alle Versuche gemacht, die schlafenden Personen in Sicherheit zu bringen. Aber die Flammen griffen unheimlich schnell um sich, und unter den aufgerüttelten Bewohnern brach eine schreckliche Panik aus.

Ueberdies waren die Feuerrettungstreppen mit Kehricht aller Arten dermaßen vollgeschüttet, daß stellenweise gar nicht durchzukommen war, und Männer, Frauen und Kinder buchstäblich geröstet wurden, während die Flammen um sie herum durch die Fenster schlugen! Eine der Rettungstreppen hörte auf dem Dach eines Schuppens, 20 Fuß über dem Boden, auf, und ein Polizist, welcher dort ein Brett anlegte, stürzte mitsammt einem Kind, welches er in den Armen hielt, und wurde schlimm verletzt, während das Kind mit heiler Haut davonkam. Bald waren die Rettungstreppen rothglühend! Trotzdem bestieg Leutnant Bonner (Sohn des früheren Feuerwehrchefs) dieselben noch fünfmal, und jedesmal rettete er eine Frau oder ein Kind; einmal stürzte er und wurde nur durch seine Kameraden vor dem Tode bewahrt. Mehrere Andere zeichneten sich ebenfalls durch heroische Thaten aus.

Noch in vielen Beziehungen war das Gebäude eine wahre Menschenfalle. So z. B. war ein Oberlicht am Dache, unmittelbar am Ende einer Aufgangstreppe, unbeweglich, und eine der Ausgangsthüren war nicht nur verschlossen, sondern auch ganz zugefroren.

Gasexplosion und Brand.

St. Louis, 14. März. Eine Feuersbrunst, welche durch die Explosion einer Kanne Gasolin entstand, zerstörte eine Barbierstube, eine Wirthschaft, einen Kramladen, 4 zweistöckige Etagengebäude und 4 hölzerne Wohnhäuser in West St. Louis, Bartmer Ave. Menschenverluste sind keine zu beklagen. Das Eintreffen der Feuerwehr verzögerte sich beträchtlich dadurch, daß sie stellenweise in dem Straßenschlamm stecken blieb!

Pittsburg, 14. März. Im Heim von Jakob Bitzer, an Breeds Hill Str., ereignete sich heute eine Gasexplosion, welche zwei Häuser völlig zertrümmerte. Frau Bitzer verbrannte, und ihre Freundin Amelia Hopkins wurde tödtlich verletzt. Auch mehrere Feuerwehrleute trugen Verletzungen davon.

Die Explosion wurde dadurch verursacht, daß die beiden genannten Frauen mit einer brennenden Oellampe nach einem Leck in der Gasleitung suchten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Boulogne: Pretoria, von Hamburg über Dover nach New York.
Liverpool: Iberian nach Boston.
Moville: Pretorian nach Halifax und St. John, N. B.

Südkaliforniens Sturmschaden.

Los Angeles, Kal., 14. März. Der furchtbare Sturm, welcher über den ganzen Süden Kaliforniens dahinfegte und die Verbindung mit dem Norden völlig zerstörte, ist jetzt so ziemlich vorüber. Aber es kommen immer mehr Hiobsposten über das angerichtete Unheil. Der Sachschaden am Strand von Santa Monica wird allein auf $200,000 geschätzt! Das Auditorium zu Ocean Park wurde zerstört, und 300 Fuß Landungsbrücke wurden weggeschwemmt. Der Wellenbrecher von San Pedro wurde 200 Fuß weit zerstört. Viele Bäume wurden umgeweht, und die Straßen arg beschädigt. Die Methodistenkirche von Boyle Heights wurde vom Blitz getroffen; ein arges Gewitter und Hagelschlag begleitete den Regen. Viele Züge können infolge der Ausschwemmung von Bahngeleisen immer noch nicht laufen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Feuer in Grand Crossing.

Gebäude der Grand Crossing Tack Co. eingeäschert.

Schaden etwa $200,000.

Im zweiten Stock der dreistöckigen Druckerei und Pappschachtelfabrik der „Grand Crossing Tack Co." entstand heute Morgen gegen acht Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer, welches jenes Gebäude in Schutt und Asche legte, sich auf anstoßende verbreitete, und etwa $200,000 Schaden verursachte.

Sämmtliche Angestellte, Männer und Mädchen, hatten unversehrt die Straße erreicht. Da wagte sich Chas. B. Baumgartner, Grand Crossing, nochmals in die brennende Anlage, um seinen Rock zu retten. Er erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Außerdem wurden ihm Haupthaar und Augenbrauen versengt. Die Druckerei und Pappschachtelfabrik befand sich fast in der Mitte des ausgedehnten Gebäudekomplexes der Firma, dessen Gesammtwerth etwa $400,000 beträgt. Sie war an der 79. Str. gelegen und erstreckte sich, 125 bei 125 Fuß groß, von Washington Ave. bis zur South Chicago Ave., war verhältnißmäßig neu und mit werthvollen, komplizirten Maschinen angefüllt.

Die ganze, umfangreiche Anlage der Firma besteht aus 22 Gebäuden, die durch Brandmauern getrennt und zwischen der South Chicago Ave., den Geleisen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, der 77. und der 79. Straße gelegen sind.

Einer der Arbeiter bemerkte das Feuer, warnte die Angestellten, lief hinaus und alarmirte die Feuerwehr. Die übrigen Angestellten waren unverzüglich auf die Straße geflüchtet.

Schon nach wenigen Minuten trafen fünf Spritzenzüge ein. Das Feuer, das an dem aufgestapelten, leicht brennbaren Rohmaterial reichliche Nahrung fand, griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich. Aber erst, als die Flammen aus dem schneebedeckten Dache schlugen, erließ der die Löscharbeiten leitende Feuerwehrmarschall einen 2-11-Alarm. Diesem leistete auch der Feuerwehr-Chef Campion Folge, der dann das Kommando übernahm.

Um zehn Uhr glaubte die Feuerwehr den Brand in der Gewalt zu haben. Als aber die Mauern und das Dach des brennenden Gebäudes mit ohrbetäubendem Krachen einstürzten, gaben auch die Brandmauern theilweise nach, und die Flammen theilten sich den Abtheilungen 13—15 mit. Der ursprüngliche Brandherd war die Abtheilung 16.

Es wurde unverzüglich Verstärkung erbeten. In den Abtheilungen 13—15 befinden sich nach Angabe der Beamten der Firma sehr werthvolle Maschinen.

Am Ostersonntag 1897 wurde die ganze Anlage der Firma ein Raub der Flammen. Eine große Menge Arbeiter wurde brotlos. Nach Jahresfrist aber war die jetzige Anlage auf der Brandstätte errichtet worden.

Man muthmaßt, daß der heutige Brand durch eine Kreuzung elektrischer Drähte verursacht wurde.

Den Angaben von Octavius N. Hutchinson, Schatzmeister der Firma, gemäß, dürfte der Gesammtschaden über $200,000 betragen.

Gebäude Nr. 16 wurde gänzlich zerstört, desgleichen das Gebäude Nr. 15, in dem sich die Zaundraht- und die Polirabtheilung befanden. Gebäude Nr. 13, in dem gleichfalls Zaundraht hergestellt wird, ist theilweise zerstört worden. Diese Gebäude bedeckten ein Drittel des Flächenraumes der ganzen Anlage.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend, Mindesttemperatur etwa 25 Grad über Null; morgen Schnee oder Regen und etwas wärmer. Lebhafter Ostwind.
Illinois und Indiana: Schnee oder Regen im nördlichen, Regen im südlichen Theil heute Abend und Mittwoch. Lebhafter Ostwind.
Nieder-Michigan: Schnee heute Abend und Mittwoch; wärmer im nördlichen und westlichen Theil. Lebhafter Ostwind.
Wiskonsin: Schnee heute Abend und wärmer im nördlichen und westlichen Theil, morgen Schnee oder Regen und etwas wärmer. Lebhafter Südostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 24 Grad; Nachts 12 Uhr 24 Grad; Morgens 6 Uhr 22 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

Vor dem Richterstuhl.

Mordprozeß von Jack Gallagher und Genossen begonnen.

Schwierige Geschworenenwahl.

Johann Hochs Anwalt zieht sein Habeas Corpus-Gesuch als nutzlos zurück. — Aus dem Schlamme der Großstadt. — Verkommene Eltern.

Der Prozeß von „Jack" Gallagher, John Sandberg und Axel Vedeen unter der Anklage, den Konstabler Louis Biedermann in Blue Island ermordet zu haben, wurde heute vor Richter McEwen im Kriminalgericht aufgenommen, und der ganze Tag verstrich mit der Auswahl der Geschworenen. Diese macht sehr langsame Fortschritte. Der Vertheidiger der Angeklagten, James Brady, nimmt Anstoß an Geschäftsleuten und Angehörigen gelehrter Berufe, und wünscht möglichst viel Arbeiter zum Dienst heranzuziehen, wohingegen Staatsanwalt Healy und sein Gehilfe Olson keine Gewerkschaftsmitglieder zulassen wollen, denn Gallagher soll bekanntlich als „Todtschläger" bei Ausständen sehr gesucht gewesen sein.

Der Gerichtssaal war mit Gewerkschaftlern und anderen Freunden Gallaghers gefüllt. Dieser und seine beiden Kumpane sehen noch recht jugendlich aus; sie waren gut gekleidet und hatten augenscheinlich viel Sorgfalt auf ihr Aeußeres verwendet.

Bis zur Mittagspause war noch kein einziger Geschworener ausgewählt worden. Von vier vom Staatsanwalt angenommenen Geschworenen hatte der Vertheidiger einen sofort abgelehnt.

Wallace W. Curtis, ein berathender Ingenieur, 539 West Monroe Straße wohnhaft, wurde zuerst vernommen, und vom Hilfsstaatsanwalt Olson nach kurzer Vernehmung angenommen, auch vom Vertheidiger. Plötzlich besann dieser sich eines Andern, und Curtis konnte seiner Wege gehen.

Michael T. Tierney, 1252 W. Van Buren Str., und Albert Stritzkowski, 1055 North Western Ave., Versicherungsagenten, schienen beiden Seiten befriedigend zu sein, der Frachtverlader David Fitzgerald, 567 Holt Ave., wurde aber vom Staatsanwalt ohne Weiteres zurückgewiesen. In seiner Ansprache an die Vorgeladenen erklärte Hilfsstaatsanwalt Olson, daß Gallagher und Genossen angeklagt seien, Konstabler Biedermann in Blue Island ermordet zu haben. Auf die Beweggründe ging er vorläufig nicht ein.

Henry Webber und Henry Biehl, die angeblichen Besitzer der Einwurfsmaschinen, sind zusammen mit Gallagher, Sandberg und Vedeen angeklagt, bislang aber nicht ergriffen worden. Sie sollen Gallagher und seine Genossen gedungen haben, die Einwurfsmaschinen in Blue Island gegen Beschlagnahme durch Konstabler zu schützen.

Am 3. September 1904 kam Konstabler Biedermann mit zwei Gehilfen in eine Wirthschaft in Blue Island, um eine solche Maschine mit Beschlag zu belegen, und Biedermann wurde geschossen und getödtet. Der Mord wurde angeblich von Gallagher begangen, dieser bestreitet das aber und behauptet, überhaupt nicht zu jener Zeit in der Wirthschaft gewesen zu sein, sondern über eine Meile davon weg; er will in Blue Island Unterricht im Klopffechten gegeben haben.

Ueber hundert Zeugen werden vernommen werden, und der Prozeß dürfte mindestens vierzehn Tage dauern.

Advokat J. Plotke zog heute vor Richter Kersten das Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten von Johann Hoch zurück, da, wie er sagte, der Angeklagte nichts dadurch gewinnen könne, und selbst, wenn der Richter gestatte, daß Hoch Bürgschaft stelle, so sei es noch sehr fraglich, ob jener sie leisten könne. Außerdem würde die Staatsanwaltschaft dann Hoch sofort prozessiren. Der Richter gestattete ihm nach Darlegung der Gründe, das Gesuch zurückzuziehen. Hoch war bei der Verhandlung zugegen und wurde dann nach dem Countygefängniß zurückgebracht. Hochs Prozeß dürfte dem von Gallagher und Genossen vor Richter McEwen folgen.

Die sechsjährige Mary Goodman weinte heute bitterlich im Jugendgericht, als ihrem Wunsch, zu ihrer Mutter in der Bridewell zu dürfen, nicht willfahrt wurde. Ihr Vater lag, wie die Gerichtsbeamten wenigstens aussagten, betrunken in seiner Wohnung, 9138 Superior Ave., und kam auch nicht zu der Verhandlung im Jugendgericht. Das arme Kind war furchtbar vernachlässigt. Seit acht Tagen ist es im St. Vincent-Findelhause. Die Beamten fanden sie und die Mutter in einem schmutzigen Kellergemach; der Mann riß aus, als er vernahm, daß das Kind ins Jugendgericht gebracht werden sollte. Der vierzehn Jahre alte Bruder Marys, Thomas, hatte die Beamten aufmerksam gemacht und sie gebeten, sein Schwesterchen den Eltern fortzunehmen. Er selbst war vor drei Jahren fortgelaufen, da er das Treiben der Eltern nicht mehr ansehen konnte, und hatte sich seither ehrlich durchgeschlagen, wobei ihm Verwandte halfen. Richter Mack ordnete die Vorladung der Eltern an. Das Kind bleibt inzwischen in jener Anstalt.

Vereitelter Raubanfall.

Die Polizei hat dabei anscheinend einen guten Fang gemacht.

Der Plumber Patrick Ryan, 835 W. 21. Str., befand sich heute Mittag auf der hinteren Plattform eines Kabelbahnwagens der Blue Island Ave.-Linie, als zwei Burschen sich an ihn drängten und unter der Drohung, ihn umzubringen, falls er einen Laut von sich gebe, den Versuch machten, ihn auszuplündern. Ryan rief trotzdem um Hilfe, und im nächsten Augenblick befand sich der Detektive Wm. Egan, der auf der vorderen Plattform desselben Wagens gestanden hatte, an seiner Seite. Die beiden Raubgesellen warfen sich nun auf Egan, der sie auf die Straße hinabstieß und dort den Kampf mit ihnen fortsetzte. Schließlich gelang es dem Detektive, die beiden Kerle zu unterjochen, worauf sie nach der Desplaines Str.-Bezirkswache geschafft wurden, wo sie sich Frank McCoy und Harry Johnson nannten. Nach der Angabe der Polizei ist McCoy erst vor wenigen Tagen aus dem Staatszuchthause von Wiskonsin entlassen worden, und er und Johnson sollen eine ganze Anzahl kürzlich auf der Westseite verübter Raubanfälle auf dem Gewissen haben.

Veteran in übler Lage.

Soll behufs Erlangung einer Pension einen Meineid geleistet haben.

Samuel H. Imel, ein über sechzig Jahre alter Mann, wurde heute von Hilfs - Bundesmarschall Griffin in Mount Carroll, Jll., wo er seit einigen Jahren bei seiner verheiratheten Schwester wohnt, verhaftet, unter der Anklage, behufs Erlangung einer Pension meineidig geworden zu sein. Der Alte zerkleinerte gerade Holz, als der Beamte ihn für verhaftet erklärte. Mit Thränen in den Augen betheuerte Imel seine Unschuld, er könne, wie er behauptete, weder lesen noch schreiben. Heute Nachmittag wurde Imel dem Bundeskommissär Foote vorgeführt.

Imel ist ein Farmerssohn aus Pennsylvanien und hatte sich dort in ein Regiment einreihen lassen und den ganzen Krieg mitgemacht. Vor mehreren Jahren starb seine Frau, und da es ihm schlecht ging, kam er um Pension ein. Später siedelte er nach Mt. Carroll über. Wahrscheinlich wird er zum Prozeß nach Pittsburg gebracht werden.

Staats- oder Bundesgericht?

Wenn Richter Kohlsaat am 17. März die Frage der Zuständigkeit der Bundesgerichte in dem Banterottverfahren der Pan - American Banking Co. erörtert, will der vom Staatsgericht ernannte Masseverwalter Day beantragen, die Sache an die Staatsgerichte zur Erledigung zu verweisen. Der Anwalt des früheren Präsidenten der Bank, Wm. H. Hunt, will das bekämpfen und auch beantragen, daß die Ernennung Days zum Masseverwalter aufgehoben und die ganze Angelegenheit den Staatsgerichten entzogen werde.

Hohe Belohnung.

Der Viehzüchter Jakob Klein jr. von Downers Grove hat $2000 Belohnung Demjenigen zugesichert, der ihm Mittheilungen macht, die zur Verhaftung und Ueberführung des Halunken führen, der seiner Ansicht nach am Mittwoch Abend in seinen Stall sich eingeschlichen und seinem Rennpferd Huganetta Gift gegeben hat, dem es am Sonntag erlag. Auch ersuchte er die hiesige Polizei, ihm behilflich zu sein, den Missethäter zu ermitteln. Das Pferd hatte im vorigen Jahre das Alvis Derby in Springfield gewonnen.

Das hat er nun davon.

Der 17jährige Meyer Genberger, Nr. 498 Morgan Straße, wurde heute, als er an der durch das Schutzgitter abgesperrten Seite einer S. Halsted Str.-Car klebte, von einer aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Elektrischen abgestreift. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im County - Hospital.

* Harry Hausmann, Nr. 183 Huron Straße, der am 5. März infolge einer Lampenexplosion schwere Brandwunden erlitt, ist heute im Passavant-Hospital gestorben.

* Arthur Hermann, 17 Jahre, Nr. 10,700 Calhoun Ave., erstickte heute in der Leinölmühle an 110. Str. und Terence Avenue unter einer Menge Leimsamen, die aus einer Schütte auf ihn stürzte. Hilfe kam zu spät.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Der Schnelldampfer „Lucania" konnte, nach Vollendung seiner Reparaturen, seine Fahrt von Queenstown nach New York wieder aufnehmen.

— Boshaft.—Ihre Freundin hat ja ein blühendes Gesicht.—Kein Wunder, ihr Vater ist ja Droguist!

Abgewiesen.

Die Nichtigkeits-Beschwerde von Albert G. Wheeler und Genossen.

Werden prozessirt.

Das von Herrn Farson und anderen Kraftwagenfahrern im Bundesgericht gegen die Stadt angestrengte Einhaltsverfahren. — Die Wähler-Registrirung.

Abgewiesen hat heute der Kriminalrichter Tuthill die Nichtigkeitsbeschwerde, welche von den Vertheidigern der wegen angeblicher Urkundenfälschung, bezw. Meineids in Anklagezustand versetzten Herren Wheeler, von der „Illinois Tunnel Company", Ex-Stadtschreiber Loeffler, Hilfs-Stadtschreiber Ehrhorn, Ex-Ald. Novak und Jas. Higgins, Werkführer der Druckerei, in welcher die Protokolle der Stadtraths-Sitzungen gedruckt werden, gegen die fraglichen Anklagen eingelegt wurden. Der Richter entscheidet im Gegensatz zu dem von der Vertheidigung eingenommenen Standpunkt, daß eine widerrechtliche Abänderung eines Sitzungs-Protokolles des Stadtrathes als eine Fälschung zu betrachten sein würde, und daß durch eine solche Fälschung allerdings, wie es in der Anklageschrift behauptet wird, Eigenthums-Interessen würden beeinflußt werden können. Der Richter zählt dann in seiner Entscheidung auf, wie die „Illinois Telephone and Telegraph Co." vom Stadtrath im Februar 1899 zur Anlegung unterirdischer Kondukte für die Unterbringung von Telephondrähten privilegirt worden sei, wie dann ein Jahr später verlautet habe, daß die Gesellschaft bei der Einrichtung ihrer Tunnels ihre Befugnisse überschreite. Auf Antrag des Alderman Herrmann sei dann, Ende Januar 1900, eine amtliche Untersuchung der Tunnelanlagen angeordnet worden. Der Stadt-Ingenieur habe über das Ergebniß dieser Untersuchung berichtet und der Bericht sei zu den Akten gelegt worden. Es werde nun behauptet, daß betreffs der Entgegennahme des Berichtes die falsche Angabe in das Protokoll eingeschmuggelt worden, jener Bericht sei vom Stadtrath „gutgeheißen" worden. Ob das sich wirklich so verhalten habe, sei vorläufig nicht Sache des Gerichtshofes zu entscheiden; dieser habe nur mit den in der Anklageschrift enthaltenen Angaben zu thun, deren Wahrheit eine Dokumentenfälschung bedingen würde. Daß es auch wegen der in derselben Verbindung gegen Ex-Ald. Novak und den Drucker Higgins erhobenen Meineidsanklagen zu einem Prozeßverfahren kommen müsse, verstehe sich von selbst.

Auf Antrag des Staatsanwaltsgehilfen Lindley wurden hierauf die Angeklagten aufgefordert, „Schuldig" oder „Nicht schuldig" zu plaidiren. Anwalt Levy Mayer antwortete im Namen der fünf Angeklagten „Nicht schuldig".

Bei der heutigen Wähler-Registrirung geht es im Allgemeinen so glatt und ruhig zu, wie es in Bezug auf derartige Angelegenheiten nun schon seit vielen Jahren in Chicago zur stehenden Regel geworden ist. Aus den Stimmplätzen 335 W. Madison und 106 W. Adams Str. wurde der Wahlkommission von den Wahlbeamten gemeldet, es verlangten dort einige junge Leute, angeblich Studenten, daß ihnen Auskunft über die Angaben ertheilt werden möge, welche gewisse Leute gemacht hätten, um ihr Recht auf Registrirung zu begründen. Die Wahlbeamten fragten an, ob sie diese Auskunft geben dürften. Es wurde ihnen geantwortet, daß sie durch solche Mittheilungen einer Freiheitsstrafe von drei bis zwölf Monaten Dauer aussetzen würden. Die Kommission schickte dann einen ihrer Inspektoren nach den bezeichneten Stimmplätzen, die neugierigen Fragesteller hatten sich aber schon entfernt gehabt.

Die Mitglieder der Wahlbehörde erwarten, daß sich heute zwischen 50,000 und 60,000 Stimmgeber registriren lassen werden, von denen etwa 45,000 seit der letzten Wahl umgezogen sind, sodaß die Zahl der neuen Stimmgeber sich auf nur 10,000 bis 15,000 stellen wird.

Zog den Kürzeren.

Im Verlaufe einer Prügelei, die heute früh an Van Buren Straße und Plymouth Court stattfand, wurde Wm. Jackson jämmerlich verbläut; außerdem verrenkte er sich den rechten Knöchel. Er wurde, nachdem er im Samariter-Hospital verbunden worden war, nach seiner Wohnung, Nr. 632 W. 63. Straße, geschafft. Die übrigen drei Kampfhähne hatten vor dem Eintreffen der Polizei das Feld geräumt.

* Der 23jährige Joseph Bolfanski, Nr. 2236 W. 51. Place, brachte sich heute in selbstmörderischer Absicht eine leichte Schußwunde bei. Er soll verzweifelt gewesen sein, weil seine Frau ihn angeblich vor wenigen Wochen verlassen hat.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(19. Fortsetzung.)

XII. Kapitel.

In den nächsten Tagen war Sender sehr zerknirscht, die Reue, die Muthlosigkeit lasteten schwer auf ihm. „Es war Nothwehr," sagte er sich zur Entschuldigung, aber wenn er die Trauer der Mutter sah oder ihrem finsteren, vorwurfsvollen Blick begegnete, kam er sich wie ein rechter Sünder vor.

Dann freilich regte sich jener leichte Sinn wieder, der ihm ebenso im Blute lag, wie der dunkle Drang nach seinem Ziel. Es gab nun freilich nur noch eine Hilfe für ihn: der Direktor in Czernowitz mußte ihn aus seinen Barnower Ketten befreien, aber dieser Mann that es auch sicherlich! Und seltsam genug wuchs seine Zuversicht desto mehr, je länger die Antwort auf sich warten ließ.

„Warum schweigt er?" dachte er. „Weil der gute Mensch eine Beschäftigung für mich sucht. Einen anderen Grund kann er gar nicht haben. Wollte er „Nein" sagen, er würde mich darauf nicht warten lassen! Und bis er was findet, brauch' ich ja nicht müßig zu bleiben: ich hab' ja die Bücher im Kloster! Freilich schneidet mein Fedko mürrische Gesichter, wenn ich ihm keinen Schnaps zahlen kann, aber er läßt mich doch immer hinein, und mit der Zeit wird mir der liebe Gott auch wieder zu einem Fläschchen Slibowitz für ihn verhelfen! Und am Frieren kann doch mir nichts liegen! Hab' ich als Kutscher bei Simche immer hinter dem Ofen sitzen können?"

Nur Eines machte ihm ernste, ja, bittere Sorge, was er nun lesen sollte.

Mit der Emilia Galotti war es schlecht gegangen, er hatte fast nichts davon verstanden, mit dem nächsten Bändchen des „Theater von Lessing," wie der vergilbte Wiener Nachdruck betitelt war, dem „Philotas," ging es gar nicht mehr.

„Ich versteh's nicht!" schrie Sender endlich schmerzlich auf und schnellte empor. „Und was ich nicht versteh', das les' ich nicht weiter."

Unschlüssig begann er wieder seinen Rundgang um den Tisch. Seine Zähne klapperten vor Frost, was ihm freilich nicht zum ersten Male begegnete, nur daß er diesmal diese eisige und zugleich moderschwere Luft gleichsam bis in sein Herz hinein dringen fühlte, vielleicht weil ihn heute auch das Unbehagen des Gemüths so sehr peinigte. Darum kam ihm auch diesmal Fedko nicht zu früh, und als sie an der Tatarenpforte schieden, schwebte es ihm auf den Lippen: „Ich komme nicht wieder!"

Er sprach es nicht aus, und schon nach wenigen Stunden schien ihm der bloße Gedanke eine Sünde. Freilich verspürte er ein heftiges Kratzen in Hals und Nase. Am Abend brach eine arge Grippe aus, und der Husten ließ ihn auch des Nachts nicht ruhig schlafen, aber das schien ihm wahrlich kein Grund, um am nächsten Tage das Kloster zu meiden, und vollends gab es keinen inneren dazu. Wenn er das „Spiel" vom Philotas nicht verstand, so durfte er es freilich nicht weiter lesen — aus der Erfahrung mit „Emilia Galotti" wußte er nun, wie wenig Nutzen ihm derlei bot. Aber was folgerte daraus? Er mußte eben ein anderes Spiel suchen, das er fassen konnte.

Vor Allem etwas von „Scheckspier," dem Verfasser des „Schaje." Diesen Dichter verstand er gewiß, und das war ja obendrein, wie ihm Wild versichert, der größte, der je für die Bühne geschrieben. Freilich hatte er seine Werke bisher in der Bibliothek nicht aufgefunden, aber sicherlich waren auch sie vorhanden, und dann war ihm geholfen. Sein Herz klopfte vor Erregung, wenn er daran dachte, daß er nun vielleicht auch jenes „Spiel," das ihn in Czernowitz so mächtig ergriffen, würde nachlesen können.

Die beiden nächsten Male verbrachte er die Stunden in vergeblichem Suchen, Regal an Regal sah er durch, ungeheure Staubwolken jagte er auf und zerstörte Tausenden von Spinnen die emsige Arbeit ihres ganzen Lebens; Antlitz, Hände und Gewand überzogen sich mit einer Schmutzkruste, und der Husten wurde so arg, daß ihm der Brustkasten bei jedem Athemzug weh that. Aber „Scheckspier" stand auf keinem der Bücherrücken.

Gerade der beste fehlte! Wie war dies zu erklären?! „Vielleicht haben die Mönche nichts von ihm wissen wollen," dachte er, „weil er an einer Stelle für die Juden ein Herz gezeigt hat! Aber das kann's doch nicht sein," fiel ihm sofort bei, „das hat Lessing noch mehr gethan, und der ist da!"

Indeß — sein Gutes hatte dies vergebliche Suchen doch. Zur Zeit, da noch Wild sein Lehrer gewesen, hatte dieser einmal, als er ihn besonders hartnäckig mit Fragen gequält, lachend ausgerufen: „Ich bin ja kein Konversationslexikon!" Natürlich hatte er durch diese Abwehr nichts erreicht, als die erneute Frage Senders: „Was ist das?" Wild hatte es ihm erklärt und beigefügt, das sei ein sehr nützliches Buch, man könne darin Alles finden, was man wissen wolle.

Ein solches Buch war Sender bei der Jagd nach dem großen Dichter in die Hände gefallen. Er hatte es beiseite gelegt und holte es nun hervor. Vielleicht war es besser, wenn er statt der unverständlichen Spiele dies nützliche Werk durchlas. Freilich war es gerade kein ermuthigendes Anzeichen, daß er auch hier schon von dem Titel keine Silbe verstand: „Konversationslexikon oder encyklopädisches Realwörterbuch."

Aber vielleicht ging es mit dem Text besser. Daß man ein solches Buch nur zum Nachschlagen benütze, wußte er natürlich nicht; er schlug das erste Blatt auf und las weiter, unter beständigem Räuspern, Husten und

Säuglings Gesicht voll von Wunden.

Ohren sahen aus, als ob sie abfallen wollten. — Ganzer Körper mit Ausschlag bedeckt. — Drei Aerzte konnten nicht heilen. — Kindes Zustand verschlimmerte sich.

Geheilt durch Cuticura in zwei Wochen.

Frau George J. Steese, von 701 Coburn Str., Akron, Ohio, meldet in nachstehendem Briefe eine weitere jener bemerkenswerthen Heilungen von folternden, entstellenden Hautausschlägen, wie sie täglich durch Cuticura-Seife, unterstützt von Cuticura-Salbe, bewerkstelligt werden, nachdem ärztliche Behandlungen und alle übrigen Mittel fehlgeschlagen: „Eltern anderer kleiner leidenden Säuglinge gegenüber halte ich es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, was Cuticura für mein Töchterchen gethan hat. Ihr ganzer Körper bedeckte sich mit Ausschlag, und wir gebrauchten alle uns empfohlenen Mittel, aber ohne Resultat. Ich ließ drei Aerzte holen, die einer wie der andere behaupteten, der Kleinen helfen zu können, deren Zustand sich jedoch andauernd verschlimmerte. Ihr Körper war eine Masse von Wunden, ihr Gesichtchen war sozusagen weggezehrt, ihre Ohren sahen aus, als ob sie abfallen wollten. Nachbarn riethen mir, Cuticura-Seife und Salbe zu beschaffen, und ehe ich die Hälfte des Stückes Seife und der Dose Salbe aufgebracht hatte, waren die Wunden sämmtlich geheilt, und Gesicht und Körper meiner Kleinen waren so rein, wie bei einem neugeborenen Kinde. Ich möchte nicht mehr ohne diese Mittel sein, und wenn sie fünf Dollars kosteten, anstatt fünfundsiebzig Cents, der ganze Betrag, den wir ausgaben, um unsere Kleine zu kuriren, nachdem wir manchen Dollar für Aerzte und Arzneien ohne die geringste gute Wirkung verausgabt hatten."

Schlaf für Säuglinge.

Ruhe für Mütter.

Sofortige Linderung und erfrischender Schlaf für hautleidende Säuglinge und Ruhe für ermattete, gequälte Mütter, in warmen Bädern mit Cuticura-Seife und sanfter Einreibung mit Cuticura-Salbe, dem vorzüglichen Haut-Heilmittel und dem reinsten Linderungsmittel.

Cuticura Seife, Ointment und Pillen werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Boston, alleinige Eigenthümer. Bestellt "How to Cure Baby Humours."

Schnäuzen. So erfuhr er, daß „Aa" ein Fluß in Frankreich sei, „Aachen" eine Stadt in Preußen, „Aal" ein schlangenförmiger Fisch, und „Abbotsford" das Landgut eines Herrn Walter Scott, den er aber nicht kannte.

Kurzweilig war auch dies nicht, und hätte ihn die Kälte im Büchersaal und sein körperliches Mißbehagen nicht wach erhalten, so wäre er wohl über dem Bande eingenickt. Und natürlich verstand er auch in diesem Buche nicht Alles. Trotzdem hielt er tapfer aus und hatte bereits erfahren, daß „Akbar" ein mongolischer Kaiser von Hindostan gewesen, und „Akerside" ein englischer Dichter, als sich ein Hinderniß ergab, daß auch diesen bescheidenen Lesefreuden ein Ende zu machen drohte.

Dies Hinderniß war die Ueberzeugung des Fedko, daß jede Arbeit ihren Lohn verdiene. Wohl ließ er Sender täglich ein. Aber seine Miene ward immer düsterer, und an dem Tage, da dem wißbegierigen Jüngling der Genuß winkte, über „Akerside" hinaus zu den „Akephalen" zu gelangen, stieß der Alte beim Empfang an der Tatarenpforte einen so tiefen Seufzer aus, daß Sender wohl oder übel um den Grund fragen mußte.

„Weil mein Herz schwer ist!" erwiderte Fedko. „Ein Jude im Kloster — es thut doch nicht gut! Gestern klagt mir der Pater Oekonom, daß unsere Schweine gar nicht mehr fett werden wollen! Am Ende ist das doch ein Zauber...."

„Aber Fedko," wandte Sender traurig ein, „wie kannst Du das glauben! Schweine mager zu machen, ist doch ein schwerer Zauber, und ich hätt' nichts davon! Wenn ich zaubern könnt', möcht' ich mir meinen Husten und Schnupfen wegzaubern, und noch lieber möcht' ich dann meinem lieben Fedko ein Fläschchen Slibowitz in die Tasche zaubern. Denn Geld hab' ich leider nicht...."

Das leuchtete dem Alten ein, aber fröhlich machte es ihn nicht.

„Ich habe nur gemeint," entschuldigte er sich, „weil Ihr diese lieben Thierchen nicht leiden könnt.... Ein dummes Volk seid Ihr! Keinen Schweinebraten essen, keinem Mädchen nachlaufen, keinen Schnaps trinken, keine Lieder singen — ein ganz dummes und trauriges Volk.... Aber wenn es auch nicht Dein Zauber ist, so vielleicht Gottes Strafe: Ihr laßt mir einen Juden in's Kloster, ich mache Eure Schweine mager! Das bedrückt mich sehr."

„Aber ohne Grund," tröstete Sender. „Wenn wir nächstens wieder bei Srul Schänker zusammensitzen, werde ich es Dir beweisen."

„Nächstens?!" fragte Fedko kummervoll. „Mein Herz ist sehr schwer! — könnte es nicht heute sein?...."

„Ich sage Dir ja: kein Heller!.... Aber nächstens, wenn unter Deiner Adresse ein Brief aus Czernowitz kommt — Du weißt ja!"

„Ich weiß, daß Du ihn erwartest!" erwiderte Fedko schmerzlich. „Aber sonst weiß ich leider nur, daß unsere armen Schweinchen — übrigens, wie Gott will! Für eine Woche will ich's noch tragen!"

Auch Sender seufzte tief auf, als er diesmal in die Kutte des Aemilius schlüpfte und sich an dem großen Tische niederließ. Und seine Bekümmerniß war nicht erheuchelt. „Noch eine Woche" — er wußte, daß Fedko Wort halten würde. Dann war ihm das einzige, was er hier aus eigener Kraft zur Erreichung seines Zieles thun konnte, abgeschnitten....

Betrübt beugte er sich auf das dicke Buch nieder.

„Akerblad, Johann David, sprich „Ok," warum soll ich „Ok" sprechen — soll mir einer erklären, wozu ich das thun soll? ist das gut gegen den Husten?! Aber meinetwegen! Sprech ich „Ok" — Also „schwedischer Sprachenkenner" — das ist doch gewiß für mich nöthig, zu wissen! — „lebte 1795 als Gesandtschaftssekretär in Konstantinopel" — das ist ja in der Türkei, dort spricht man doch nicht schwedisch! — „starb 1819 in Muße in Rom" — versteh' ich auch nicht, an zwei Orten zugleich kann man doch nicht sterben — entweder in Muße oder in Rom — und das ist Alles, und darum soll ich „Ok" sprechen...."

Erzürnt schlug Sender das Buch zu und sprang auf.

„Ich Narr!" rief er, „ich großer Narr! Eine Stund' frier' ich jetzt zum Erbarmen, und was hab' ich während der Zeit gelernt? Daß einer, wo ich immer „Ok" sprechen soll, wie man im Gebet an gewissen Stellen immer „Amen" sagen muß — daß dieser Eine gut schwedisch gekonnt hat. Morgen weiß ich Beides nicht mehr, aber den Husten und Schnupfen behalt' ich noch lange.... Und wenn ich so bedenk', was ich überhaupt während der drei Wochen aus dem Buch da gelernt hab' — lachen könnt' ich, wenn ich nicht weinen müßt'! Und für diese Sach' sich krank machen und auch noch Schnaps zahlen und sorgen, wo man das Geld dazu herrnimmt?!.... Ich werd' dem Fedko sagen — wenn er nur schon käm' — ich werd' ihm sagen...."

Er schlug mit den Händen um sich, daß Staubwolken aus der Kutte fuhren, und murmelte vor sich hin, was er dem Alten sagen wollte. Aber es währte noch eine Stunde, bis Fedko erschien, und während dieser Zeit überlegte sich Sender die Sache anders und gründlicher.

Nein! Er gab das Lesen nicht auf, so lang es anging! Es schien keinen Nutzen zu haben, aber war er gebildet, war er ein „Deutsch," stand ihm darüber ein Urtheil zu?! Und wenn es nutzlos war, so that er doch, was er konnte! „Hilf Dir selbst, dann wird Dir Gott helfen." — Der fromme Spruch aus seiner Knabenzeit, an den er lang nicht mehr gedacht, klang wieder in ihm auf.... „Aushalten muß ich, aushalten!"

Als Fedko endlich kam, sagte er ihm genau das Gegentheil dessen, was er zuerst beabsichtigt: er sei ihm sehr dankbar und hoffe, ihm diese Dankbarkeit bald zu beweisen.

Der Greis nickte.

„Binnen einer Woche," sagte er nachdrücklich und entließ ihn auf die Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Das brennende Herz.

Von Maxim Gorki. Deutsch von Klara Berger.

Vor alten Zeiten lebte irgendwo ein Volksstamm, dessen Wohnplätze an drei Seiten von großen, undurchdringlichen Wäldern umgeben waren, während an der vierten Seite die Steppe lag. Es waren fröhliche, starke, kühne Leute, die nicht viel brauchten, vielleicht Zigeuner. Aber dann kam eine unruhige Zeit für sie, denn andere Stämme erschienen und verjagten die früheren in die tiefen Wälder. Dort breiteten sich Sümpfe aus und Finsterniß herrschte, denn der Wald war sehr alt und seine Zweige waren so dicht verflochten, daß man die Sonne und den Himmel nicht sah. Aus den Sümpfen aber stiegen üble Dünste auf, und die Leute kamen darin um, einer nach dem anderen. Darob weinten die Weiber und Kinder des Stammes, und die Väter grübelten und grämten sich.

Sie mußten fort aus dem Walde, und dafür gab es zwei Wege: der eine führte zurück, und dort waren die starken, schlimmen Feinde, der andere vorwärts, und dort standen Riesenbäume, die ihre mächtigen Aeste dicht verschlangen und die knorrigen Wurzeln tief in den zähen Schlamm der Sümpfe senkten. Diese Bäume standen regungslos und schweigend wie aus Stein, selbst am Tage in grauer Dämmerung, und umschlossen Abends, wenn die Feuer brannten, jene Leute noch enger. Immer war ein Ring um sie, der sie zu erdrücken drohte, die an die weite Steppe gewöhnt waren. Und noch schrecklicher war es, wenn der Wind die Wipfel der Bäume bewegte, der ganze Wald dumpf und drohend brauste und ein Grablied den Leuten sang, die sich darin vor ihren Feinden versteckt hatten.

So saßen sie und sannen nächtelang beim dumpfen Waldesrauschen, im giftigen Hauche der Sümpfe. Sie saßen, und in lautlosem Tanze huschten die Schatten vom Feuer um sie her, ihnen aber schien es, als wären es nicht Schatten, sondern die bösen Geister des Waldes und der Sümpfe, die dort triumphirten...

Aber nichts entkräftet so Leib und Seele des Menschen, wie kummervolle Gedanken, die wie Schlangen das Blut aus dem Herzen saugen. So wurden jene Leute schlaff vom Denken. Furcht erhob sich unter ihnen und fesselte sie mit starken Armen, und Schrecken erregten die Weiber mit ihren Klagen über die am Sumpfhauch Gestorbenen und das Geschick der furchtgefesselten Lebenden, und feige Worte wurden laut im Walde, zuerst scheu und leise, dann immer lauter und lauter.... Schon wollten sie zum Feinde gehen und sich selbst und ihre Freiheit ihm

TONSILINE

ist ein perfektes Hausmittel für Halskrankheiten — wunde Kehle, wunder Mund und Bräune weichen schnell seiner Wirkung. Es ist nicht langsam und ermüdend bei der

Heilung

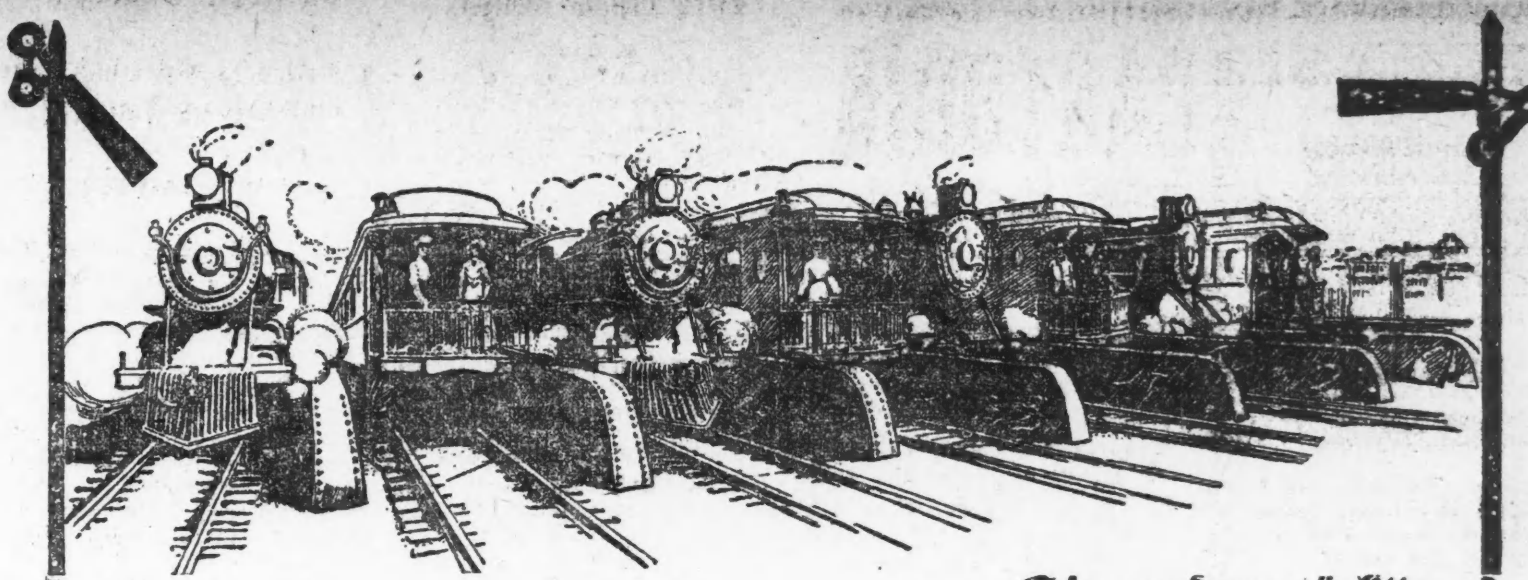
sondern gibt sofortige Linderung. Tonsiline ist vollständig harmlos. Es steht allein als ein wunderbares modernes Mittel für

Halsschmerzen

und alle ähnlichen Leiden.

25c und 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co. Canton, O.



„Hin und zurück"

über unsere acht erhöhten Geleise herein und hinaus von Chicago.

Chicago & Alton

Acht Züge täglich — Morgens, Mittags, Abends und Mitternacht

zwischen Chicago und Springfield und St. Louis

Immer geschützt durch das Block Signal System und in einander gehenden Weichen. — Ein perfektes Stein belastetes Bahnbett. — Kein Staub. Kein Rauch. Keine Asche.

Elektrisch erleuchtete, Dampf geheizte Züge.

Kafe Eßwaggon Dienst — Mahlzeiten a la Karte.

Ticket-Offices: 101 Adams Str., Marquette Building, Telephon Harrison 4470. Union Depot, Canal und Adams Str., Telephon Main 2123.

hingeben, denn aus Angst vor dem Tode fürchtete keiner mehr das Sklavenleben... Doch da erschien Danko, und er allein rettete sie alle.

Danko war einer von ihnen, ein schöner Jüngling — die Schönen sind immer kühn, und er sprach zu seinen Gefährten:

„Mit Gedanken wälzt man Steine nicht aus dem Wege. Wer nichts thut, mit dem wird es nicht anders. Was vergeuden wir die Kräfte mit Grübeln und Bangen! Erhebt Euch, wir wollen in den Wald und durch ihn hindurch, er muß ja ein Ende haben, — hat doch alles auf Erden ein Ende! Kommt!"

Sie sahen ihn an und erkannten, daß er besser war als sie alle, denn aus seinen Augen leuchtete Kraft und Feuer.

„Führe Du uns!" sagten sie.

Da führte er sie...

Einträchtig folgten ihm alle. Sie glaubten an ihn. Das war ein schwerer Weg! Dunkel war's und bei jedem Schritte that der Sumpf gierig seinen Moderrachen auf, die Menschen zu verschlingen, und die Bäume versperrten den Weg gleich einer mächtigen Mauer. Ihre Aeste waren wie Schlangen ineinander verflochten, überall streckten sich Wurzeln aus, und jeder Schritt kostete Schweiß und Blut. So gingen sie lange... Und immer dichter wurde der Wald und immer geringer die Kräfte! Da fingen sie an, gegen Danko zu murren und sagten, daß es doch vergebens sei, wenn er, der Junge, Unerfahrene, sie führe. Doch er ging voran und war muthig und heiter.

Aber einmal grollte der Donner über dem Walde, und die Bäume begannen dumpf und drohend zu flüstern. Es wurde so dunkel, als hätten sich alle Mächte seit Anbeginn der Welt darin vereinigt. Die kleinen Menschen gingen unter den großen Bäumen dahin, beim drohenden Leuchten der Blitze, die schwankenden Riesenbäume knarrten und rauschten ihre Zorneslieder, und vom bläulichen Schein der Blitze beleuchtete Bäume schienen lange, knorrige Arme um die vor der Finsterniß flüchtenden Leute zu strecken, als wollten sie sich verflechtend versuchen, sie in dem dichten Netze festzuhalten.

Der Weg war schwer, und die ermüdeten Leute verloren den Muth. Aber sie schämten sich, ihre Schwäche einzugestehen, und in Zorn und Wuth stürzten sie sich auf Danko, der ihnen voranging, und machten ihm zum Vorwurf, daß er sie nicht zu führen verstehe. So thaten sie: sie blieben stehen, und beim triumphirenden Rauschen des Waldes, inmitten schauernder Finsterniß, müde und zornig, begannen sie über Danko Gericht zu halten:

„Du bist unser Verderben," sagten sie. „Du hast uns fortgeführt, unsere Kraft erschöpft, und dafür sollst Du sterben!"

Ein jäher Blitz mit krachendem Donner schien ihr Urtheil zu bestätigen.

„Ihr sagtet: führe Du uns! — und ich habe Euch geführt!" rief Danko, indem er sich ihnen mit unbewehrter Brust entgegenstellte. „Ich hatte den Muth, Euch zu führen, darum that ich's! Und Ihr? Was habt Ihr gethan, Euch zu helfen? Ihr seid gegangen und konntet Euch nicht den Muth für einen längeren Weg erhalten. Ihr seid nur gegangen, gegangen wie eine Herde Schafe!"

„Er soll sterben! Sterben soll er!" brüllten sie durcheinander.

Und der Wind sauste und brauste zu ihrem Brüllen, und Blitze zerrissen die Finsterniß. Danko schaute auf die, um deretwillen er all die Mühe auf sich genommen hatte und sah, daß sie wie wilde Thiere waren. Viele umstanden ihn, aber aus den Gesichtern sprach kein Edelmuth, und er durfte keine Schonung von ihnen erwarten. Da flammte sein Herz hell auf in dem Verlangen, sie zu retten und auf einem leichten Weg hinauszuleiten, und aus seinen Augen funkelten die Strahlen dieses gewaltigen Feuers.

Und plötzlich zerriß er sich mit den Händen die Brust, riß sein zuckendes Herz heraus und hielt es hoch über den Kopf. — Es flammte so hell wie die Sonne und heller als sie, und der Wald verstummte, von dieser Fackel großer Menschenliebe erhellt; die Finsterniß zerflatterte vor ihrem Licht und versank schaudernd tief im Walde, im Moderrachen des Sumpfes. Die bestürzten Leute aber standen wie versteinert.

„Nun laßt uns weitergehen!" rief Danko und stürzte voran; das glühende Herz hoch in den Händen, erhellte er ihnen den Weg.

Wie durch einen Zauber fortgezogen, drängten sie ihm nach. Da begann der Wald von Neuem zu rauschen und wiegte verwundert die Wipfel, doch sein Rauschen wurde von den Tritten der vielen vorwärts eilenden Leute übertönt. Alle schritten jetzt schnell und kühn dahin, fortgerissen von dem wunderbaren Schauspiel des brennenden Herzens.

Und plötzlich that sich der Wald vor ihnen auseinander und blieb hinter ihnen zurück, dicht und stumm, und Danko und die Leute alle tauchten in einem ganzen Meere von Sonnenschein und reiner, regenfreier Luft unter. Das Gewitter war hinter ihnen über dem Walde, und hier strahlte die Sonne, athmete die Steppe, funkelte das thaubeglitzerte Gras wie tausend Brillanten, und der Fluß erschimmerte wie flüssiges Gold. Es war Abend, und in der untergehenden Sonne erschien der Fluß roth wie das Blut, das in heißem Strahle Dankos zerrissener Brust entströmte.

Der sterbende Danko warf einen Blick vor sich auf die weite Steppe, warf einen frohen Blick ringsumher in das sich vor ihm ausbreitende Land, und er lächelte stolz und glücklich. — Dann sank er um und starb.

Die befreiten, hoffnungsfrohen Menschen bemerkten seinen Tod nicht und sahen nicht, daß neben Dankos Leichnam noch immer sein kühnes Herz flammte. Nur ein Vorsichtiger bemerkte es, und da ihn Furcht überkam, trat er mit dem Fuße auf das stolze Herz... Da zerstob es in Funken und erlosch.

Das sind die blauen Funken in der Steppe, die vor jedem Gewitter erscheinen...

Heilt Erkältung in einem Tag. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no.disa52

Aus einer kleinen Residenz.

(Eine kindische Tragikomödie, von Hugin.)

Ort der Handlung: Bückeburg, die Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Schaumburg-Lippe. Zeit: Vor 20 Jahren. Ein klarer Wintertag, Nachmittags 4 Uhr.

Aus dem soeben geöffneten Thor des Gymnasiums, dem Landesherrn zu Ehren Adolfinum genannt, strömt ein Rudel Quartaner ins Freie, alle mit Schlittschuhen in der Hand, alle bestrebt, möglichst schnell den Schloßgraben zu erreichen, der heute — wie bekannt geworden ist — dem Publikum zum Eislauf freigegeben wird. In wenigen Minuten sind wir zur Stelle, im Nu sind die Schlittschuhe angeschnallt und wir unserer Zwanzig sind just im Begriff, uns ins Vergnügen zu stürzen, da taucht plötzlich eine uniformirte Gestalt mit Pickelhaube und Säbel auf, die uns schon von weitem ein dröhnendes „Halt!" zuruft.

Wir halten erstaunt ein, der Uniformirte nähert sich und beginnt mit dem ihm zunächst stehenden Jungen folgendes Verhör:

„Wie heißt Du?"

„Hans Bergmann," lautet die Antwort.

„Was ist Dein Vater?" ist die nächste Frage des Behelmten.

„Postsekretär."

„Dann darfste hier nich laufen!"

Der Junge steht sprachlos, sein Quartanerstolz geht im Nu gänzlich in die Brüche, er ist dem Weinen nahe.

Indes geht die Frage weiter an den Nächsten, der mit seinem Genossen Arm in Arm dasteht und dem Inquirenten den Kammerherrn v. Birkenstein als seinen Vater bezeichnet, worauf der Mann des Gesetzes, sichtlich befriedigt und mit wahrnehmbarer Hochachtung in Ton und Haltung, dem Jungen den Weg freigibt.

„Aber mein Freund Fritz soll mit!" sagt der Sohn des Kammerherrn und will seinen, nicht gerade elegant gekleideten Gefährten mit sich ziehen.

„Was ist denn dem sein Vater?"

„Schlossermeister!"

Ein verächtlicher Blick nebst entsprechender Handbewegung des Uniformirten: „Denn jeht es nich, der is doch nich hoffähig!"

Wir blickten uns fragend an, aber schon geht das Verhör weiter, bis der Hüter von Anstand und Sitte unsere Schaar in zwei sehr ungleiche Theile geschieden hat, deren kleinere sich dann — halb verlegen, halb schadenfroh — mit Bewilligung des Gewaltigen aufs Eis begibt. Wir anderen ziehen verstört und zähneknirschend ab, unsern Eltern bitterlich grollend, daß sie nicht hoffähig sind und wir deshalb — da hier keine andere Eisbahn existirt — ganz außer Stande sind, von den uns zu Weihnachten bescherten Schlittschuhen Gebrauch zu machen.

Und unser Groll ist umso größer, weil niemand von uns so recht weiß, was in aller Welt das sonderbare Wort hoffähig eigentlich bedeutet; auch eine schleunigst angestellte Berathung fördert kein Ergebniß zu Tage, denn weder im lateinischen, noch im griechischen Lexikon, die wir zu Rathe zogen, fand sich das merkwürdige Wort; unser Primus meinte nach langem Ueberlegen, die alten Griechen und Römer müßten es am Ende gar nicht gekannt haben. Walter Kuhn, der etwas kritisch veranlagt war, wollte daraus folgern, daß es mit der Kultur der Alten dann doch wohl nicht so weit her sein könne, wie man uns in der Schule immer klar zu machen versuchte, wenn ihnen eine Eigenschaft, deren Fehlen scheinbar doch ein böser moralischer Defekt sein mußte, nicht einmal dem Namen nach bekannt gewesen war. Jedenfalls war uns zehnjährigen Quartanern schmerzlich fühlbar gemacht worden, daß unsere von hoffähigen Eltern abstammenden Conpennäler ob dieser Eigenschaft als Wesen höherer Art zu behandeln seien, was seinen Eindruck auf uns nicht verfehlte.

Jedoch Quartaner haben meist eine lebhafte Neigung für soziale Gleichheit in ihren Kreisen und so wurde damals nach erregter Debatte fast einstimmig beschlossen, zwecks gerechter Ausgleichung dieser, nach der eben gemachten bitteren Erfahrung nicht wegzuleugnenden „Imparität", die „Hoffähigen" in corpore noch am selben Abend zu verhauen — am selben Abend noch, „auf daß die Sonne nicht aufgehe über unserem Zorn", wie der bibelkundige Walter Kuhn diesen Entschluß höhnisch begründete.

Ob's geschehen ist, weiß ich heute nicht mehr, denn — lang, lang ist's her —— Aber so, wie es hier geschildert ist, schied man vor 20 Jahren in der Residenz der Fürsten zu Schaumburg-Lippe die Schafe von den Böcken, auch wenn sie erst zehnjährig waren — von Rechtswegen!

Warum ich diese Episode aus meiner Jugend erzähle? Sie liegt doch, wie erwähnt, zwanzig Jahre zurück! Oder hat sich etwa in dieser langen Zeit garnichts geändert, werden noch immer auf der fürstlichen Eisbahn in der Residenzstadt Bückeburg die Quartaner von Gendarmen auf ihre Hoffähigkeit befragt? O nein, die Gerechtigkeit erfordert, zu konstatiren, daß sich doch etwas geändert hat. In meiner Jugend mußten unsere steuerzahlenden Väter, wenn sie vom Ufer aus die mehr oder minder große Kunstfertigkeit ihrer Sprößlinge auf dem Eise bewundern wollten, zähneknirschend ansehen, wie die Jungens — sobald die mangelnde Hoffähigkeit der respektiven Väter festgestellt war — durch Gendarmen des Staates schleunigst entfernt wurden, bevor sie durch ihre Berührung Unheil anrichten konnten.

Heute, wo ich — nach langjähriger Abwesenheit von meiner Vaterstadt — zum ersten Mal wieder das Treiben auf dem eisbedeckten Schloßgarten betrachte, konnte ich zu meiner hohen Befriedigung feststellen, daß auch hier der Fortschritt eingezogen ist, daß heute Polizisten Sr. Durchlaucht — auch mit Pickelhaube und Säbel — das besorgen, wozu man vor zwanzig Jahren noch Organe des Staates in Anspruch nehmen durfte!

Glückliche Residenz! Dreimal gesegnetes Bückeburg! Während draußen in der Welt der menschliche Geist von Fortschritt zu Fortschritt eilt, während die „rothe Gefahr" an allen Horizonten auftaucht, und im fernen Osten zwei Reiche in einem Ringen begriffen sind, das in seinen Folgen den Erdkreis erschüttern kann, kennt man in Bückeburg, der Hauptstadt des Reiches, in dem selbst Bismarck „nix to feggen" hatte, nur eine Angst und Sorge: die oberen Zehntausend — man verzeihe den Ausdruck, die Residenz hat nur 5000 Einwohner — von der zersetzenden Berührung mit dem „Volke" fernzuhalten — genau wie vor zwanzig Jahren!

Und ich glaube, wenn ich nach fünfhundert Jahren wieder einmal des Weges kommen und meine Schritte zur fürstlichen Eisbahn lenken könnte, wieder würde ich sehen, daß Leute mit Pickelhaube und Säbel auf dem Schloßgraben umhergehen, eifrig bemüht, die Schafe von den Böcken zu sondern.

Erneuert das System, bringt Euch reines Blut in die Adern, macht Männer und Frauen stark und gesund. Burdock Blood Bitters. In jeder Apotheke. dfr

Mecklenburgisches.

Im Mecklenburger Lande besteht noch mancher alte Brauch, der in die Gegenwart nicht mehr hineinpaßt, aber trotzdem noch sorgfältig eingehalten wird. In Wismar beziehen z. B. Rathsherren und andere städtische Angestellte neben ihrem Gehalt verschiedene Naturaleinkünfte. Bei der dortigen Stadtkämmerei erhält jedes Rathsmitglied von dem zu Wismar gehörigen Erbpachthofe Dammhusen jährlich zwei lebende fette Gänse und von den drei bäurischen Erbpächtern zu Vor-Wendorf, einem anderen wismarschen Gute, einen Hasen. Das „Bäckeramt," die Bäckerzunft, muß am Karfreitage den Kämmereiherren sowohl wie den Professoren, Deputirten und dem Sekretär der Kämmerei sog. Reihensemmeln und außerdem zu Weihnachten den Räthen der Kämmerei Kringel und Kuchen liefern. Weiterhin empfangen die sog. „Hebungen" auf Grund noch bestehender Stiftungen Reihensemmeln, Stollen, Holz und Wein für ihre Beamten. Der Wismarer Bürgerausschuß wollte diese Bräuche, die sich ja längst überlebt haben, abschaffen und wünschte die Umwandlung dieser Naturaleinkünfte in Geldzahlungen, die in die Stadtkasse fließen sollten. Der Rath der Stadt hat dies aber abgelehnt, da die Betheiligten ihre Zustimmung nicht gegeben haben.

— Kindliche Frage. — Paulchen (Sohn eines Dichters): Papa, wieviel hat Schiller eigentlich für eine Zeile seiner Gedichte bekommen?

— Aufklärung. — Tourist: „Was schwimmt denn da Schwarzes in dem Sodawasser herum?" — Dorfwirth: „Das wird halt a Stückel Kohle von der Kohlensäure sein!"

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher. NEW YORK.

At 6 months old 35 DOSES – 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bankräuber an der Arbeit.

Toledo, O., 13. März. Nach späterer Angabe wurden bei dem nächtlichen Bankraub zu Genoa $25,000 bis $30,000 in Baargeld (zuerst war nur von $2000 die Rede gewesen!) und außerdem für etwa $50,000 Werthpapiere erbeutet. Die Räuber sind noch nicht eingefangen. Sie fuhren hierher; als sie jedoch sahen, daß die Polizei ihnen auf den Fersen war, verließen sie ihr Gefährt und verdufteten. Es sind nicht 3, sondern 4.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 14. März. Im Staatsabgeordnetenhaus brachte McKinley, vom County Cook, die Anti-„Trust"-Vorlage ein, welche vom Generalanwalt Stead entworfen und vom Gouverneur Deneen empfohlen wurde. Sie ist eine Umarbeitung einer früheren Vorlage. U. A. dehnt sie den Begriff eines „Trust" auch auf Lebens- und Feuerversicherungsgesellschaften aus und bestimmt, daß Jemand, welcher durch einen „Trust" geschädigt ist, zu doppeltem Ersatz berechtigt sein soll.

Roosevelt und Mütter-Kongreß.

Washington, D. K., 14. März. Vor dem, hier tagenden Nationalkongreß der Mütter hielt Präsident Roosevelt, von Frau Frederick Schoff aus Philadelphia vorgestellt, eine längere Rede, worin er den Andrang der Bevölkerung nach den Städten, auf Kosten des Landes sehr beklagte, das Heim verherrlichte und sich über die Pflichten der Ehegatten verbreitete, namentlich in Hinsicht auf die kommende Generation und das nationale Gedeihen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Neue Explosion am Kreml!

St. Petersburg, 14. März. Es verlautet aus Moskau, daß während der Nacht eine Explosion dicht an den Mauern des Kreml stattgefunden habe.

Auch wird gemeldet, daß ein Kosakenoffizier in Moskau aus Rache ermordet worden sei.

Kharkow, Rußland, 14. März. Eine Feuersbrunst, von der man vermuthet, daß sie vorsätzlich gelegt wurde, zerstörte Läden im Werth von einer halben Million Dollars, und 9 Personen wurden schwer verletzt.

Erdbeben in Michigan!

Menominee, Mich., 13. März. Ein ziemlich starker Erdstoß, bei welchem die Häuser wackelten, wurde während der Nacht hier verspürt. Vorher hatte man dumpf rollende Geräusche gehört.

Ausland.

Ränke im Sultanspalast.

Konstantinopel, 14. März. Neue Palastränke, wie sie in der Umgebung des Sultans etwas so Gewöhnliches sind, haben zur plötzlichen Flucht von drei hohen türkischen Beamten geführt, nämlich: General Ahmet Pascha, General Riza Pascha (Adjutanten des Sultans) und General Arif Bey (des Sultans Kämmerer). Alle diese sollen geflohen sein, um die Folgen einer geheimen Polizeikabale im Sultanspalast zu entgehen; diese Kabale soll gegen ihr Leben gerichtet gewesen sein. Riza Pascha wurde jüngst auf der Straße von einer Schaar Männer angegriffen, und dies soll im Auftrag des Chefs der Geheimpolizei geschehen sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: König Albert von New York.
Glasgow: Laurentian von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.
Bremen: Breslau von New York.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Genua.
San Franzisko: Dakota von Hawaii.
Genua: Weimar von New York, über Neapel.
Marseille: Perugia von New York.
New York: Cretic von Neapel u. s. w.

Abgegangen.

New York: Brandenburg nach Bremen.
Genua: Citta di Napoli nach New York.
Gibraltar: Prinzessin Irene, von Genua und Neapel nach New York.

Die Reichstags-Vielrednerei.

Russenkolonie in Berlin. — Justizrath Körners Vollmacht zu Ende. — Felix Weingartner bleibt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. März. Für die nutzlose Vielrednerei im deutschen Reichstag, gegen welche die ganze Presse vergebens Sturm läuft, ist es bezeichnend, daß bei dem Etatposten: Gehalt des Staatssekretärs des Innern, Grafen Posadowsky, nicht weniger, als 60 Redner das Wort ergriffen und über alles Mögliche „zum Fenster hinaus" sprachen. Dabei ist das Haus nur selten beschlußfähig, und die Abwicklung des, noch ellenlangen Arbeitspensums läßt so ziemlich Alles zu wünschen übrig.

Der „Verein deutscher Zuckerindustrieller" hat eine Petition an die Regierung gerichtet, sie möge bei einem, eventuell mit Amerika abzuschließenden Handelsvertrage dafür sorgen, daß der deutsche Zucker mit dem kubanischen, wie überhaupt mit Rohrzucker, bei der Einfuhr in die Ver. Staaten gleichgestellt werde.

Im Berliner Bezirke „Gesundbrunnen" ist neuerdings eine förmliche russische Kolonie entstanden, welche sich aus Deserteuren und geflüchteten Reservisten gebildet hat. Die meisten haben sofort Arbeit in Fabriken gefunden und man erwartet, daß die Zuzügler der Gemeinde nicht zur Last fallen werden. Es wird zugleich mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß die Kolonie bald bedeutend anwachsen wird, weil infolge der stetig mißlicher gewordenen Lage auf dem Kriegsschauplatze und der immer stärker um sich greifenden Gährung im Innern des Zarenreichs der Exodus gewaltige Dimensionen annehmen mag. Bis jetzt haben sich die Neuankömmlinge als kein störendes Element erwiesen.

Das amtliche „Dresdener Journal" meldet, König Friedrich August von Sachsen habe dem jüngst vielgenannten Justizrath Dr. Körner die Vollmacht entzogen, die Rechtsangelegenheiten in Sachen der Gräfin von Montignoso, der geschiedenen Gattin des Monarchen, fortzuführen. An seiner Statt habe der Minister des Kgl. Hauses, Dr. v. Seydwitz, den Auftrag erhalten, sich der weiteren Verhandlungen anzunehmen. Dieser Schritt ist ohne Frage als Folge des unpassenden Benehmens Körners in Florenz anzusehen.

Die Direktion des hiesigen Thalia-Theaters theilt mit, daß die Verhandlungen betreffs eines Gastspiels des ganzen Personals, einschließlich Guido Thielschers, in Amerika dem Abschluß nahe seien. Im Falle sich alles nach Wunsch regeln lasse, werde das Gastspiel im September seinen Anfang nehmen.

Felix Weingartner hat seine, im vergangenen Oktober angekündigte Abdankung als Dirigent der Symphoniekonzerte der königlichen Opernhauskapelle nunmehr zurückgezogen und wird zur Genugthuung des kunstverständigen Publikums auf dem Posten bleiben.

Streiks und Unruhen wachsen!

St. Petersburg, 14. März. Jetzt besteht hier sogut wie ein Generalstreik der Drucker und verwandter Gewerke, und es scheint, daß die Zeitungen abermals ihr Erscheinen einstellen müssen! — Den streikenden Angestellten der Staatsfabriken, soweit sie sie zur Armee- oder Marinereserve gehören, ist angedroht worden, sie auf den Kriegsschauplatz zu schicken, wenn sie nicht sofort zur Arbeit zurückkehen.

Warschau, 14. März. Immer weiter greifen die Unruhen in Russischpolen um sich, und zwar in Stadt und Land. Auch die Tagelöhner haben sich dem Streik angeschlossen. Wie man hört, haben die Truppenreserven Befehl bekommen, sich für alle Fälle bereit zu halten.

Wahlkrawalle in Spanien.

Madrid, 14. März. Hier sowohl, wie in Barcelona und Valencia ereigneten sich in Verbindung mit den Provinzialwahlen Unruhen.

In Valencia, wo Revolver und Säbel benutzt wurden, gab es einen Todten und viele Verwundete.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bank in Benton, Ky., wurde von Einbrechern um $4000 beraubt.

— Die Legislatur von Portoriko ist nach Hause gegangen, nachdem sie 40 Gesetze gemacht.

— Feuer zerstörte eines der stattlichsten Gebäude von Mankato, Minn., den Glaß-Block. Verlust $150,000.

— Bei einem Zugzusammenstoß zu Streator, Ill., wurden 6 Personen verletzt, darunter 2 Frauen schwer.

— Der Polizist Jeremiah Barker in New York hat unerwarteterweise $300,000 aus Kalifornien und England geerbt.

— Aus Kenosha, Wis., ist Margaret Tierney, Tochter wohlhabender Eltern, spurlos verschwunden, nachdem sie wiederholt damit gedroht hatte.

— Ueber eine Million Einwanderer wird im Lauf dieses Jahres von der Einwanderungskommission in New York erwartet.

— Man macht sich in Honolulu keine Hoffnung mehr darauf, jemals Aufklärung über den Charakter des Todes von Frau Stanford zu erhalten.

— Als Entfettungsmethode für Frauenspersonen empfiehlt die „Schönheitssachverständige" Elisabeth A. C. White in New York, mit dem Gesicht nach unten zu schlafen.

— In St. Louis wurde Burt Cannon oder Gannon, in der Verbrecherwelt „das Eichhörnchen" genannt, unter der Anklage der Falschmünzerei verhaftet.

— Geistliche in Indianapolis haben eine Bewegung begonnen, wonach die Kirchen durch direkte Besteuerung ihrer Mitglieder, im Verhältniß zu ihrem Besitz, erhalten werden sollen.

— Infolge des Hochwassers brach in Los Angeles, Kal., die Brücke der 7. Str. zusammen, etwa 15 Personen stürzten in das Wasser, und mindestens 2 sind ertrunken.

— Kriegssekretär Taft stellt in Abrede, daß in der amerikanischen Zone des Isthmus von Panama das Gelbfieber zunehme; aber mit Malaria — fügt er hinzu — habe man stark zu kämpfen.

— Auf die Irrenhauswärterin Mabel Heroll von Bartonville, Ill., wurde aus dem Hinterhalt gefeuert, und es wird befürchtet, daß sie tödtlich verwundet ist. Das Motiv der That ist noch in Geheimniß gehüllt.

— Harry Davis, ein bekannter Geschäftsmann in Kankakee, Ill., welcher Kandidat für das Amt des Town-Kollektors ist, will jeder der 16 Kirchen der Stadt $50 im Fall seiner Erwählung geben.

— Der italienische Botschafter in unserer Bundeshauptstadt will nächstens nach Texas reisen, um die dortigen Ackerbauverhältnisse im Interesse seiner Landsleute eingehend zu studiren.

— Vor dem großen Laden des früheren Generalpostmeisters Wanamaker in Philadelphia wurde ein harmloser „Crank" verhaftet", welcher Straßenpassanten zurief, er wolle Wanamaker umbringen. Ein Schießeisen hatte er nicht.

Ausland.

— Einbrecher raubten aus der städtischen Kasse von Colon, Panama, $3000.

— Der deutsche Studententag in Berlin hieß fast einstimmig den Plan der Gründung eines Verbandes deutscher Hochschulen gut.

— In einer Versammlung zu Halle a. S. besprachen die Rektoren der preußischen Universitäten akademische Fragen.

— Der Kaiser Menelik von Abessinien hat der Nationalbank von Egypten einen Freibrief für die Errichtung einer Staatsbank von Abessinien gewährt.

— Kaiserkönig Franz Joseph reist demnächst nach Budapest ab, um die Lösung der bestehenden Schwierigkeiten mit Ungarn persönlich in die Hand zu nehmen.

— Die Zionisten, welche das, von der britischen Regierung für jüdische Kolonisation angebotene Gebiet in Britisch-Ostafrika untersuchten, traten die Rückreise von Mombusa nach Triest an. Sie sagen, das Land sei sehr gesund, aber für Ackerbau nicht recht geeignet.

Lokalbericht.

Angeblich ein Raubmord.

Albert Ohring nach kurzer Krankheit gestorben.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem heute erfolgten Tod von Albert Ohring, Nr. 341 Dayton Straße.

Der Mann war 55 Jahre alt. Am 25. Februar kam er aus einer Stirnwunde blutend heim und erzählte seiner Frau, daß er von drei Räubern überfallen und im Kampfe mit ihnen verletzt wurde. Er habe sie in die Flucht geschlagen. Sie hätten also keine Gelegenheit gehabt, ihn zu berauben.

Nach mehreren Tagen erkrankte er. Während der Krankheit wiederholte er mehrmals, daß er von Räubern mißhandelt wurde.

Die Polizei ist dennoch der Ansicht, daß er sich die Stirnwunde durch einen Fall auf dem eisbedeckten Bürgersteig zugezogen habe.

Seht nach Eurer Nahrung

Die zuträglichste Nahrung ist

Grape-Nuts

Es hat seinen Grund.

Gescheiterte Existenzen.

J. Rabbit an Gas erstickt, seine Begleiterin dem Tode nahe.

Wolf im Schafspelz.

Räuber in Frauenkleidung vermessert seine Opfer. — Wurde Louis Paul das Opfer von Raubmördern? — Das graue Elend. — Allzu stürmischer Verehrer.

In einem mit Leuchtgas angefüllten Fremdenzimmer des Queen's Hotel wurde gestern Nachmittag ein Mann entseelt, eine Frauensperson aber in tiefer Betäubung vorgefunden. Auf den Dielen verstreut lagen mehrere Pfandscheine. Die Polizei ist der Ansicht, daß das Paar geplant hatte, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen.

Einem Arzte gelang es, die Ohnmächtige für kurze Zeit ins Bewußtsein zurückzurufen. Sie nennt sich Hazel Thompson, weigerte sich aber, ihre Adresse zu verrathen. Zur Zeit liegt sie im Samariter-Hospital darnieder. Sie wird voraussichtlich genesen.

Der Verstorbene heißt, wie später festgestellt wurde, John Rabbitt. Er war Mitglied der Franklin-Union Nr. 4 der Preßeinleger.

Am Samstag Abend stieg das Paar in dem an Wabash Ave. und Harrison Straße gelegenen Hotel ab. Sie trugen sich als John Ryan und Frau in das Fremdenbuch ein.

Gestern gegen Mittag waren sie noch am Leben. Am Nachmittag wurde ein scharfer Gasgeruch wahrgenommen, der aus dem Zimmer der Beiden drang. Die Thür wurde gesprengt. Beide lagen anscheinend todt im Bett. Dr. F. Baumann, Nr. 38 Harrison Straße, der geholt wurde, stellte den Tod des Mannes fest, erklärte aber, daß seine Begleiterin voraussichtlich gerettet werden könne.

Die Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft geschafft und dort später von Edward Rabbitt, den die Polizei im Hauptquartier der Franklin Union fand, als die seines Bruders John identifizirt.

In den Rocktaschen des Todten fand die Polizei nur einen an die Franklin Union adressirten Brief und mehrere Pfandscheine. Sie behauptet, daß vor ihrem Eintreffen im Hotel die Taschen schon durchsucht waren.

„Mein Bruder hatte seit dem Streit der Union keine stetige Arbeit," sagte Edward Rabbitt. „Er streifte unthätig im Lande umher, kehrte aber vor mehreren Monaten nach Chicago zurück. Ich sah ihn lebend zuletzt am Freitag. Er theilte mir mit, daß er beschäftigungslos sei."

Der Inhalt des an die Union gerichteten Schreibens lautete dahingehend, daß Schreiber nur zeitweilig beschäftigt gewesen sei und daher die Beiträge nicht pünktlich habe entrichten können. Er hoffe aber, demnächst die rückständigen Beiträge begleichen zu können.

Arthur Anderson, der in aufdringlicher Weise einem Frl. Elisabeth Ulma, Nr. 111 Peoria Str., den Hof gemacht hatte, kehrte gestern Abend nach ihrer Wohnung zurück, nachdem sie ihm kurz zuvor die Thür gewiesen hatte, zog einen Revolver und feuerte einen Schuß auf sie ab. Die Kugel streifte ihren Kopf und bohrte sich dann in die Wand ein. Der gefährliche, allzu stürmische Verehrer wurde eingelocht.

Louis Paul von Hegewisch, der, wie berichtet, an der Erie Bahn-Brücke, Hammond, aus einer Pfütze gezogen wurde, ist gestern noch gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er war bekanntlich mit einem Schädelbruch behaftet. Anfänglich glaubte man, daß er, um einem Zuge auszuweichen, von der Brücke gesprungen war. Die Aerzte, welche ihn behandelten, sind aber der Ansicht, daß ihm der Schädel durch einen ihm hinterrücks beigebrachten Hieb zerschmettert wurde.

Da er eine beträchtliche Summe Geldes bei sich hatte, als er Hegewisch verließ, seine Taschen aber leer waren, als man ihn fand, befürchten seine Angehörigen und die Polizei zu Hammond, daß er von Landstreichern überfallen, niedergeschlagen und beraubt wurde.

Er hatte sich an einem Tanzkränzchen in Hammond betheiligt. Auf dem Heimwege begriffen, ereilte ihn sein Verhängniß.

In der Barbierstube von John Erbslow, Evanston, tauchte gestern ein entsetzlich verkaterter Chicagoer Handlungsreisender auf, der dem Verschönerungsrath gestand, daß er zur Feier einer Gehaltsaufbesserung drei Tage den „wilden Mann" gemacht habe. Jetzt habe ihn das graue Elend gepackt. Um sich vor sich selbst zu retten, sei er nach der Hochburg der Wassersimpel gekommen, um sich hier auszunüchtern. Zu diesem Zwecke wolle er zuerst ein Bad nehmen.

Das wurde ihm bereitet. Nach kurzer Zeit hörte Erbslow kräftiges Schnarchen und ein gurgelndes Geräusch aus dem Badezimmer dringen. Er öffnete die Thür und kam gerade noch zur rechten Zeit, um seinen Gast vor dem Ertrinken in der Badewanne zu bewahren.

Nachdem der Mann dann unter Aufsicht ein zweites Bad genommen hatte, konnte er ernüchtert nach Chicago zurückkehren.

Die 16jährige Alice Hitchcock, die, wie berichtet, am Donnerstag nach einem Wortwechsel mit ihrer Mutter das elterliche Haus, Nr. 461 South Marshfield Ave., verließ und seitdem vermißt wurde, ist gestern gefunden worden. Sie war bei Frau John Stevens, Ravenswood, in Dienst getreten. Dort fand sie ihr Vater. Er veranlaßte sie, mit ihm heimzukehren.

Polizeirichter Hurley entschied gestern, daß Samuel Feinberg, Mitglied der Firma Feinberg, Schaffer & Co., Nr. 197 West Taylor Str., Händler in altem Eisen, nicht betheiligt war am Diebstahl von der „Postal Telegraph Co." gehörigem Kupferdrahte.

Aus der Wohnung von Edward Hager, dem Betriebsleiter der Zement-Abtheilung der „Illinois Steel Works," Nr. 135 Lincoln Park Boul., wurden gestern Abend von Einbrechern Schmucksachen im Werthe von $1000 gestohlen. Der Einbruch wurde verübt, während Herr Hager und Frau mehrere Gäste bewirtheten. Die Diebe erklommen eine Rettungsleiter und drangen durch ein Hinterfenster in den obersten Stock.

Nach kurzer Hetzjagd wurde heute zu früher Morgenstunde einer von zwei Knaben verhaftet, die bei einem Einbruch in den Laden des Kolonialwaarenhändlers A. A. Buehler, Nr. 300 N. State Str., ertappt worden waren. Der Häftling gab in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. an, John McLaughlin zu heißen und zwölf Jahre alt zu sein.

Frau Thomas O'Gorman, Nr. 302 N. State Str., hatte die Schlingel beobachtet und den Polizisten Kinney auf sie aufmerksam gemacht. Um ihnen die Flucht abzuschneiden, lief er nach der Hinterthür. Sie rochen Lunte und stürmten mit Beute beladen zur Vorderthür hinaus. Während der Flucht ließen sie die Beute fallen, die gefunden und dem Eigenthümer zugestellt worden ist.

Die Polizei fahndet auf einen Banditen, der auf der Nordseite in Frauenkleidern auf Raub auszuziehen und seinen Opfern einen Messerstich als Quittung für die ergatterte Beute zu verabreichen pflegt.

Sein letztes Opfer war der 21jährige William Harvey, wohnhaft Nr. 211 Chicago Ave. Er befand sich auf dem Heimwege, als er um ein Uhr Morgens an La Salle Ave. von dem Halunken überfallen und mit zwei Messerstichen in den Rücken bedacht wurde.

Harvey schleppte sich nach der Bezirkswache an Ost Chicago Ave., von wo aus er in einer Ambulanz nach Hause geschafft wurde. Sein Angreifer entkam.

Zuvor war von demselben Burschen, fast an derselben Stelle, der 38jährige Otto Schaeffer, Nr. 208 Huron Str., beraubt und vermessert worden.

Christopher Jensen, ein Kaufmann, der in Boston wohnte, am Freitag aber nach Chicago übersiedelte und im Hause Nr. 367 Dayton Str. Wohnung nahm, meldete der Polizei, daß ihm gestern während seiner Abwesenheit von Einbrechern Tafelsilber und andere Werthsachen im Gesammtbetrage von etwa $500 gestohlen wurden. Die Diebe wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Giovanni Martini, Nr. 35 W. 24. Place, wurde von zwei Wegelagerern überfallen und fürchterlich verbläut, weil er kein Geld bei sich hatte.

An Fulton und Wood Str. fielen zwei bewaffnete Raubgesellen über W. F. Roberts, Nr. 620 Fulton Str., her, nahmen ihm seine aus $17 bestehende Baarschaft ab, schlugen ihn nieder und bewerkstelligten ihre Flucht.

Die Kraftwagen-Ordinanz.

Sie wird heute Bundesrichter Kohlsaat beschäftigen.

Vor Bundesrichter Kohlsaat hätte heute Vormittag die mündliche Verhandlung in dem Einhaltsverfahren stattfinden sollen, welches vom Bankier Farson und etwa hundert anderen Mitgliedern des Automobil-Klubs gegen die Stadt Chicago angestrengt worden ist, um diese womöglich an der Durchführung ihrer Kontrolbestimmungen für den Betrieb von Kraftwagen zu verhindern. Da der Richter anderweitig beschäftigt war, verschob er die Verhandlung bis zum Nachmittag. Der städtische Hilfs-Korporationsanwalt Beckwith hat inzwischen eine beträchtliche Anzahl von eidlichen Erklärungen zu den Akten gegeben, die von Leuten abgegeben worden sind, welche mit Kraftwagen mehr oder minder trübe Erfahrungen gemacht haben, und die deshalb der Ansicht sind, daß die städtische Kraftwagen-Ordinanz keineswegs zu streng ist, sondern strikt durchgeführt werden sollte.

Unter den Ausstellern dieser Zeugnisse befindet sich auch Herr P. L. Wicks, General-Agent der Fidelity and Deposit Co. von Baltimore und selber Mitglied des Automobil-Klubs. Ein anderer Zeuge ist der Ex-Richter Stein, welcher zu Protokoll gegeben hat, wie er vor einigen Monaten, als er in aller Harmlosigkeit auf einem Boulevard dahinradelte, durch einen Kraftwagen über den Haufen gerannt wurde, dessen Insassen nachher noch die Unverfrorenheit hatten, zu behaupten, er trüge die Schuld an dem Zusammenstoß. Der Maschinen-Techniker George R. Harding erklärt als Sachverständiger, daß Personen, die mit Gasolin-Maschinen zu thun haben, den Nachweis erbringen sollten, daß sie sich auf die Bedienung solcher Maschinen verstehen. Vize-Präsident Moorehouse von der Spaulding and Newark Tobacco Co., selber Eigenthümer eines Kraftwagens, hält die städtischen Kontrolbestimmungen für vernünftig und geboten.

Vorsteher Kling von der Webster-Schule hat über ein ähnliches Erlebniß zu berichten, wie Ex-Richter Stein. — Polizeichef O'Neill und Stadt-Elektriker Ellicott geben der Ansicht Ausdruck, daß zur Regelung des Kraftwagenbetriebs Bestimmungen, wie die Stadtverwaltung sie getroffen hat, dringend erforderlich seien. — W. T. Doherty, Mitglied der Lincoln Park-Polizei, erzählt von zahlreichen, durch Unvorsichtigkeit und Rücksichtslosigkeit von Kraftwagenfahrern verursachten Unfällen. — Der städtische Polizist Benj. H. Reed berichtet über jenen Unfall an der Rush Str., bei welchem ein Kraftwagenlenker so blind darauf losgefahren war, daß er mit seinen drei Gefährten in den Fluß fuhrwerkte.

Durch eigene Schuld.

Frau R. Friedman und ihr Schwager an Gas erstickt.

Ihr Gatte übermannt.

Ein Verbindungs-Gasschlauch hatte sich von einer sogenannten Gas-Kochplatte losgelöst. — Da das Gas nicht abgestellt war, war das Unheil unausbleiblich.

In der Wohnung von Samuel Friedman, Nr. 498 Union Str., wurden heute früh zwei Personen an Leuchtgas erstickt und eine dritte Person dem Tode nahe aufgefunden. Das Gas war einem Verbindungsschlauche entströmt, der sich gegen Morgen von einer auf dem Tische stehenden, sogen. Gas-Kochplatte losgelöst hatte. Der Gummischlauch verband die Kochplatte mit einem Gasbrenner in der Wand. Da der Brenner nicht geschlossen worden war, so strömte, sobald der Schlauch sich losgelöst hatte, das voll angedrehte Gas unter hohem Drucke in die Wohnung, und das Unheil war unausbleiblich.

Die Todten sind:

Frau Rosa Friedman, 23 Jahre alt.
Paza Friedman, 20 Jahre alt, ihr Schwager.

Uebermannt wurde:

Samuel Friedman, 24 Jahre alt. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Gegen vier Uhr Morgens erwachte die im Hause wohnende Eigenthümerin Frau Katherine Fik. Da sie einen scharfen Gasgeruch wahrnahm, kleidete sie sich hastig an, trommelte Benjamin Levine, Nr. 500 Union Str., aus dem Bette und theilte ihm mit, daß irgend etwas in der Wohnung der Familie Friedman nicht in Ordnung sein müsse, und daß sie um das Leben der Bewohner besorgt sei.

Levine ließ sich kaum die Zeit, sich nothdürftig anzukleiden. Er hämmerte an die Thür der Friedman'schen Wohnung und sprengte sie schließlich, als ihm nicht geöffnet wurde.

Das herausströmende Gas übermannte ihn fast und nöthigte ihn zweimal zum Rückzuge, schließlich wagte er sich hinein. In der Küche, in welcher die Kochplatte stand, stolperte er über die auf den Dielen liegende Frau Friedman. Er versuchte, sie an den Haaren herauszuzerren, mußte sie aber, um nicht zu ersticken, im Stich lassen und in die frische Luft flüchten.

Inzwischen war die Polizei benachrichtigt worden. Schon nach wenigen Minuten fuhren Polizisten und die Doktoren De Koven, Nr. 282 West 12. Str., und G. B. Goldberg, Nr. 515 S. Halsted Str., in einem Patrouillewagen vor. Die Polizisten öffneten unverzüglich sämmtliche Fenster der Wohnung und stellten das Gas ab. Die Aerzte stellten fest, daß Frau Friedman und ihr Schwager, der neben ihrem Manne im Bette lag, in's Jenseits hinübergeschlummert waren. Friedman, in dem das Leben noch nicht erloschen war, wurde so schnell als möglich nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Frau Friedman war wahrscheinlich gegen Morgen erwacht und hatte sich nach der Küche begeben, um nach der Ursache des entsetzlichen Gasgeruchs zu forschen. Neben der Kochplatte war sie dann ohnmächtig zusammengebrochen.

Frau Rebekka Goldschmidt, Nr. 74 Barber Str., Mutter der Frau Friedman, erzählte der Polizei, daß sie und ihre Tochter Mary noch gestern Abend bis zehn Uhr bei den Friedmans zu Besuch gewesen seien.

Der 15jährige Thomas Richards, Nr. 126 Lathrop Ave., River Forest, und sein Busenfreund Walter Schueler schwänzten gestern die Schule und begaben sich nach Delos Hulls Kohlenhof, Harlem. Beim Versuche, von einem mit Kohlen beladenen Güterwagen auf einen anderen zu springen, glitt Thomas aus, fiel und verrenkte sich die Hüfte. Der Junge mußte, nachdem er sich eine halbe Stunde in Schmerzen auf der Unfallsstätte befunden, in einem Lastwagen nach Hause geschafft werden. Man hatte sich vergeblich an die Polizei zu Oak Park gewandt. Die hat zwar einen Patrouillewagen, aber keine Pferde, und hielt sich nicht für berechtigt, ein Gespann für eine Fahrt außerhalb ihres Bezirks zu miethen.

Der 16jährige Andrew Getz, Nr. 268 W. Chicago Ave., gerieth im Hartford-Gebäude zwischen Fahrstuhl und die Wand des Schachtes und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Frau John Holmes, die gestern, wie berichtet, in ihrem Zimmer im Arlington Hotel, Nr. 135 W. Madison Straße, infolge einer Lampenexplosion schwere Brandwunden erlitt, ist diesen im County-Hospital erlegen.

Auf dem Wege zur Arbeit glitt die 35jährige Sophia Dube, 194 Wells Straße, heute auf dem schlüpfrigen Bürgersteig an der Monroe und State Str. aus und kam zu Fall. Dabei verrenkte sie sich das rechte Fußgelenk. Frl. Dube fand in einer nahen Apotheke bereitwillige Hilfe und begab sich dann nach Hause. Sie ist in einem Geschäft an der State Straße angestellt.

An dem Jackson Boulevard und der Market Straße wurde heute der Schneider Samuel Berkner, 666 N. Oakley Ave., von einem Omnibusgespann zu Boden gestoßen und innerlich verletzt. Er begab sich nach Hause. Der Omnibuskutscher heißt Oliver Brown.

Jahrelange Pein in einer Nacht gelindert. Juckende Hämorrhoiden weichen sofort den heilenden Eigenschaften von Doan's Ointment. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents. dfr

Schwache Nieren

Allen Nierenleidenden, die mein Mittel noch nicht versucht haben, offerire ich einen vollen Dollar werth frei. Nicht eine einfache Probe, sondern eine reguläre Dollar-Flasche voller Größe und Güte.

Es ist nichts zu bezahlen, weder jetzt noch später. Ich verlange kein Hinterlegen, kein Versprechen. Ihr lauft kein Risiko. Die Dollar-Flasche ist frei — denn mein Mittel ist kein gewöhnliches, denn ich bin von seiner Wirkung überzeugt, so daß ich diese Offerte riskiren kann.

Erstens wirkt mein Heilmittel nicht auf die Nieren selber. Solche Behandlung wäre falsch. Denn die Nieren tragen keine Schuld an ihrer Schwäche oder Unregelmäßigkeit. Sie besitzen keine Kraft — keine Selbstbestimmung. Sie werden in Thätigkeit versetzt durch eine winzige Nervenfaser, welche allein für ihren Zustand verantwortlich ist. Wenn der Nieren-Nerv stark und gesund ist, sind die Nieren stark und gesund. Wenn der Nieren-Nerv in Unordnung geräth, erkennt Ihr dies aus der unvermeidlichen Folge — Nierenleiden.

Dieser zarte Nerv ist nur einer von dem großen Nervensystem. Dieses System kontrollirt nicht nur die Nieren, sondern auch das Herz und die Leber und den Magen. Der Einfachheit wegen nannte ich dieses große Nervensystem die „inneren Nerven." Es sind nicht die Gefühlsnerven — nicht die Nerven, welche Euch in Stand setzen, zu gehen, zu sprechen, zu handeln, zu denken. Es sind die Meisternerven, und jedes Lebensorgan ist ihr Sklave. Der gewöhnliche Name für diese Nerven ist „sympathetische Nerven" — denn jedes Glied ist in so enger Verbindung mit den anderen, daß Schwäche auf einer Stelle, Schwäche überall bedeutet.

Deshalb behandle ich nicht die schwachen Nieren, sondern den leidenden Nerv, welcher sie schwach macht. Dies ist das Geheimniß meines Erfolges. Deshalb kann ich diese ungewöhnliche Offerte machen — die erste Dollar-Flasche frei zu geben, so daß Jeder, der mein Mittel nicht kennt, erfahren mag, wie erfolgreich es ist.

Die Offerte gilt für Alle, überall, die mein Mittel noch nicht versucht haben. Diejenigen, die es bereits gebraucht haben, brauchen diese Beweise nicht. Ihr müßt an mich wegen der Anweisung der freien Dollar-Flasche schreiben. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für eine volle Dollar-Flasche Standard Größe und Güte. Er überreicht sie Euch von seinem Vorrath bereitwilligst, als ob Euer Dollar vor ihm läge, und schickt mir die Rechnung. Schreibt heute wegen der Anweisung.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box B. 609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer.
Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche kurirt. Zum Verkauf in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

14,28mj

Aus den Polizeigerichten.

Schwere Strafe wegen Mißhandlung eines Geheimpolizisten.

Geheimpolizist Thos. Sheehan war, als er zusammen mit seinem Kollegen Biddinger die Umstände des Todes von John Rabbit untersuchte, der, wie an anderer Stelle berichtet, im Queens Hotel, 362 Wabash Ave., durch Leuchtgas den Tod fand, während Hazel Thompson von Gas überwältigt aufgefunden wurde, von den Brüdern Edward und Philip Burrows schwer mißhandelt worden. Er hatte den Leuten anbefohlen, sich aus dem Zimmer, in welchem die Tragödie sich abgespielt hatte, zu entfernen, und sie hatten ihm das übel genommen. Nach dem Angriff waren sie verhaftet worden, und heute verurtheilte sie Polizeirichter Prindiville zu je $100 Strafe und zur Tragung der Kosten. Die Burrows sind Mitglieder der Franklin-Gewerkschaft, der auch Rabbit angehörte. Dieser soll mit seinen Beiträgen im Rückstande gewesen sein, und er war daher angeblich bei seinen Kameraden, namentlich den Burrows, schlecht angeschrieben. Diese bestreiten das und behaupten, Freunde des Mannes gewesen zu sein. Die Beamten neigen zu der Ansicht, daß Rabbit Selbstmord beging.

Als die beiden Geheimpolizisten ins Hotel kamen, war die Leiche Rabbits bereits nach dem Rolston'schen Bestattungsgeschäft gebracht worden. Die Frau lag noch bewußtlos da. Biddinger blieb bei dieser, während Sheehan auf die Straße trat, um eine Ambulanz kommen zu lassen. Wie er behauptet, standen dort acht oder zehn Männer, vermuthlich Mitglieder der Franklin-Gewerkschaft. Diese sollen ihm den Weg versperrt, und einer der Burrows soll ihn beschimpft haben. Als er sich diesem zuwandte, wurde er mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Ein zweiter versetzte ihm angeblich einen Fußtritt, und dann soll die ganze Bande über ihn hergefallen sein. Mehrere Bürger eilten dem Mißhandelten zu Hilfe, aber erst als mehrere Polizisten sich einfanden, wurde die Menge zerstreut. Die Burrows behaupteten, der Geheimpolizist habe beim Verlassen des Hotels sie barsch zur Seite gestoßen und damit die Veranlassung zu der Rauferei gegeben.

Frank H. St. Amond, der angeblich im Verein mit einem gewissen Frank Wilson vor 14 Tagen den Hilfs-County-Anwalt Louis B. Anderson an der 29. Str. und Wabash Ave. in räuberischer Absicht überfiel und bei dieser Gelegenheit von dem Ueberfallenen angeschossen wurde, ist heute von Richter Caverly unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Auf Wilson fahndet die Polizei.

John Nolan, Präsident der National Window Cleaning Company, Nr. 128 Clark Str., und Fred Jacobson, die heute dem Richter Caverly unter der auf Einbruch und Diebstahl in vier Fällen lautenden Anklage vorgeführt wurden, verzichteten auf ein Vorverhör. Sie wurden unter je $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Mitangeklagte James Huggard mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden. Nolan und Jacobson werden bezichtigt, einen Einbruch in die Anlage der American Window Cleaning Company, Nr. 124 Clark Str., verübt, und Handwerkszeug aus öffentlichen Schulen gestohlen zu haben.

— Komisch. — In feuchtfröhlicher Laune kam so recht sein trockener Humor zum Ausbruch.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lag, frjodt, li

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu viel auf einmal.

Der amerikanische Sabbath dürfte in Chicago für alle Zeiten todt sein. Denn die Bürgermeisterkandidaten der beiden Hauptparteien haben es gewagt, offen und ohne Umschweife zu bekennen, daß sie die Sonntagsgesetze für veraltet und unvollstreckbar halten. Könnte noch ein nennenswerther Theil der Bürgerschaft durch eine solche Erklärung verstimmt werden, so würden die Parteileitungen den Kandidaten mindestens Vorsicht anbefehlen, wenn sie ihnen nicht geradezu verbieten würden, eine unzweideutige Antwort zu geben. Es liegt aber sozusagen auf der Hand, daß das Häuflein ehrlicher Sabbathisten, das in Chicago noch vorhanden ist, in der praktischen Politik gar nicht mitzählt, und daß höchstens der Kandidat der Prohibitionspartei versprechen kann, er werde in dem ganz undenkbaren Falle seiner Erwählung die staatlichen Sonntagsgesetze zur Ausführung zu bringen versuchen. An die Stelle des angeblich amerikanischen, in Wahrheit aber britisch-puritanischen „Sabbaths" ist ein Ruhe- und Erholungstag getreten, den die Masse sich niemals wieder rauben lassen wird. Soweit Chicago in Betracht kommt, ist die „Sonntagsfrage" ein- für allemal aus der Politik ausgeschieden.

Welchen Vortheil das hat, lehrt ein Vergleich mit denjenigen amerikanischen Großstädten, in denen sie noch immer nicht endgiltig gelöst ist. Selbst in der „Metropole" New York glaubt jede „Reformverwaltung," die Wirthschaften, Theater und Vergnügungsplätze am Sonntage schließen zu müssen, weil die sogenannten guten und besten Bürger es verlangen. In Folge dessen kommt immer wieder die Tammanyhalle an's Ruder, die zwar an den Wirthen Erpressungen übt, aber das Publikum nicht belästigt. Die Mehrheit der Bevölkerung läßt sich lieber bestehlen, als unterdrücken, und da sie aus langer Erfahrung weiß, daß hinter den Reformern stets die Sabbathisten und die Fremdenfeinde stecken, die den „amerikanischen" Sonntag nur befürworten, weil sie den „Ausländern" keinen Einfluß gönnen, so bleibt die größte Stadt des Landes mit kurzen Unterbrechungen unter der Herrschaft einer gewissenlosen Räuberbande. Aehnlich steht es in allen anderen Orten, in denen die Reformer gleichbedeutend mit den Fanatikern und Fremdenhassern sind. Die Rückständigkeit der meisten amerikanischen Städte ist großentheils den angeblichen Tugendbolden zu verdanken.

Dagegen kann Chicago sich mit wirklichen Reformaufgaben befassen, und die einzige Gefahr ist hier nur die, daß zu viele grundstürzende Veränderungen auf einmal betrieben werden. Es wimmelt förmlich von Vereinen und „Ligen", die für alle denkbaren und undenkbaren Verbesserungen Stimmung machen wollen. Zuerst sollte nur der Stadtrath von den „grauen Wölfen" gereinigt werden, aber kaum war das gelungen, so sollte die Gemeindevertretung überhaupt nichts mehr zu sagen haben. Es bildete sich die „Referendumliga", welche darauf besteht, daß alle wichtigen Verordnungen erst nach ihrer Bestätigung durch das Volk in Kraft treten, und daß zehn Prozent der eingetragenen Wähler das Recht haben sollen, jederzeit eine Volksabstimmung über die von ihnen gewünschten Reformen herbeizuführen. Fast gleichzeitig tauchte die „Verstadtlichungsliga" auf, deren Streben dahin geht, nicht allein die Straßenbahnen, sondern auch alle anderen öffentlichen Nutzbarkeiten an die Stadt zu übertragen und von ihr betreiben zu lassen. Andere Reformer fordern einen ganz neuen Freibrief für die Stadt Chicago und die Abschaffung der Friedensgerichte und Konstabler, noch andere wünschen eine gründliche Umgestaltung des Besteuerungssystems. Man könnte Spalten oder gar Seiten mit der Aufzählung der Neuerungen füllen, die von dieser oder jener Bürgergruppe begehrt werden. Weil aber der Durchschnittsgeist so viele Ideen nicht auf einmal fassen und verarbeiten kann, kommt Chicago vor lauter Reformeifer nicht einmal zur Bewältigung der nächstliegenden und dringendsten Aufgaben. Seine Straßen sind heillos verwahrlost und unglaublich schmutzig, der Polizei- und Feuerschutz ist ungenügend, die Brücken entwickeln sich immer mehr zu Gemeinschäden, die öffentlichen Gebäude zerbröckeln, die Verkehrsmittel sind vorsintfluthlich, die Gasröhren haben nicht genug Druck, das elektrische Licht ist theuer und schlecht, und der Fernsprechdienst bleibt hinter den bescheidensten Ansprüchen zurück.

Wäre es deshalb nicht angezeigt, den an und für sich löblichen Reformeifer etwas zu mäßigen und sich erreichbare Ziele zu stecken? Um nur von dem „Hauptissue" des gegenwärtigen Wahlfeldzuges zu reden, scheint es doch mindestens verfrüht, die sofortige Verstadtlichung der Straßenbahnen zu fordern. Erstens hat die Stadt kein Geld, um diese Ruinen anzukaufen und in brauchbarem Zustand zu versetzen, zweitens ist sie nicht darauf vorbereitet, die umgebauten Bahnen selbst zu betreiben, und drittens werden die Privatgesellschaften das Feld nicht ohne langen und hartnäckigen Kampf räumen. Während sich aber die Sache mindestens zehn Jahre lang in den Gerichtshöfen hinschleppen würde, müßten die Bürger sich mit immer schlechter werdenden Verkehrsmitteln herumschlagen. Auch von der Reform heißt es: Zu viel ist ungesund.

Feuersicher?

Ueber der städtischen Bauordnung scheint ein Unstern zu schweben. Sie wird niemals fertig. Oder wenn man sie fertig glaubt, muß sie wieder abgeändert werden. Und, schlimmer noch, wenn sie auch nicht abgeändert werden sollte, so wird sie doch abgeändert. Dann „erst recht grade." Je besser und gründlicher in den Bauvorschriften das öffentliche Interesse gewahrt wird, desto anstößiger wird sie mannigfaltigen Privatinteressen. Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit und Gesundheit vertheuert den Bau. Sie macht Ausgaben nöthig, die der Bauunternehmer, namentlich wenn er auf Spekulation baut, lieber nicht machen würde. Das ist einfach unvermeidlich. Der Mann, der ein Haus zum Verkauf baut, will so billig wie möglich bauen. Es genügt ihm, daß das Haus ein gutes Aussehen hat, damit es etwaigen Käufern oder Miethern gefällt. Was nicht augenfällig ist, wird so billig wie möglich gemacht; auch auf die Gefahr hin, daß es durch seine Bauart die Gesundheit der Bewohner gefährdet, oder im Fall eines Feuers sich als tödtliche Menschenfalle erweist. So weit die städtische Bauordnung solche Bauart verhindert, vertheuert sie den Bau und erregt dadurch den Grimm aller Derjenigen, deren Pläne sie durchkreuzt oder deren Profite sie vermindert.

Da gibt's denn einen beständigen Kampf zwischen Privatinteresse und öffentlichem Interesse. Und da das Privatinteresse immer das rührigere ist von den beiden; die Leute, die für ihren eigenen Taschenvortheil kämpfen, immer eifriger und ausdauernder sind als die, die „nur" das Gemeinwohl verfechten, so ist's denn nicht zu verwundern, daß am letzten Ende gewöhnlich das Privatinteresse siegt und das Gemeinwohl hintangesetzt wird. Der Verlauf des langwierigen Streits um die neue Theaterordnung hat das zur Genüge gezeigt. Im Anfang, unter dem frischen Eindruck des Iroquois-Brandes und seines sechshundertfachen Menschenverlustes, wurden die besten Vorsätze gefaßt und gute Anläufe zu deren Ausführung genommen. Die vom zuständigen Stadtrathsausschusse nach sorglicher Erwägung ausgearbeiteten Vorschriften waren derart, daß man im Publikum damit zufrieden sein konnte. Die Herren Theaterbesitzer jedoch, deren Taschennerv schmerzlich berührt wurde, waren nicht zufrieden. Und da sie ihren Vortheil verfochten und den Stadtrathsmitgliedern mit ihren Beschwerden und Klagen in den Ohren lagen, während von der andern Seite gegen diesen Druck kein entsprechender Gegendruck erfolgte, so setzten sie's schließlich durch, daß von den werthvollsten Schutzvorschriften eine nach der andern wieder fallen gelassen oder doch bedenklich abgeschwächt wurde.

Aehnlich hat in der gestrigen Stadtrathsitzung sich die Macht des Privatinteresses gezeigt. Es handelte sich um die Vorschriften für Bauten, welche feuersicher sein sollen. Selbstverständlich kann Feuersicherheit nur dadurch erreicht werden, daß das Baumaterial feuersicher ist. Aus brennbarem Stoff läßt sich kein unverbrennliches Haus errichten. Das begreift jedes Kind. Und wenn weiter gefragt wird: Was ist feuersicherer Stoff?, so ist die Antwort kaum minder einfach: Feuersicher ist der Stoff, der nicht brennt. An diese Regel sich haltend, hatte der Ausschuß entschieden, daß sog. „Cinder"-Konkret nicht als feuersicheres Material anzusehen ist. „Cinders" sind die Ueberreste verbrannter Kohlen von Dampfkessel-Heizungen und anderen großen Feuerungsanlagen. Was sie als Baumaterial werth sind, sagte der Stadtrath Ehemann, der selbst Fachmann ist: „Als Baukontraktor sollte ich für die Gestattung von „Cinder"-Konkret sein. Wollte ich bei einem Kontrakte „schinden" und mehr Geld herausschlagen, so wäre dies das Material, das ich verwenden würde. Als Alderman jedoch, als welcher ich einen etwas bedeutenden Eid geleistet habe, muß ich dagegen Einspruch erheben. Wenn bei der ursprünglichen Verbrennung die Kohle vollständig ausgebrannt ist, ist das Zeug gut genug. Dann sind jedoch, genau gesprochen, die Kohlen-Ueberreste nicht mehr „Cinders", sondern sind Schlacken. Ist aber in den „Cinders" auch nur noch 10 Prozent Kohlenstoff übrig, dann sind sie brennbar und der daraus bereitete Konkret ist nicht feuersicher."

Man sollte meinen, das wäre einleuchtend genug. Und wer das Zeug auch nur oberflächlich sich ansieht, wie es bei der Herstellung von Seitenwegen u. dgl. zur Verwendung gelangt, der kann sich leicht genug überzeugen von der Unvollständigkeit der Verbrennung. Wer ein Häuflein solcher „Cinders" in einen Ofen steckt, kann daraus noch ein ganz hübsches Feuerchen machen. — Im Einklang mit Herrn Ehemanns einleuchtender Darstellung stand die überwiegende Mehrheit der Sachverständigen-Gutachten, die der Ausschuß eingeholt hatte. Trotzdem standen Mitglieder des Stadtrathes auf: Leute, die selbst nichts von der Sache verstehen, und setzten es durch, daß der „Cinder"-Konkret als „fireproof" anerkannt wurde. Und da Konkretmasse — der sog. Gußmörtel — nicht bloß, wie anderer Mörtel, als Bindemittel dient, sondern zur Herstellung ganzer Mauerkörper, zu Grundschichten, Fußböden u. s. w. benutzt wird, so kann auch der Laie sich ungefähr denken, wie es um die „Unverbrennbarkeit" der betreffenden Bauten bestellt sein wird.

Aber das Zeug ist billig. Seine Verwendung bringt bedeutende Ersparnisse mit sich. Der Grund genügte, das Privatinteresse auf die Beine zu bringen. Und der Grund entschied. Was sonst vorgebracht wurde, ist Larifari, und verdient nur in so fern Beachtung, als es zeigt, wie leicht auch sonst tüchtige und rechtschaffene Leute durch gewisse Schlagworte sich ins Bockshorn jagen lassen. Die sachlichen Argumente, die für die Entscheidung des Ausschusses genügten, waren nicht zu widerlegen. Aber man konnte sagen, daß die Ausschließung des „Cinder"-Konkrets einem Trust zugute käme, der ein Monopol auf anderweitige Konkretmasse habe. Bewiesen hat man das nicht. Es ist auch nicht wahrscheinlich, denn es läßt sich feuerfester Konkret nicht bloß aus Zement, sondern auch aus mancherlei anderen Bestandtheilen bereiten, die so wenig „vertrustet" sind wie Sand oder Kies. Auf alle Fälle, wie der Alderman Snow treffend bemerkte, ist es nicht Sache des Stadtraths, Trustgesetze zu machen, sondern es ist seine Aufgabe, für eine ordentliche Bauordnung zu sorgen, die dem Volke von Chicago gebührende Sicherheit gibt. Die Mehrheit des Stadtraths war anderer Ansicht. Das Privatinteresse, das sich hinter dem Trustgeschrei versteckte, trug den Sieg davon.

Unschädlich gemacht.

Von den mannigfaltigen Einhaltsbefehlen, womit unsere Politiker im Richterstuhle den städtischen Behörden beständig in die Arme zu fallen pflegen, ist wieder einmal einer unschädlich gemacht worden. Ein gewisser Polizeileutnant war in eine unsaubere Geschichte verwickelt. Einer seiner Untergebenen hatte durch eine gefälschte Reisekosten-Rechnung die Stadt beschwindelt. $27 hatte er ausgegeben, $75 hatte er der Stadt in Rechnung gesetzt. Der Leutnant, der die falsche Rechnung als richtig bescheinigte, soll für diesen Liebesdienst selber einen Theil der Beute abbekommen haben. Dafür wurde von der Zivildienstbehörde nach gebührender Untersuchung seine Absetzung verfügt. Der Verurtheilte aber ging zu einem der politischen Richter, verlangte einen Einhaltsbefehl, und — erhielt den Befehl. Ohne einen Augenblick zu zögern, ohne mit der Wimper zu zucken, verbot der Richter die Absetzung eines Beamten, der in der angegebenen Weise, entweder durch sträfliche Fahrlässigkeit oder in noch sträflicherer Weise, bei Beschwindelung der Stadtkasse geholfen.

In keinem anderen Lande würde man ein derartiges Eingreifen von Richtern in die Angelegenheiten der Verwaltung für möglich halten. Hier ist es geradezu etwas Alltägliches geworden. Ob das öffentliche Wohl darunter leidet, ist eine Frage, die nicht in Betracht gezogen wird. Immer findet sich ein Richter, dem es nicht darauf ankommt, die Mannszucht im öffentlichen Dienste zu untergraben; Untergebene in der Widersetzlichkeit gegen ihre Vorgesetzten zu bestärken; oder durch Verhinderung nothwendiger Gesetzvollstreckung die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden, sofern nur die Aussicht winkt, durch solches Eingreifen eine gewisse Popularität zu erringen, sich als „Volksmann" aufzuspielen oder auf sonstige Weise zu weiterer politischer Beförderung Stimmen zu werben.

Im gegebenen Falle wurde durch den richterlichen Befehl der Polizeichef an der Entlassung des verurtheilten Polizeileutnants verhindert. Alles Bemühen der städtischen Behörden, von dem Richter die Wiederaufhebung des ungebührlichen Befehls zu erwirken, blieb jahrelang wirkungslos. Zwei geschlagene Jahre hindurch bemühten sich die Behörden vergebens, auch nur Gehör zu erlangen. Nicht einmal das gewährte ihnen der Richter. Erst als sie schließlich zu einem anderen Richter gingen, der nicht zu den „politischen" gehört, erlangten sie die Auflösung des Befehls, und erhielten dadurch Gelegenheit, die Entlassung zu vollziehen. Damit war jedoch die Sache noch nicht zu Ende. Ermuthigt durch Richter Hanecy's Eingreifen zu seinen Gunsten ging der Entlassene vor das Appellationsgericht, um dort seine Entlassung und die Umstoßung des ursprünglichen Befehls zu bekämpfen. Erst nachdem er nun auch dort abgeblitzt ist, kann der leidige Vorfall als erledigt gelten.

Vier Jahre hat es gedauert. So lange hat die Stadt sich in den Gerichten wehren müssen um ein Recht, das vernünftiger Weise auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein konnte. Und dessen Abstreitung von Seiten des Richters offenbar nur die eine Wirkung haben konnte: Das Ansehen der vorgesetzten Behörden gegenüber ihren Untergebenen zu erschüttern, Widerspenstigkeit seitens der letzteren zu ermuthigen und die Disziplin zu untergraben. Die Entscheidung des Appellationsgerichts sagt klar und deutlich, daß zu der Erlassung des ursprünglichen Befehls auch nicht ein Schatten von Recht vorlag. Sie schreibt überdies dem politischen Richter oder richterlichen Politiker den Satz in's Stammbuch, daß "grafting" seitens eines öffentlichen Beamten allerdings „unziemlich" ist und nicht geduldet zu werden braucht. Es ist die Entscheidung des höheren Gerichtshofes eine neue gesalzene und gepfefferte Blamage für den Richter Hanecy, der jetzt glücklicher Weise Ex-Richter ist. Nur daß sie leider noch nicht alle „Ex" sind, die Richter seines Schlages.

Die Krisis in Rußland.

Auch in anderen Ländern haben bei großen inneren Bewegungen jugendlich unreife Elemente wohl versucht, eine Rolle zu spielen, aber die Entscheidung brachten sie ebensowenig wie das Proletariat. Sie können Revolutionen ins Werk setzen, gewaltsam den Umsturz aller Verhältnisse durchzusetzen versuchen, doch nur dann sind diese Kämpfe zu einem ersprießlichen Ende gelangt, wenn der Mittelstand sich für die Ziele einsetzte. Ohne seine Betheiligung ist das Ende die Säbelherrschaft. Und Rußland besitzt gerade in den Landestheilen, in denen der russische Stamm vorherrscht, keinen Mittelstand, kein wahres Bürgerthum, das nach oben wie nach unten seine Selbständigkeit zu wahren und die Bahnen des ruhigen Fortschritts einzuschlagen und innezuhalten vermag. Die Städterepubliken des Mittelalters, die den Kern für eine solche Bildung hätten abgeben können, gingen durch die aufkommende Macht des Zarenthums von Moskau zugrunde, und nichts neues trat an ihre Stelle. Was man jetzt als „Intelligenz" zusammenfaßt, sind die studirten Leute, doch die Männer fehlen, die in Handel und Wandel durch eigene Kraft vorwärtsstreben, die in Deutschland die Träger der Selbstverwaltung liefern, welche ohne sie undenkbar wäre.

Gerade weil dieses Element fehlt, hat die Bureaukratie in Rußland diese erdrückende Gewalt erringen können, gefördert durch den Zug des russischen Stammes, nach Stellungen zu streben, die es gestatten zu herrschen, ohne die Herrschaft durch dauernde eigene Arbeit zu verdienen. Eine russische Zeitung fragte kürzlich wehmüthig, woher es komme, daß der gute Russe in dem Augenblick zu jedem Uebergriff, zu jeder Gewaltthätigkeit geneigt sei, wo er die Beamtenuniform anzöge. Es ist nicht allein der Ansteckungsstoff der Bureaukratie, der die Schuld daran trägt, auch auf anderen Gebieten zeigt sich dieselbe Erscheinung. In den Bauerngemeinden herrschen die Aeltesten mit der gleichen Rücksichtslosigkeit, und von den „Artellen" der Hausarbeiter, den zu gemeinsamer Arbeit zusammentretenden Gruppen, die den Kameradschaften deutscher Bergleute in etwas entsprechen, gilt dasselbe. Einer der besten Kenner auf diesem Gebiet, Georg Cleinow, hat in seinen Beiträgen zur Lage der Hausindustrie in Tula als den Russen eigenthümlich bezeichnet „den Wunsch, zu befehlen, sich über die Genossen zu erheben."

Preußische Sträflinge nach Sibirien.

Seit das Deutsche Reich Kolonialbesitz erworben hat, ist wiederholt die Frage der Deportation erörtert worden. Die Verschickung der Verbrecher wird befürwortet einmal wegen der Gefahr, die sie nach ihrer Entlassung oder Entweichung für die Gesellschaft bedeuten, und zweitens wegen des Nutzens, den ihre Arbeit für die Kultivirung des Kolonialgebietes haben könnte. Daß aber die Frage der Verschickung lange ehe man an eigene Kolonien denken konnte, vor mehr als hundert Jahren schon einmal nicht bloß gestellt, sondern sogar im bejahenden Sinne entschieden worden ist, dürfte wenig bekannt sein. Professor Mänß macht über diesen Versuch in den Gerichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg aus den Akten des Staats- und Stadtarchivs zu Magdeburg Mittheilung. Das preußische auswärtige Departement verhandelte um die Wende des Jahrhunderts durch die Gesandtschaften mit verschiedenen Kolonialmächten: Portugal, Spanien, Dänemark, Rußland und Holland. Eine Zusage erhielt man aber nur aus Petersburg. Am 18. Januar 1801 erklärte eine Note des Grafen Rostopschin, daß Rußland bereit sei, die preußischen Verbrecher in Archangel zu übernehmen und nach Sibirien zu schaffen.

Eine Kabinettsordre vom 28. Febr. 1802 forderte dann die Kommandanten der Festungen und die Vorsteher der Zucht- und Arbeitshäuser auf, Verzeichnisse der „incorrigiblen Bösewichter" aufzustellen. Später sollte eine allgemeine Regelung stattfinden. Die von Magdeburg aus vorgeschlagenen beiden Züchtlinge blieben später verschont, im übrigen aber kam die Sache wirklich zur Ausführung. 58 Sträflinge wurden nach Sibirien verschickt, freilich nicht über Archangel, sondern über Narwa. Drei, darunter wahrscheinlich ein Preuße, entsprangen bei Kasan. Ein Publikandum vom 7. Juli 1802, das in ganz Preußen auf den Kanzeln verlesen und angeschlagen wurde, machte „zur Beruhigung der gutgesinnten Unterthanen und zur Warnung für jedermann" bekannt, daß zunächst „58 der verdorbensten Verbrecher am 17. Juni an den Kaiserlich Russischen Kommandanten zu Narwa abgeliefert seien, um von dort in die Sibirischen Bergwerke — über 1000 Meilen von der Grenze der Königlichen Staaten entfernt — transportirt zu werden" und daß „fernere, von Zeit zu Zeit zu bewirkende Absendungen solcher Verbrecher" stattfinden würden. Es scheint aber nachher doch bei dem einen Versuch geblieben zu sein.

Wurstvergiftung.

Wurstvergiftung wird am häufigsten nach dem Genuß von Leber- und Blutwürsten beobachtet, also bei einer Waare, die recht fett und wasserhaltig ist und daher besonders leicht verdirbt. Gewöhnlich sind die Würste nicht ausreichend gekocht und geräuchert worden, so daß das Kochen und Räuchern nicht bis zum Innern der Würste vordrang, daher erkranken oft Menschen, welche von der Mitte der Wurst gegessen haben, während die Wurstenden unschädlich sind. Schon einige Scheiben Wurst, bei welchen der die Krankheit hervorrufende Spaltpilz zur Entwicklung gelangt ist, genügen, um die Vergiftung zu erzeugen. Manchmal ist die giftige Wurst schon an ihrer veränderten Farbe, an ihrem unangenehmen Geruch und am widerlichen Geschmack zu erkennen, manchmal fehlen aber auch diese warnenden Zeichen. Das Krankheitsbild der Wurstvergiftung ist ein außerordentlich charakteristisches; schon einige Stunden nach dem Genusse der Wurst stellen sich die ersten Zeichen ein, bestehend in Magendarmstörungen, Uebelkeit, Magendruck, Brennen im Magen, Erbrechen und Kopfschmerzen. Dann folgen regelmäßig gewisse Muskel- und Nervenlähmungen. Infolge Lähmung der Augenmuskeln tritt Doppelsehen auf, infolge Lähmung der Lidmuskulatur können die Augen nicht geöffnet werden, die Lähmung des Gaumens bedingt Unfähigkeit zu schlucken, die Flüssigkeiten kehren durch die Nase zurück, das Sprechen ist erschwert, die Haut und Schleimhaut ist trocken. Der Tod erfolgt oft an Herzschwäche. In dieser Weise verlief auch die Krankheit, die kürzlich in Pest zur Beobachtung kam. Drei kräftige gesunde Soldaten, die alle von derselben Wurst gegessen hatten, erkrankten sechs Stunden nach dem Genuß derselben, sie fanden Aufnahme im Pester Garnison-Hospital. Glücklicherweise gelang es, sie zu retten, doch zog sich die Krankheit mehrere Monate hin. Um der Wurstvergiftung vorzubeugen, ist peinlichste Reinlichkeit bei der Fabrikation erforderlich, auch muß die zum Aufbewahren bestimmte Waare ausreichend lange gekocht werden.

Lokalbericht.

Milchfahrer-Ausstand?

Es würde aber keinen Einfluß auf die Milchablieferung haben.

Verbündete der Fahrer.

Bessere gesundheitliche Einrichtungen in Lebensmittel-Geschäften. — Das Fälschen von Alters- und Schulattesten. — Freude in South Chicago.

Die Gewerkschaft der Milchfahrer hat umfassende Vorkehrungen für einen Ausstand getroffen, da die Mitglieder der Illinois Milk Dealers' Association bekanntlich erklärt haben, es sei ihnen bei den gegenwärtigen Milchpreisen unmöglich, die von den Fahrern geforderte Lohnerhöhung zu gewähren. Die Beamten der Gewerkschaft versichern auf das Bestimmteste, daß das Publikum nicht der Gefahr einer Milchnoth ausgesetzt werden würde. Die Gewerkschaft hat sich mit den kleinen Milchhändlern, welche etwa 1400 Wagen fahren lassen, verständigt, und der Verband der Milchversender hat sich bereit erklärt, den Milchfahrern alle Milch zu schicken, die sie für ihre Kunden nöthig haben. Sobald der Ausstand erklärt ist, werden die Milchfahrer der Großgeschäfte zu den Kleinhändlern gehen und ihnen die Kundschaft der „Großen" zuführen.

In der Milchablieferung soll nicht die geringste Störung eintreten. In Chicago werden täglich etwa 870,000 Quarts Milch mittels Wagen abgeliefert; dazu kommt noch die von Milchläden verkaufte und die an Hotels und Speisehäuser von Milchereien direkt gesandte Menge. Es fahren hier täglich 2516 Milchwagen, von deren Fahrern 2200 der Gewerkschaft angehören. Die übrigen sind in den Vorstädten thätig. Von jenen Wagen gehören etwa 700 den großen Betrieben, gegen welche sich der Ausstand richten würde.

Fabrikinspektor Davies will einen von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurf in der Legislatur einreichen lassen, welcher Vorschriften trifft über die gesundheitliche Einrichtung von Geschäften, in denen Lebensmittel aufbewahrt oder verhandelt werden, über die Gesundheit der Angestellten und Besitzer, und über den Zustand der Lebensmittel. Der Entwurf verfügt, daß Mehl in gut gelüfteten Räumen aufbewahrt werden muß, daß die Schlafzimmer der Bäcker nicht in den Bäckereigebäuden sein dürfen, daß kein an Schwindsucht oder Hautkrankheiten leidender Mensch in irgend einem Geschäft, in welchem Nahrungsmittel hergestellt werden, thätig sein darf. Auch muß in Bäckereien und Konditorgeschäften ein Waschzimmer für die Angestellten vorhanden sein. Die Vorlage setzt für Verletzungen des Gesetzes $10 bis $75 Strafe im ersten Falle, $75 bis $150 im zweiten Falle, und $200 bis $500, oder zehn bis sechzig Tage Gefängniß, im dritten Falle aus.

Generalanwalt Stead hat dem Fabrikinspektor auf dessen Anfrage mitgetheilt, daß das Fälschen von Alters- und Schulzertifikaten, wie sie bei Bewerbung um Anstellung von jugendlichen Personen vorgelegt werden müssen, ebenso strafbar sei, wie jede andere Art der Fälschung, also mit einem bis zu zehn Jahren Zuchthaus. Häufig haben Fabrikinspektoren derartige Fälschungen entdeckt, und sie wollen jetzt dagegen einschreiten.

Die Illinois Steel Co. in South Chicago hat ihren 7000 Angestellten eine zwischen 10 und 35 Prozent schwankende Lohnerhöhung angekündigt. Dieselbe wird etwa fünf Prozent mehr sein, als die Leute vor der Lohnverkürzung um zehn Prozent im letzten Jahre erhielten.

In Jaegers Halle an der Clybourn Ave. und Larrabee Str. waren gestern Abend 800 streikende Rock- und Westenmacher versammelt. Als nun zur Probe der Stimmung unter den Leuten der Antrag gestellt wurde, die Arbeit wieder aufzunehmen, erhoben sich als Zeichen, daß sie dafür seien, zwei Frauen. Alle anderen blieben sitzen.

Jäh dahingerafft.

Der 45jähr. Kellner Leon Einhorn, dessen Wohnung bisher nicht ermittelt werden konnte, brach heute an Custom House Court und Harrison Str. entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlag. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 372 Wabash Ave., geschafft.

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Peter J. Krebs

von 39 Waveland Court, im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Alexian Bros. Hospital nach der St. Benedictus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Anna Gertrude Krebs geb. Frantzen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser herzlich geliebter Vater

Ludwig Jantz

im Alter von 73 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen nach schwerem Leiden am 13. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1046 N. Oakley Ave., nach der Ev. Luth. Bethlehems Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und dan nach dem St. Lucas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Jantz, Gattin.
August, Hulda, Therese, Kinder.
Herman Wedel, Albert Hoffmann, Schwiegersöhne.
Emma Jantz, Schwiegertochter, nebst Enkel.

Schlumm're sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Bitte keine Blumen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Clara A. Schimmel

im Alter von 5 Jahren und 5 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6223 Sangamon Str., am Mittwoch Morgen um 10 Uhr nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Mattie Schimmel, Eltern.
Anna, Lillian und Frank Schimmel, Geschwister, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Edwin Weier

im Alter von 1 Jahr, 3 Monaten und 19 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 752 W. 20. Str., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Elsa Weier, Eltern.
Freddie, Harry, Herbert, Arthur, Brüder.
Elsie Weier, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Margaretha Manzel geb. Prinz

im Alter von 53 Jahren und 4 Monaten am 11. März, wohlversehen mit den Heil. Sakramenten, sanft im Herrn entschlief. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 939 Fletcher Str., nach der St. Alphonsus Kirche, Lincoln u. Southport Ave., und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Manzel, Gatte.
Margaretha, Christoph, Anna, Mathias, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Krebs

im Alter von 57 Jahren um 1 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März 1905, um 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 3031 Emerald Ave., nach der St. Antonius Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker, per Bahn. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Krebs, Gattin.
Katharina und Heinrich Krebs, Kinder.
Joseph Hetwer, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger Liebling

Edward P. E. Schneider

seiner entschlafenen Mutter Emilie Schneider am Montag, den 13. März, im Alter von 5 Monaten und 11 Tagen in die Ewigkeit nachgefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1390 N. Halsted Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Paul Schneider, Vater.
Auguste Schneider, Ernst und Marie Neuendorf, Großeltern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Emil Damitz

im Alter von 31 Jahren und 8 Monaten am 12. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1037 Herndon Str., nach dem Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Damitz, Gattin.
Harry, Henry, Kinder.
Albert und Paulina Damitz, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Ignatz Sittler

im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2333 Cottage Grove Ave., nach der St. Anthony's Kirche, von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Johann, Franz, Maria, Agnes und Emma Sittler, Kinder.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Wallon

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 201 N. Union Str., nach Mount Olive-Friedhof. Die Beamten werden gebeten, punkt 12 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekr., 560 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

Albert Oehring,

341 Dayton Str., am Montag Abend um 6 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Oehring, Gattin.
Albert, Helena, Mathilde Oehring, Kinder.
Maria Miar, Schwägerin.

Beerdigungsanzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Winkler

am Samstag, den 11. März 1905, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 8911 Commercial Ave., South Chicago, nach dem Oakwoods Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Winkler, Gattin.
Edward Winkler, Marie Reich, Kinder.

Gestorben: Am 13. März 1905, Frau Christine Hacker, geliebte Gattin des verstorbenen John Hacker, und Mutter von Robert C., August, Hermann C., Frau Louise Greene und Frau Chas. F. Puls. Beerdigung vom Trauerhause, 1012 Wesley Ave., Evanston, am Donnerstag, den 16. März 1905, um 1 Uhr Nachm., nach dem Niles Center Friedhof.

Gestorben: Friederike Haar, 63 Jahre und 6 Monate alt, geliebte Gattin des verstorbenen John George Haar, Mutter von Frau L. Thomas, Frau O. R. Eliot und Georg Haar. Beerdigung am Mittwoch, den 15. März, vom Trauerhause, 169 Orchard Str., um 11 Uhr Vorm. nach Waldheim.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbnisse meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Charlotte Krohn

betheiligt haben, insbesondere dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge, sowie für die prachtvollen Blumenspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

George Krohn, nebst Kindern.

Unser kürzlicher Spezial-Verkauf von Geschäfts-Anzügen hat uns eine große Anzahl von angebrochenen Anzügen, also Röcke, Westen und Beinkleider, die nicht zusammen gehören, auf Lager gelassen und die sind herabmarkirt auf—

Röcke, $4.00.
Westen, $1.00.
Beinkleider, $2.50.

Größen rangiren von 34 bis 46, mit besonders schöner Auswahl in den größeren Nummern 42 bis 46.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Dorothea Dette geb. Kühn

im Alter von 70 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 378 Warsaw Ave., nach der St. Franziskus Xaverius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Dorothea Henkel, Margaretha Siebert, Lizzie Heß, Töchter.
George Henkel, Adolph Siebert, Fritz Heß, Schwiegersöhne.
Anna Dette, Schwiegertochter.
Christina Kellner, Schwester.

Wisconsiner Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Kameraden des Vereins zur Nachricht, daß unser Kamerad

Peter F. Krebs

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 15. März, 12½ Uhr Mittags, vom Trauerhause, Alexian Bros. Hospital, Belden und Racine Ave. Die Beamten und Kameraden sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Schlenker, Präsident.
Wilhelm Schulz, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen im Alter von 4 Jahren am Montag, den 13. März, Nachmittags, nach sehr schwerem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, 16. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 947 N. Lincoln Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albert und Bertha Marx, Eltern.
Willie, Larry und Lillie, Geschwister.

Gestorben: Am Sonntag, den 12. März 1905, Anna Wallor, 62 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorbenen Hermann Wallor und Mutter von Anna und Louise. Beerdigung am Mittwoch, den 15. März 1905, vom Trauerhause, 210 N. Union Str., um 1 Uhr Nachm., nach Mount Olive Friedhof.

Importirte Albums
zum Aufbewahren der Ansichts-Postkarten. Größte Auswahl. Billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. 9sfdbll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20i,1jX

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
7feb,bidofa,3m Eigenthümer.

Y. M. C. A. Auditorium
153 La Salle Str.
ist die beste Halle in der Stadt für deutsche Vereine zur Abhaltung von musikalischen Unterhaltungen, Konzerten, Konventionen etc. 1000 Sitzplätze. Phone Central 359. 2mz,bofadi,1m

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar.
Nicholas J. Schmitz
REAL-ESTATE & LOANS
Feuer-Versicherung.
267—269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str.
21fb,1m,X

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt.
Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie sah vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst
Henry Rau,
18feb,eodX* 2060 W. Madison Str.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jall

$14 To North and South Dakota

Von Chicago jeden Dienstag, während März und April 1905, nur $14 nach allen Orten in Nord- und Süd-Dakota und vielen Orten in Minnesota an der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Seit mehreren Jahren hat Süd-Dakota alle anderen Staaten in der Erzeugung von Reichthum auf den Kopf der Bevölkerung übertroffen. Mit anderen Worten, Süd-Dakota hat Ueberfluß an Reichthum und Mangel an Menschen. Das sollte sicherlich ein guter Platz zum Niederlassen sein, wenn Ihr einen guten Anfang sucht auf dem Wege zur Unabhängigkeit.

F. A. MILLER, General Passagier Agent, Chicago.

Tickets: 95 Adams Str.

Ein zuverlässiger Bericht über Süd-Dakota, seine Ernten und Gelegenheiten wird an jeden sich dafür Interessirenden gegen 2 Cents Porto versandt. Füllt den Koupon aus u. schickt ihn heute.

Name....................

Straße....................

Stadt.................Staat.................

Vermuthliches Reiseziel....................

Lokalbericht.

Die County-Ruine.

Auch vom Gesundheitsamt für unbrauchbar erklärt.

Polizei-Leutnant Prim.

Erklärt die gegen ihn vorgebrachten Klagen für vollständig grundlos. — Beschwerden von Grundbesitzern an Western Ave. — Die John Worthy-Schule.

Dem Countyrath hat's nun auch das städtische Gesundheitsamt schriftlich gegeben, daß das Countygebäude sich nicht zum Aufenthaltsort für Menschen eignet. Um die Ventilation in dem Gebäude sei es erbärmlich schlecht bestellt und um die sanitären Einrichtungen womöglich noch schlechter. Es empfehle sich, den Bau zu räumen, bis die von den Inspektoren des Gesundheitsamtes für nöthig erachteten Neueinrichtungen darin vorgenommen worden seien. Die Kosten dieser Neueinrichtungen würden sich nach einem vom Geschäftsführer der Countyverwaltung gemachten Voranschlag auf $30,000 stellen. Präsident Brundage legte gestern dem Countyrath diesen Bericht des Gesundheitsamtes und Herrn McLarens Voranschlag vor. Man beschloß, die Angelegenheit ruhen zu lassen, bis die Wählerschaft sich darüber geäußert haben wird, ob sie ihre Zustimmung geben will zur Errichtung eines neuen County-Gebäudes, das Baukosten zum Betrage von $5,000,000 verursachen würde.

Dem Sheriff wurden $7500 angewiesen als Bezahlung für die Beköstigung der im Countygefängniß untergebrachten Gefangenen während der Monate Dezember, Januar und Februar.

Grundbesitzer aus der Gegend von Western Ave. und Berteau Ave. führen Beschwerde darüber, daß zur Auffüllung der genannten Straße in der bezeichneten Gegend zum Theil Küchenabfälle verwendet werden. In einem offenen Briefe an die Presse erklären die Leute, daß sie gegen diese Methoden des Straßenamtes an zuständiger Stelle Verwahrung eingelegt hätten, aber ohne jeden Erfolg.

Vor der Zivildienst-Behörde ist gestern die Beweisaufnahme in dem Disziplinarverfahren zum Abschluß gekommen, welches auf Betreiben des Schankwirthes Jan Siemaszko, 4800 Throop Str., gegen den Polizeileutnant Prim angestrengt worden ist. Siemaszko hatte bekanntlich behauptet, Prim sei ohne jede Veranlassung an der Spitze einer Polizeiabtheilung in seine, Siemaszkos, Wirthschaft eingedrungen, hätte ihn und seine Gäste unter Mißhandlungen verhaftet und in der Bezirkswache nochmals auf ihn, den Wirth, eingeschlagen. Prim war gestern in eigener Sache auf dem Zeugenstand. Er versicherte, es hätte an dem fraglichen Abend in Siemaszkos Lokal eine allgemeine Prügelei gegeben, welche polizeiliches Einschreiten erfordert hätte. Kurz vor dem Eingreifen der Polizei sei in der Wirthschaft ein Schuß gefallen. Siemaszkos Behauptung, daß er, Prim, ihn geprügelt, sei unwahr; er, Zeuge, sei infolge eines Armbruches, den er vor einigen Monaten erlitten, um die Zeit des Vorkommnisses überhaupt nicht kampffähig gewesen. Verschiedene Polizisten sagten im selben Sinne aus wie Prim, und schließlich brachte dieser auch noch einen Schwager des Siemaszko, Stephan Polka, als Entlastungszeugen bei. — Die Entscheidung der Disziplinarbehörde ist noch nicht erfolgt.

* * *

Schuldirektor Cooley, der seinerzeit als erster die Vorsteherstelle in der John Worthy-Schule bekleidet hat, erklärt, daß auch er sich auf jenem Posten unter dem Eindruck befunden habe, daß das Prügelverbot des Schulraths für diese Anstalt nicht gelte. Demgemäß habe er denn auch gehandelt, d. h. er habe darauf losgeklopft, wenn immer er das für zweckmäßig hielt. Sämmtliche gegenwärtigen Mitglieder des Lehrerpersonals der John Worthy-Schule räumen unumwunden ein, daß auch sie gelegentlich in althergebrachter Weise an das Gefühl der Zöglinge appellirt haben, wenn dieselben durchaus nicht hören wollten. — Im Schulrath will man an die bereits verabfolgten Prügel weiter nicht rühren. Die Jungen, welche dieselben bekommen haben, behalten sie demnach. In Zukunft aber darf auch in der John Worthy-Schule nicht mehr geprügelt werden, und Lehrer, welche gegen diese neue Regel verstoßen, setzen sich der Gefahr aus, entlassen zu werden.

Direktor Cooley berichtete, daß die Beschwerde, welche eine Frau Fred S. Baker wegen angeblich schroffer Behandlung seitens des Vorstehers Smith von der Beidler-Schule an die Erziehungsbehörde gerichtet hat, ungerechtfertigt sei. Das Schriftstück wurde zu den Akten gelegt.

Begründeter wurden Beschwerden befunden, welche über den Lehrer Gustavus A. Shartau eingelaufen sind. Es soll dem Manne Gelegenheit gegeben werden, um seine Entlassung einzukommen.

Die Gepflogenheit, der Lehrerschaft der Lyman Trumbull-Schule Bezahlung für „Ueberzeitarbeit" zu bewilligen, soll abgeschafft werden. Es war den betreffenden Lehrkräften bisher Bezahlung für täglich sieben Stunden Arbeit bewilligt worden. Künftig sollen sie sich an den Stundenplan halten, der nur 6 Stunden und 20 Minuten Dienst von ihnen verlangt.

* * *

Im Namen der Hinterbliebenen des verstorbenen Gründers der „Tribune" lieferte Herr J. M. Patterson ein Oelbild desselben an Mayor Harrison ab. Dieses Bild des Herrn Joseph Medill wird nun neben denen anderer früherer Bürgermeister Chicagos in dem Amtszimmer des Mayors angebracht werden. Joseph Medill wurde im Jahre 1871 zum Mayor von Chicago gewählt, wurde aber noch vor Ablauf seines Termins amtsmüde, übertrug die Amtsgeschäfte einem Stellvertreter und enteilte nach Paris.

Das Bauamt ist zur Zeit mit der Inspizirung der in Außendistrikten der Stadt gelegenen Hotels und Herbergen beschäftigt. Wo sich Verstöße gegen die Bauordnung vorfinden, wird Abstellung derselben veranlaßt werden.

Im Isolir-Hospital ist Francis Blanche Munyon aus Cincinnati, die bei einer aus Navajo-Indianern zusammengesetzten Musikkapelle die Trommel schlug, an den Blattern gestorben. Während der Nr. 6142 Wabash Ave. wohnhafte James Sherry als geheilt aus dem Blatternhospital entlassen wurde, mußte seine Gattin, die nun ebenfalls von der Krankheit befallen worden ist, nach der Anstalt geschafft werden. Außer ihr wurden gestern vier weitere Blatternpatienten dem Isolirhospital überwiesen.

Kampf gegen Mitbewerber.

Nicht weniger als 26 unabhängige Großfleischer im Lande haben sich zum Kampf gegen den „Fleischtrust" vereinigt und zu diesem Zweck einen Fonds von drei Millionen Dollars aufgebracht. Eine ganze Anzahl der „Unabhängigen" hat sich freiwillig zur Zeugnißablegung in dem Prozeß gegen den „Trust" gemeldet, und sie wollen, wie es heißt, über die angeblich ungesetzlichen Geschäftsmethoden der Trustmitglieder Aussagen machen. Die Leiter dieser Bewegung sind zur Zeit im Gebäude der Ersten Nationalbank in geheimer Berathung. Sie sind zum Theil in Kansas City, hier und in anderen Städten ansässig.

Neue Bauordnung.

Mit einigen Aenderungen vom Stadtrath angenommen.

Weitere Prohibitionsbezirke.

Abgrenzung von solchen für verschiedene Stadttheile verlangt. — Der erste vorbereitende Schritt für den Bau einer städtischen Straßenbahn.

Die von einer Sonderkommission unter dem Vorsitz von Ald. Ehemann ausgearbeitete neue Bauordnung, in welcher nunmehr alle den Gegenstand bezüglichen Vorschriften zusammengefaßt sind, nachdem sie zum Theil umgearbeitet und dem gegenwärtigen Stande der Bautechnik angepaßt worden waren, ist gestern vom Stadtrath angenommen worden, und zwar mit allen Stimmen gegen die des Alderman Cullerton. Dieser stimmte gegen die Maßnahme, weil er nicht mit einem Antrage durchgedrungen war, daß auch sog. „Bisque Macholit" als feuerfestes Baumaterial anerkannt werden sollte. Es wurden bei der Berathung der Vorlage verschiedene Aenderungen vorgenommen. Auf Antrag des Ald. Badenoch wurde beschlossen, daß sog. Klinker-Konkret bei feuerfesten Bauten zur Füllung der Fußböden, Wände, Dächer usw. soll benutzt werden dürfen. In Bezug auf die Lagerung von Oelen und anderen leicht entzündlichen Flüssigkeiten wurde auf Antrag von Ald. Dever beschlossen, daß Mengen von mehr als 15 Faß solcher Flüssigkeiten nur in Gebäuden sollen aufgespeichert werden dürfen, die ein Abstand von mindestens 100 Fuß von anderen Bauten trennt. — Einer Empfehlung des Chefs der Feuerwehr gemäß wurde eine Bestimmung in die Vorlage eingeschaltet, nach welcher in Gasthäusern und Herbergen von mehr als drei Stockwerken Höhe und ebenso in allen anderen Gebäuden von mehr als 100 Fuß Höhe für Löschzwecke eine Standröhre angebracht werden muß. Diese Einschaltung hatte auch der Mayor befürwortet.

Auf Antrag des Ald. Snow wurde bestimmt, daß in vorhandenen Gebäuden auf Grund der neuen Bestimmungen keine Aenderungen erzwungen werden sollten, es sei denn, es handelte sich um Vorkehrungen zur Sicherung von Aus- und Eingängen in der Weite, welche die neue Verordnung vorsieht. Die Höhengrenze für Bauten wird auch in der nunmehr angenommenen Vorlage bei 260 Fuß gezogen. In neuen Schulhäusern sind die Versammlungssäle zu ebener Erde, bezw. im untersten Stockwerk einzurichten, in schon vorhandenen Schulhäusern ist in Bezug auf die Säle den allgemeinen Bestimmungen für Hallenlokale Rechnung zu tragen. Die Bestimmungen für Miethskasernen bilden den Abschnitt VI. der neuen Bauordnung, die für Ladenlokale finden sich in Abschnitt VII. und die für Schulbauten in Abschnitt VIII. Der Baukommissär wird ermächtigt, Gebäude, welche er für baufällig hält, von der Feuerwehr einreißen zu lassen und die Befolgung sonstiger Anordnungen, welche er für geboten erachtet, mit Hilfe der Polizei zu erzwingen. Besonders wird vorgesehen, daß das Bauamt berechtigt sein soll, die Einhaltung allgemeiner Bauvorschriften auch in Bezirken zu erzwingen welche außerhalb der sog. Brandgrenzen liegen, also z. B. im Schlachthausbezirk. Ald. Coughlin setzte es in der Hitze des Gefechtes durch, daß der Verwaltung des Auditorium-Theaters gestattet wurde, ihre oberste Gallerie wieder zu benutzen, und daß von baupolizeilichen Maßregeln gegen die Eigenthümer des Freimaurer-Tempels Abstand genommen werden soll, bis ein Gesuch in Erwägung gezogen worden ist, welches die „Masonic Temple Fraternity Ass'n." in Bezug auf die fernere Benutzung der in ihrem Gebäude befindlichen Hallenlokale an den Stadtrath gerichtet hat. (Bekanntlich ist das Bauamt durch eine gerichtliche Entscheidung ermächtigt worden, den Umbau des Treppenhauses im Freimaurer-Tempel zu erzwingen, sofern die Eigenthümer des Gebäudes gestatten, daß die in den oberen Stockwerken des Gebäudes befindlichen Hallen nach wie vor für Versammlungszwecke benutzt werden.)

Die vom Mayor mit der Umarbeitung der Bauvorschriften beauftragte Sonderkommission war zusammengesetzt aus den Aldermen Ehemann, Dougherty und Snow, Baukommissär Williams, den Architekten James G. Rogers, B. H. Marshall, Richard E. Schmidt, George Beaumont und E. W. Penwick, und dem Baustellenmakler William Holabird.

Der Polizeichef berichtete, daß es fast unmöglich sei, unter den jetzigen Verbotbestimmungen die Verurtheilung von Leuten zu erzielen, welche die Polizei wegen Betriebs von Lotterie-Agenturen usw. belangt. Der Mayor legte einen Entwurf für eine Verordnung vor, welche die betreffenden Bestimmungen erweitert und verschärft, es unter Anderem auch für Hausbesitzer und Agenten von solchen zu einem strafbaren Vergehen macht, Räumlichkeiten für Lotterie-Ziehungen, Lotterieloos-Verkäufe usw. zu vermiethen. Die Vorlage wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen zur Prüfung überwiesen.

Dem Lizens-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen wurden zwei Vorlagen, welche die Abgrenzung weiterer Prohibitionsbezirke zum Zweck haben. Eine davon, auf das Gebiet zwischen 59. und 67. Straße, Ashland und Western Ave. bezüglich, hatte Ald. Butterworth eingereicht, die andere, welche das Gebiet zwischen Devon Ave., Foster Ave., Gunnison Str., Milwaukee Ave., 50. und 52. Ave. betrifft, Ald. Leachman. Die von Ald. Scully befürwortete Abgrenzung der Nachbarschaft von Sears, Roebuck & Co. neu zu errichtenden Bauten als Prohibitionsbezirk wurde gutgeheißen.

Die formelle Ausschreibung der Steuerumlage für städtische Zwecke und die Bezahlung der auf die Steuereinkünfte ausgestellten Anweisungen wurde angeordnet, und die städtischen Angestellten werden nun die Gehaltsrückstände ausgezahlt bekommen, welche sie noch für die Monate Januar und Februar zu fordern haben.

Für den Bau von Caissons zur Herstellung eines sicheren Fundamentes für Bauten, die auf dem Growerschen Grundstück 278—286 W. Madison Straße errichtet werden sollen, unter welchem ein Leitungstunnel der Wasserwerke hinwegführt, wurden $50,000 angewiesen.

Der Chicago Electric Protective Co. wurde auf zehn Jahre die Erlaubniß ertheilt, die Drähte ihrer Alarm-Telegraphen in vorhandenen Kondukten unterzubringen. Die Gesellschaft hat dafür eine Abgabe von 5 Prozent ihrer Roheinnahmen an die Stadt zu entrichten.

Auf Empfehlung des Vorsitzers Foreman vom Verkehrs-Ausschuß wurde beschlossen, zu Angeboten auf den Bau einer städtischen Straßenbahn in denjenigen Straßen aufzufordern, in welchen bisher die Citizens' Passenger Railway Co. Wegerechtsprivilegien gehabt hat. Es soll in dieser Verbindung bekanntlich die Probe gemacht werden, ob die sog. Mueller-Zertifikate sich als Zahlungsmittel würden verwenden lassen. Fünfzehn Aldermen stimmten gegen die Vorlage, und zwar neun sofort, die sechs anderen, nachdem Ald. Badenoch zur Erklärung seines „Nein" ausgeführt hatte, daß er von einer städtischen Straßenbahn, die sich nur durch wenige Straßen hinziehen würde, nichts halte, sondern der Meinung sei, die Stadt müßte die Straßenbahnanlagen entweder durchweg übernehmen, oder ihre Hände von solchen Experimenten lassen. Mit Badenoch hatten Johnson, Dever, Conlon, Sullivan, Sitts, Coughlin, Sindelar und Cullerton gegen die Vorlage gestimmt — theils aus denselben Gründen wie jener, theils aus anderen. Nachträglich änderten ihre Stimmenabgabe von „Ja" in „Nein" um: Preib, Beilfuß, Hunt Rooney, Harkin und Jozwiakowski.

Die Chicago General Electric Railway Co. wurde angewiesen, ihre Linie in der Throop Straße von der 22. bis zur 21. Straße zu verlängern, damit sie und die Union Traction Co. gezwungen werden können, ihren beiderseitigen Fahrgästen gegen einmalige Erlegung von Fahrgeld den Durchverkehr in der Throop Straße zu ermöglichen.

Auf Antrag des Ald. Foreman wurde beschlossen, daß die versuchsweisen Entwürfe für neue Vereinbarungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften in der ersten Versammlung im Monat Mai zur Erledigung vorgenommen werden sollen, vorausgesetzt natürlich, daß dieselben bei der Stadtwahl am 4. April nicht von der Wählerschaft niedergestimmt werden.

Mit allen Stimmen gegen die des Ald. Cullerton wurde beschlossen, die Legislatur um einen Zusatz zur Mueller-Akte anzugehen, nach welchem die Abgaben, die die Stadt in Zukunft von Straßenbahn-Gesellschaften erhalten mag, zur Hälfte dem Straßen-Fonds zu überweisen sein würden und zur Hälfte einem Fonds, aus welchem späterhin einmal die Straßenbahnanlagen für die Stadt anzukaufen sein würden. Die stadräthliche Kommission für Erwirkung legislativer Maßnahmen ist nun mit allen ihren Entwürfen fertig und wird sich heute Abend, unter Führung von Ald. Alling, nach Springfield begeben, um dort auf die Annahme dieser Entwürfe hinzuarbeiten.

Leicht Hämorrhoiden zu Hause zu heilen.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei per Post an Alle, in einfachem Umschlag.

Eine 50-Cent Schachtel heilt häufig.

Hämorrhoiden ist eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn richtig behandelt. Eine Messer-Operation ist gefährlich, grausam, demüthigend und unnöthig. Es gibt nur einen andern Weg, sicher kurirt zu werden—schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure. Wir verschicken ein Probe-Packet frei an Alle, die schreiben. Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung. Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel kaufen, und oft heilt eine Schachtel. Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht. Besteht darauf das Verlangte zu erhalten. Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist. Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden. Es ist den Versuch werth. Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 561 Main Str., Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probepacket in schlichtem Umschlag. Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt. Kein Messer und die damit verbundenen Qualen. Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Die Sonntagsfrage.

Richter Dunne von einem Prediger-Ausschuß darüber ausgeholt.

Harlan beantwortet Fragen.

Gesteht freimüthig zu, daß er sich über den Zeitpunkt nicht klar ist, an welchem es zur Straßenbahn-Verstadtlichung kommen mag. — Gegen Ald. Kunz.

Bei dem demokratischen Mayors-Kandidaten Dunne sprach gestern Nachmittag eine Abordnung von protestantischen Geistlichen vor, um von ihm zu erkunden, wie er's im Falle seiner Erwählung in Bezug auf die Durchführung der Sonntagsgesetze zu halten gedenkt. Herr Dunne gab den Herren eine ähnliche Antwort wie Herr Harlan sie in Bezug auf denselben Gegenstand Vertretern des deutschen republikanischen Zentralklubs gegeben hat. Er sagte, daß er die Entscheidung über solche Fragen am liebsten der Wählerschaft überlasse. Es habe in Chicago schon einmal eine Abstimmung über diesen Gegenstand stattgefunden, und zwar im Jahre 1873. Damals hätte Chicago gegen 300,000 Einwohner gehabt, darunter ungefähr 60,000 Wähler. Es habe sich bei der Abstimmung eine Mehrheit von rund 40,000 Stimmen gegen den Sonntagszwang ergeben. Die Bevölkerung Chicagos setze sich heute im Wesentlichen noch ebenso zusammen wie vor 32 Jahren. Würde man heute wieder über die Sonntagsfrage abstimmen lassen, so würde das Wahlergebniß ein ähnliches werden wie im Jahre 1873. Solange keine gegentheilige Entscheidung abgegeben werde, müsse man demnach auch heute noch die vom Jahre 1873 als maßgeblich gelten lassen, er, Dunne, würde das wenigstens thun. Ob sie diese Antwort befriedigt hat, oder nicht, darüber haben die Herren von der Abordnung sich nicht geäußert, es ist aber anzunehmen, daß sie an einem der nächsten Tage in derselben Angelegenheit ihr Glück auch bei Herrn Harlan versuchen werden.

Herr Dunne wird heute Abend anfangen, Kampagnereden zu halten. Es heißt, er werde als Material für dieselben unter Anderem zahlreiche Briefe benutzen, in denen er von den Betriebsleitern städtischer Straßenbahnen in England, Schottland, Irland usw. Auskunft über die Art und Weise erhalten hat, wie in den betreffenden Gemeinden der städtische Betrieb arbeitet. Gestern ist Herrn Dunne ein weiteres solches Schreiben zugegangen, und zwar aus Hull, England. Dieser Brief ist eine Antwort auf ein von Richter Dunne am 9. Februar abgesandtes Schreiben, ein Umstand, welcher darauf schließen läßt, daß Herr Dunne schon ehe er sich bereit erklärte, die Mayorskandidatur anzunehmen, wenn man's denn durchaus so haben wolle, entschlossen gewesen ist, sich diese Kandidatur „aufzwingen zu lassen."

Kandidat Harlan sprach gestern vor gut besuchten Versammlungen in der 25. und in der 26. Ward. Die erste von diesen Versammlungen fand in Spelz' Halle an der N. Clark Str. statt, die zweite in der Library Halle, Ecke Hermitage Ave. und Montrose Blvd. In Spelz' Halle richtete Herr Wm. B. Lloyd verschiedene Fragen an den Redner. Er wollte wissen, weshalb Herr Harlan sich's in der Straßenbahnfrage nicht an der vorjährigen Abstimmung genügen lassen wolle, bei welcher die Wählerschaft sich mit großer Mehrheit gegen die Gewährung neuer Wegerechtsprivilegien an Privatgesellschaften erklärt habe. Herr Harlan antwortete, jene Abstimmung sei eine rein akademische gewesen, und er sei überzeugt, daß die meisten Stimmgeber, welche daran theilgenommen, sich über den Gegenstand der Debatte nicht recht klar gewesen seien. Im Uebrigen halte er dafür, daß der Wählerschaft die Entscheidung darüber gelassen werden sollte, ob und unter welchen Bedingungen die Stadt sich auf neue Abmachungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften einlassen sollte. Nun wollte Herr Lloyd wissen, ob Herr Harlan sich schon einen Plan gemacht habe, wie die mindestens hunderttausend Unterschriften zusammengebracht werden sollten, welche für eine Petition um eine Urabstimmung erforderlich sein würden. Redner gab zurück, daß er die Zusammenbringung dieser Unterschriften jedenfalls nicht dem Hearst'schen Blatte überlassen würde. Auch würde es bei dieser Abstimmung ehrlich zugehen.— Auf eine letzte Frage des Herrn Lloyd: wie lange es seiner Ansicht nach bei dem von ihm befürworteten Plane dauern würde, bis die Straßenbahnen verstadtlicht werden könnten? gab Herr Harlan zu, daß er eine bestimmte Antwort hierauf zu geben nicht imstande wäre.

* * *

Der „Municipal Voters' League" verübelt man es neuerdings, daß dieselbe von Stadtraths-Kandidaten, die sich um ihre Unterstützung bewerben, außer einem unbescholtenen Charakter auch bestimmte schriftliche Versprechungen hinsichtlich der Haltung verlangt, welche sie im Falle ihrer Erwählung zu öffentlichen Fragen einnehmen würden. Sehr weitgehend sind übrigens die verlangten Versprechungen gerade nicht. Sie besagen nur, daß der betreffende Kandidat sich verpflichtet, an die Ertheilung irgend welcher neuen Privilegien in Bezug auf das Verkehrs- und das Beleuchtungswesen die Bedingung knüpfen wolle, daß es der Stadt freistehen solle, über die betreffenden Betriebe eine gewisse Kontrole auszuüben und dieselben früher oder später auf eigene Rechnung zu übernehmen. Ferner: in allen wichtigen Fragen, welche die Interessen des Gemeinwesens in einschneidender Weise berühren, die Entscheidung der Wählerschaft zu überlassen.

* * *

In der 16. Ward haben demokratische Gegner des Ald. Kunz dem auf dessen Betreiben nominirten Stadtraths-Kandidaten Nowicki wieder den Ald. Jozwiakowski als unabhängigen Kandidaten gegenübergestellt.

Die Wahlkommission hat entschieden, daß die demokratische Stadtraths-Kandidatur der 30. Ward dem Edward M. Cummings, welchem der demokratische Nominationskonvent sie zuerkannt hat, auch von Rechts wegen gebührt. Der Einwand, welchen Cummings' Mitbewerber, Haney, dagegen erhoben hat, ist abgewiesen worden.

* * *

Die republikanische Parteileitung hat beschlossen, unmittelbar vor der Wahl Kampagneversammlungen in sämmtlichen Stimmbezirken zu veranstalten. Größere Versammlungen werden im Ganzen gegen 150 geplant. Heute wurde auch mit der Abhaltung von Versammlungen in der Mittagsstunde begonnen, und zwar sollen diese zumeist unter freiem Himmel stattfinden. Für heute Abend sind republikanische Versammlungen nach der Christian Church, Ecke Western Ave. und Jackson Blvd., und nach den Chicago Commons, Ecke Morgan Str. und Grand Ave., einberufen. — Demokratische Versammlungen werden in der Forum-Halle, Ecke Cottage Grove Ave. und 43. Str., und in der Douglas-Halle, Ecke 35. Str. und Indiana Ave., stattfinden. In beiden Versammlungen wird Richter Dunne als Redner auftreten.

Im Bismarck Hotel wurde gestern Abend ein „Unabhängiger Deutsch-Amerikanischer Dunne-Klub" gegründet, der sich durch Erwählung der nachgenannten Beamten konstituirt hat: Präsident — Adam Ortseifen; Vize-Präsident — Ernst Pechmann; Schriftführer — G. Pannier; Schatzmeister — B. Fish; Rechnungsführer — J. Schwartz. Der Klub wird seine nächste Versammlung am kommenden Montag abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird Richter Dunne eine Ansprache an die Mitglieder halten, deren Zahl man inzwischen, besonders durch Hinzuziehung von deutschen Republikanern, bedeutend zu vergrößern hofft.

Die Schlachten, die geschlagen werden

zwischen den Russen und Japanern, bringen Beispiele großen, persönlichen Heldenmuths zu Tage. Aber in der Geschichte ist nie eine Schlacht geschlagen worden, wo die persönliche Tapferkeit mehr gezeigt wurde, als in der Schlacht, die täglich von Männern und Frauen gekämpft wird, welchen durch Schmerzen und Krankheit die Hände gebunden sind im Kampfe für den Unterhalt ihrer Familien. Wenn alle Leidenden doch nur wüßten, welche Erleichterung und Heilung ihnen Dr. Pusheck verschaffen kann, so würden sie den Lebenspfad leichter finden. Dr. C. Pusheck, 192 Washington Str.

14mz,14ap

Schicksal eines Waisenknaben.

Der zehnjährige John Crane ist aus dem Hause von A. W. Reeves 11416 Muskegon Ave., wo er seit zwei Jahren war, nach dem Chicago Orphan Asylum zurückgebracht worden. Ein Beamter dieser Anstalt stellte bei einem Besuch fest, daß dem Jungen beide Füße im Winter erfroren waren, daß er aber keine ärztliche Behandlung empfangen hatte. Die Familie Reeves soll das arme Kind nicht nur mißhandelt, sondern auch schlecht gekleidet, ungenügend ernährt und die halbe Zeit aus der Schule fern gehalten haben.

Bargains in Pianos.

Feine Pianos, sehr wenig benutzt, welche eingetauscht wurden für kunstvolle Steinways oder Webers oder vom Vermiethen zurückkamen, sind hier zu sehen. Desgleichen spezielle Werthe sowohl in neuen wie gebrauchten Instrumenten. Eine wahre Gelegenheit für begrenzte Einkünfte. Einige Beispiele:

Spezielle Partie von Leland Pianos, immer $250, herabgesetzt auf	$190
Ein feines Hardman Upright, ganz umgebaut, früher $400, herabgesetzt auf	195
Drei $400 Fischer-Pianos, zum Aufräumen markirt zu	250
Ein fancy Oak, Chickering Upright, gewöhnlich $600, jetzt	250
Vier große Stuyvesant Uprights, regulärer Preis $375, Eure Auswahl	290
Vier ganz neueste Facon, $600 Knabe Upright Pianos in fancy Gehäusen	450
Drei Huntington Upright Pianos, neuester Entwurf, gewöhnlich $275, herabgesetzt auf	185
Ein Steinway Upright Piano, große Sorte ebonized Gehäuse, regulärer Preis $700	450
Zwei Krakauer Pianos, Semi-Colonial-Gehäuse, wenig abgelagert, gewöhnlich $450	315
Ein A. B. Chase Upright, Golden Oak Case, ganz neu ausgestattet, so gut als neu	215
Ein Lyon & Healy Upright, Mahagony Gehäuse, gewöhnlich $450	195
Ein New York Piano Co. Upright Walnuß-Gehäuse, in feinem Zustande, zu	165
Ein Hale Upright Piano, Mahagony Gehäuse, feines Instrument für Anfänger	90
Ein Bauer Upright, in gut spielendem Zustande, zu	115
Steinway Parlor Grand, prachtvolles Rosenholz-Gehäuse, früherer Preis $950, jetzt	475
Steinway B Grand, Rosenholz-Gehäuse, ein feines Instrument, überall für $1025 verkauft	575
Steinway Baby Grand, feines Eichen-Gehäuse, Standard Werth, zu $1070 verkauft, jetzt	650
Standard Baby Grand, ebonized Gehäuse, die allerneuesten Facons, waren $925, jetzt	690

Und viele andere.

Bedingungen: $10.00 Anzahlung und $5.00 den Monat an billigen Pianos.

Käufer, die außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen unserer Bargain-Liste von gebrauchten Pianos und solchen, die vom Vermiethen zurückkamen, schreiben.

Wichtig— Wir beschäftigen keine Stadtreisende und belästigen das Publikum niemals in seinen Wohnungen. Wir sind daher in der Lage, den Käufern die große Kommission zukommen zu lassen, die natürlich solchen Reisenden bezahlt werden muß und die den Preis der Pianos so wesentlich erhöht.

LYON & HEALY, Wabash Ave. & Adams Str.

Etablirt 41 Jahre.

PENNY SAVINGS BANK

95 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber.

Größte und sicherste deutsche Sparbank Chicago's.

Alle Spar-Einlagen von einem Dollar aufwärts tragen

3½% Zinsen.

Unser Penny Savings StampSpar-System verdient besondere Beachtung

Frei für Jedermann:

Nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse werden wir Euch unentgeltlich ein Bankbuch mit 10 Penny Savings Bank Sparmarken frei per Post zusenden.

15dez,eod,*

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

Zinsen bezahlt auf 3% Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

1ap,dosadi*

Pearsons Taft Land Credit Co.

Etablirt 1865.

Haben für Andere ohne Verlust über 55 Mill. Dollars angelegt. Offeriren Land-Kredit-Bonds zum Verkauf, die etwa den Pfandbriefen der Boden-Kredit-Banken in Deutschland entsprechen — in Beträgen von $500 und $1000 mit einem Zinsertrage von 4.4 Prozent. — Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht vor

Hartford Building, Chicago.

9feb,dodi*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

1ap,dibosa*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich.

13ap,J,1i

245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

3ag,dibofon*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

5mi,dosondi,1j

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.

1jan,3m,*

Schiffskarten

von und nach

Europa

billig und gut.

Geldsendungen, Kollektionen,

Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.

GLOBE TOURIST AGENCY,

H. ELIASSOF,

93-95 FIFTH AVE.

Zimmer 3, Bank Floor.

Sonntag offen von 9 bis 12.

3obibo*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Sorcerer".
Bush Temple of Music. — „Under the Red Robe".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „A Chinese Honeymoon".
Grand Opera House. — „Sweet Kittie Bellairs".
Studebaker. — „The County Chairman".
Howards. — „The Octoroon".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Nochmals Schnee.

Kleine Verkehrsstörungen auf Hoch- und Straßenbahnen.

Und abermals hat Frau Holle heute ihr Bett ausgeschüttelt über Chicago und seine Umgebung. Seit früher Morgenstunde schneit es, und, allem Anschein nach, wird es vorderhand nicht aufhören. Auf den Eisenbahnen hat das Wetter noch keine Verkehrsstörungen verursacht, wohl aber auf den Hoch- und Straßenbahnen. Das Kabel der N. Clark Str.-Linie riß um sieben Uhr im Tunnel, und bis der Schaden beseitigt war, verging geraume Zeit. Auf den Hochbahnlinien nach dem Garfield und Douglas Park gerieth eine Weiche, westlich von der Flußbrücke, außer Ordnung, und die Folge war, daß der Betrieb volle 50 Minuten lang stockte. Die Passagiere in den Zügen wurden davor gewarnt, auf dem Hochbahngerüst nach der nächsten Haltestelle zu gehen, weil bei dem Schnee die Gefahr eines elektrischen Schlages eine sehr große sei. Trotzdem unternahmen viele den gefährlichen Marsch.

Die Fortschaffung des Schnees aus den Geschäftsstraßen wurde bereits früh am Morgen begonnen, und Hunderte von Arbeitern sind damit beschäftigt.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag der dreiaktige Schwank „Das gelobte Land".

Wer sich einmal gründlich auslachen will, der sollte nicht verfehlen, sich am Sonntag Abend in Powers' Theater einzufinden, wo der dreiaktige Schwank „Das gelobte Land," eines der besten gemeinsamen Erzeugnisse von Franz und Paul von Schönthan, zur Aufführung kommt.

Die beiden Verfasser haben es verstanden, durch geschickten Szenenaufbau, durch Situationskomik, Witz und Humor die größten Wirkungen zu erzielen. Sie lassen einen Kanzleirath, der bei einer Ordensverleihung übergangen ist, sich in einen Schmollwinkel zurückziehen; dort schafft er sich dann allerlei „moderne" sozialistische Schriften und Broschüren an, verwandelt sich schließlich, ohne das Gelesene ordentlich verdaut zu haben, in einen waschechten Sozialdemokraten und Kommunisten. Als solcher verfaßt er ein Buch, „Das gelobte Land," in dem er alle auswendig gelernten Phrasen anbringt, er verwandelt sich aber sofort wieder in den „königstreuen Beamten," als der ersehnte Orden ankommt.

Die Besetzung lautet wie folgt:

Kanzleirath Karl Friedrich Schmale...A. Schumacher
Susanne, dessen Frau...Anna Richard
Hedwig, deren Tochter...Frieda Schulz
Dr. Ferdinand Zink...Sigismund Elfeld
Robert Kleinberg...Max Agerty
Martin, Bücherkolporteur...Gustav Kleemann
Stadtrath Kraue...Berthold Sprotte
Rathsdiener Marzahn...Willi Schaff
Anna, Dienstmädchen bei Schmale...Elise Kramm
Ein Kellner...Fritz Lindner
Spielleitung—Berthold Sprotte.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

Frau Brown heimgeholt.

Katherine G. Brown ist von ihrer Mutter und ihrem Bruder nach ihrer früheren Heimath Buffalo zurückgeholt worden. Die Mutter, Frau C. B. Graves, erwirkte gestern durch Bürgermeister Harrison die Freilassung der Tochter aus dem Heim für gefallene Frauen, gegen das Versprechen, sie aus Chicago fortzubringen. Frau Graves ist durch das Vorgefallene ganz niedergebeugt, ihr Gatte hat vor Aufregung einen Schlaganfall erlitten. Sobald Frau Brown freigelassen war, wurde auf Veranlassung von Polizeirichter Hurley ein Polizeibeamter mit ihrer Ueberwachung betraut, um zu verhindern, daß sich einer der früheren Genossen ihr nähere. Sollte das brieflich versucht werden, so will die Polizei ebenfalls einschreiten. Heute Vormittag ist Frau Graves mit ihren beiden Kindern in Buffalo eingetroffen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Geo. J. Cooke, der frühere Präsident der Cooke Brewing Co., hat die alten Anlagen der Brewer & Hofmann Brewing Co. an der Green Str. erworben und läßt sie gründlich umbauen, so daß sie nach Vollendung der Arbeiten eine hochmoderne Brauerei sind. Das Hauptgebäude hat eine Länge von 168 Fuß und ist zum Theil fünf und sieben Stockwerke hoch. Die von Cooke gegründete Braugesellschaft wird dort ihr Geschäft betreiben. Der Werth der Anlagen wurde von Kennern auf $312,000 geschätzt.

Chas. S. Brown hat an den Bischof Anderson von der protestantischen Episkopalkirche das Haus 1612 Prairie Ave. nebst Grund, 50 bei 177 Fuß, zu dem nominellen Preise von $1 verkauft, doch übernimmt der Käufer eine Hypothek von $16,500.

Wilson H. Stebbings u. A. haben an Frederick H. Rawson ein Gelände von 300 bei 192 Fuß an der Dempster Str. und dem Seeufer in Evanston für $70,000 verkauft.

— Kein Glück. — Pfarrer: Habt Ihr denn keine Liebe zur Arbeit, Hannes?—Hannes: Dös scho, Herr Pfarrer, aber i hab halt ka Glück net in der Liab!

O'Leary bezahlt Alles.

Ausgang der Spielerprozesse in Wheaton.

James O'Leary kam zusammen mit seinen Genossen Frank McWhorter und Barney Zacharias gestern Nachmittag zum Friedensrichter Willis in Wheaton, wo alle drei sich des Glückspieles schuldig bekannten, O'Leary auch in zehn Fällen des unlizensirten Wirthschaftbetriebs. Der Richter brummte ihm $20 für jeden dieser Fälle auf, und wegen des Glückspiels $500 Zacharias u. McWhorter wurden ebenfalls zu je $500 Strafe verurtheilt. O'Leary ließ dann den ganzen Betrag und die Kosten zusammenrechnen und stellte dafür eine Bankanweisung aus. Dies ist die dritte Verurtheilung O'Learys wegen Glückspiels, eine vierte würde ihn in's Zuchthaus bringen, und daher dürfte O'Leary sich bei künftigen Spielhöllen-Unternehmen mehr im Hintergrunde halten. Die Anklagen gegen die „kleinen" Spieler und Rennberichtschreiber A. C. Hamilton, Sam Shelly, alias Dick Shelly; John Nasbet, John McDonough, William Wolfe, Herbert Hughes, Dr. J. David, George Wilde, John Ryan, Dan Stevens, William Evans, Patrick Guerin, Frank Dean, Harry alias „Butch" Smith; Abraham Meyers und Moses Gottmann, wurden auf Antrag des Staatsanwaltes gestrichen. O'Leary hatte für alle Fälle eine beglaubigte Bankanweisung über $100,000 mitgebracht.

J. F. Pannell, der Distriktspassagieragent der Santa Fe-Bahn, ist von den Großgeschworenen in Wheaton vernommen worden. Diese haben in ihrem Bericht erklärt, daß keine Beweise erbracht seien, welche auf Bestechung von Beamten durch die Glücksspieler hindeuteten, und sie tadeln daher die Presse wegen derartiger Beschuldigungen. Des Ferneren haben die Großgeschworenen empfohlen, die Beförderung von Personen auf Sonderzügen nach Spielhöllen durch Bahngesellschaften zu einem Verbrechen zu stempeln.

W. A. Wieboldt geehrt.

Seine Abtheilungsvorsteher gaben ihm gestern ein glänzendes Bankett.

Im Kafe des Geschäftspalastes der Firma W. A. Wieboldt & Co. an Milwaukee Ave. gaben gestern Abend 6½ Uhr die Abtheilungsvorsteher der Firma deren Haupt und Gründer, Herrn W. A. Wieboldt, anläßlich seines 48. Geburtstages ein glänzendes Bankett, dessen Verlauf auf's Neue bewies, ein wie gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in jenem großen Geschäftshause herrscht. Das Kafe war mit Palmen und Farnkräutern prächtig dekorirt, den Schmuck der einzelnen Tafeln bildeten in verschwenderischer Menge Rosen und Hyazinthen. Tomasos Orchester lieferte die Tafelmusik. Nachdem den auserlesenen Speisen alle Ehre angethan worden war, überreichte Herr Ignatz Kunovitz, der Vorsteher des Anzeigen-Departements, mit einer passenden Ansprache im Namen seiner Kollegen Herrn Wieboldt einen prachtvollen silbernen Humpen als Angebinde. Die Herren C. Sponholz und F. Galle brachten im Verlaufe des Abends Trinksprüche in deutscher, Herr C. Feder einen solchen in französischer Sprache aus. Des Toastmeister-Amtes waltete Herr C. J. Gottschalk.

Haben ihr Theil weg.

Die beiden Burschen, welche, wie berichtet, Nettie Strine, ein sechzehnjähriges Mädchen, aus Elgin fortgelockt und unter dem Vorwande, ihr in Kenosha Arbeit zu verschaffen, nach Chicago gebracht hatten, John Daniels und J. W. Hayes mit Namen, wurden gestern von Richter Prindiville wegen unordentlichen Betragens um je $100 und die Kosten gestraft. Da das Mädchen behauptet, daß sie seit Jahren für sich selbst habe sorgen müssen, so wird der Richter sie einer Anstalt überweisen, falls ihr Vater, Emanuel Strine, Muscotah, Wis., sich ihrer nicht annehmen will.

Zweidrittel aller Krankheiten sind die Folgen einer Erkältung. Heute ist es eine einfache Erkältung, morgen vielleicht ein Husten und Bronchitis oder eine gefährliche Lungenentzündung Tags darauf, oder Schwindsucht hinterher. Heile sie alle mit Cold-Pusch. Es ist das beste Mittel. In Apotheken zu haben. 14mz,14ap

Der Arbeitgeber soll zahlen.

Alvin Binswanger, 3242 S. Park Ave., wurde von Kreisrichter Walker gestern wegen Mißachtung einer Vorladung zum Geschworenendienst um $1 gestraft, und auch zur Zahlung der Unkosten angehalten. Obendrein muß er als Geschworener dienen. Binswanger ist Verkäufer im Juwelier-Departement eines Bazaars an der State Straße. Der Richter war der Ansicht, daß Binswangers Arbeitgeber die Strafe bezahlen sollten, da der Leiter jenes Juwelierdepartements ihn nicht von den Geschäften entband, um der Vorladung Folge leisten zu können.

Steinzeitliche Anatomie.

Schon Herodot und Diodor berichteten, daß in Egypten und im westlichen Asien schon im weit zurückliegenden Alterthum eine Art von Anatomie getrieben wurde. Man öffnete die Leichen mit einem scharfen Stein und vollzog dann wohl noch eine Art Einbalsamirung. In verschiedenen europäischen Museen werden kleine flache Messer und bunte Kieselsteine aufbewahrt, die aus Egypten stammen und wohl zu einem derartigen Zweck gedient haben. In London befindet sich ein Instrument des vorgeschichtlichen Menschen, das sogar schon mit einem plumpen Holzgriff versehen ist. Auf der Insel Teneriffa werden übrigens noch heute zur Leichenöffnung Messer aus scharfen Splittern von Obsidian (vulkanischem Glas) benutzt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten für die wohlbekannte Dr. Fix's Medizin. Liberale Bedingungen. Nachzufragen: Fix's Medicine Co., 31. u. Halsted Str., Drugstore.

Verlangt: Guter Wagenmacher. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric.

Verlangt: Wächter, $15; Janitors, $65; Buchhalter, Kollektoren, $65; Clerks, Grocery und Office, sowie andere Geschäfte, $15 wöchentlich; Männer für Handelsgeschäfte, Wholesale-Häuser, Banken, sowie andere Männer von gutem Aussehen. Vorzusprechen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412, zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Agenten für Feuerversicherung. Große Company. Gute Bedingungen. Adr.: L. 687 Abendpost. disa

Verlangt: Mann, in Truck-Garten zu arbeiten. Muß seine Arbeit verstehen. Nachzufragen: 401 S. Halsted Str., Chicago, von 10 bis 12 Vormittags.

Verlangt: Ein junger unverheiratheter Mann für Kellerarbeit in einem Weingeschäft. Muß gut fahren können. Bewerber müssen Erfahrungen und Alter angeben. Adr.: L. 679 Abendpost.

Verlangt: Junge, das Polster-Geschäft zu erlernen. 671 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Guter Schreiner an Cabinet und Carpenter-Arbeit. 1116 Lincoln Ave.

Verlangt: Filler, Stripper, in Muellers Cigar Factory, 1032 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Jungen, 17 bis 18 Jahre, müssen Erfahrung haben in Maschinen-Shop und bei Eltern wohnen. 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon und Bowling Alley. Nur gute Leute brauchen vorzusprechen. Henry Hofmeister, 936 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, in Fabrik zu arbeiten. $6 pro Woche im Anfang. Haisler Bros. Co., 240 South Water Str., 2. Floor.

Verlangt: Guter Tischler, Maschinen-Arbeiter. — 216 S. Clinton Str., 4. Floor.

Verlangt: Guter Coatmacher. Jacob Herz, Logansport, Indiana.

Verlangt: Ein fähiger Mann, ein Restaurant zu übernehmen, etablirt. Unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen: 162 N. Clark Str., zwischen 4 und 7 Uhr.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer. 140 Clybourn Ave., sofort.

Verlangt: Ein Mann zum Arbeiten. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer Mann mit doppeltem Gespann. Nachzufragen Abends. 117 Iowa Str., C. Blell.

Verlangt: Guter junger Mann um Pferde zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit. 421 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 331 Ost 43. Str.

Verlangt: Sauberer, reinlicher Porter, der etwas Bar tenden kann. Muß englisch sprechen können.— Ketzler, 785 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls zu helfen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, Operator an Custom-Hosen, sofort. 193 S. Clark Str., Zimmer 17.

Sucht Euer Einkommen zu erhöhen! Studirt Abends im „Chicago Technical College", Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., „wo Engineering nach den Arbeitsstunden gelehrt wird". Einzel-Unterricht von erfahrenen Engineers. Ihr könnt jetzt eintreten. Mäßige Gebühren. Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht Abends vor. 13mz,1wX

Wir bezahlen Euren Lohn in Krankheits- oder Unglücksfall. Wegen Auskunft frage nach oder schreibe: Mr. C. D. Petersen, Spezial-Agent für The North American Accident Insurance Co., 141 La Salle Str. Agenten verlangt. 5mz,sonmodo*

Verlangt: 3 anständige zuverlässige Männer zum Austheilen von Probeheften, deutsch, englisch und böhmisch. $7—$9 die Woche fester Lohn. Mai, 146 Wells Str. modimi

Verlangt: Schneider, Rockmacher. Deutscher oder Ungar. Graff, 310 E. 43. Str. mdimi

Verlangt: Agenten. 1193 West Van Buren Str., Rug Factory. modi

Verlangt: Junger Porter für Saloon. 5492 Lake Avenue. somodi

Verlangt: Ein guter Butcher. 2325 38. Straße. mz10—20,X

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Kochen und Porter-Arbeit. 255 S. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht Porter-Arbeit. Kann am Tisch aufwarten. Adr.: Josef Escher, 183 West Van Buren Str.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, der ungarisch, deutsch, polnisch und ein wenig englisch spricht, sucht Stellung. Nimmt irgendwelche Arbeit. Adr. 499 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, wünscht Stellung in Saloon, Kann auch bedienen. Adr.: Z. 907 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht stetigen Platz. Kann Store tenden. Spricht englisch. Adr.: Z. 937 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung in Saloon oder Store. Spricht deutsch, slavisch und italienisch. Versteht englisch. Adr.: 9725 Avenue „N", South Chicago.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle als Feuermann oder irgendwelche Arbeit. Adr.: 18 Boston Ave., nahe Van Buren und Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Für einen starken Jungen, 15, einen Platz in Bäckerei, zum Lernen. Adr.: Z. 923 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Adr.: H. 417 Abendpost.

Gesucht: Bartender, der Lunch kochen kann oder alle Saloonarbeit besorgt, sucht Platz. Adr.: H. 452 Abendpost.

Gesucht: Lediger gelernter Gärtner wünscht stetige Arbeit. Urban, 898 W. 13. Str.

Gesucht: Bartender, ledig, tüchtig und zuverlässig, scheut keine Arbeit, wünscht stetigen Platz. Adr.: H. 406 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 28 Jahre, sucht Stelle in Grocery-Geschäft oder Saloon. Derselbe war ein Jahr in Grocery thätig. Hat beste Empfehlungen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: H. 469 Abendpost.

Gesucht: Reinlicher Mann, 27, sucht Arbeit als Bartender oder Porter. Gus. Lipkte, 264 Washburne Ave. dimi

Gesucht: Ein junger deutscher Kaufmann sucht passende Stellung. Spricht und schreibt englisch. 631 S. 40. Ave.

Gesucht: Aelterer nüchterner Mann sucht Stelle als Porter oder Hausmann. Adr.: H. 473 Abendpost.

Gesucht: Bartender wünscht stetige Stellung, Stadt oder Land. Referenzen. Elting, 698 Fulton Str. Phone Ogden 714.

Gesucht: Starker junger Mann wünscht irgend eine Arbeit in der Fabrik. Josef P., 859 N. Halsted Str.

Gesucht: Starker Mann, 3. Hand Bäcker, sucht stetigen Platz. 409 Ost 40. Str.

Gesucht: Junger deutsch, englisch und polnisch sprechender Mann mit Erfahrung in Butcher- und Fisch-Store sucht Arbeit. Versteht mit Pferden umzugehen. Hat gute Referenzen. Adr.: H. 421 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker und Konditor sucht Platz. 363 N. Ashland Ave., Store.

Gesucht: Guter Wurstmacher und Butcher sucht Stelle. 173 Milwaukee Ave., Saloon.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Arbeit auf Reparaturen. 1268 N. Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Junger Deutscher, 25 Jahre alt, der sich gern in Grocery-Geschäft einarbeiten möchte, sucht gegen kleine Vergütung derartigen Platz. Adr. H. 440 Abendpost. 8mz,1wX

Gesucht: Brot- und Cake-Bäcker wünscht Stellung. Hillem, 90 Lytle Str. modi

Gesucht: Bartender sucht sofort stetigen Platz. — William, 26 E. 16. Str. modi

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Tischler, welcher auch mit elektrischen Anlagen Bescheid weiß, sucht Stelle. 325 West 39. Str., Fiedler. modimi

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht irgendwelche ehrbare Arbeit. 163 West 18 Str., mittlerer Floor. 13mz,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit. Kann Bartenden, Lunch kochen und aufschneiden, aufwarten und versteht alle Porterarbeit. Hat gute Referenzen. Adr.: H. 425 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Pferde zu reiten, oder Junge, Pferde reiten zu lernen. Adr.: J. Holv, 929 Sangamon Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Tuckers an Seide und Chiffon, sowie kleine Mädchen als Helfer. Novelty Trimming Co., 157 Fifth Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, einen Store allein zu führen. 6224 Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Kassiererin in Meatmarket. Muß gute Empfehlungen haben. 431 State Str., Rose.

Verlangt: Operators an Shop Coats. 474 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumenfabrik.— 187 S. Clark Str., 2. Stock.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str.

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen in Dry Goods und eine in Blechwaaren. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Waistmacherin, sowie Lehrmädchen. Saloff, 706 N. Park Ave.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Arbeit in Unterzeug-Fabrik. 260 Ost Division Str. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Store- und Hausarbeit. Bäckerei, 294 E. North Ave.

Verlangt: Zuverlässige Kleidermacherin. 2185 Clarendon Ave. Telephon Sheridan 3734.

Verlangt: Erfahrene „Alteration Hands" für Waists, Skirts und Jackets. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Floor, um 8:30 Morgens, Rothschild & Company, State und Van Buren Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Warehouse-Arbeit. 157 Illinois Str.

Verlangt: Ein Maschinenarbeiter für allgemeine Arbeit in Stuhlfabrik. 160 W. Erie Str. dmi

Verlangt: Taschenmacher und Nähtenäher an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen, um das Statuen-Dekoriren zu erlernen. Gelegenheit zum Ausarbeiten. 131 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck Kleidern. Longenecker, Evans & Co., Ecke Market und Van Buren Str. dimido

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen (Power). 1059 Nelson Str. 13mz,1w

Verlangt: Mädchen, welche im Kleidernähen geübt sind finden sofort Beschäftigung. M. Kiefer, 1814 East Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Mädchen an feinen Hosen. 306 Noble Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Waschen jeden Montag oder Dienstag. 671 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 440 Noble Str., Grocery-Store.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit in Restaurant. 87 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. Gutes Heim für gutes Mädchen. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark St.

Verlangt: Eine Köchin, auch beim Waschen zu helfen. 1404 Vincennes Ave.

Verlangt: Reinliches und tüchtiges junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen: 625 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen in Restaurant, eines das zu Hause schlafen kann vorgezogen. 608 Wilson Ave., Ravenswood. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 256 Loomis Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Morris, 5232 Indiana Ave.

Verlangt: Reinliches, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie; gutes Heim; guter Lohn. 646 Melrose Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. Saloon. 865 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 507 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um auf Kinder aufzupassen. Guter Lohn und gutes Heim. 1761 Milwaukee Ave., über dem Store. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1559 Dunning Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.— 540 Burling Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 294 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 142 E. North Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 579 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen. 359 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 315 E. North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei zweiter Hausarbeit mitzuhelfen. Muß zu Hause schlafen. 4922 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen. Lohn $5. Muß gut sein. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: Mrs. K. Northam, 20 Woodland Park, Cottage Grove Ave. Car.

Verlangt: 56 Mädchen für Restaurants und Privathäuser. Gute Bezahlung. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. didosa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut kochen können. Nachzufragen: 4913 Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie. 172 S. Throop Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 16, für Hausarbeit. 956 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin oder Mädchen nicht unter 20 Jahren, welche Lust hat, Haus zu führen bei alleinstehendem Herrn. Gutes Heim. 85 Meilen von der Stadt. Anzumelden zwischen 10 und 12 Vormittags. 171 Fifth Ave. European Hotel, Mr. August Becker.

Verlangt: Frau in den 50er Jahren, zum Haushalten bei alleinstehendem Herrn. Stetiges gutes Heim für die richtige Person. Briefe erbeten bis Sonnabend unter H. 464 Abendpost.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für Restaurant. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kranke aufzupassen. 686 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 535 Winchester Ave., nahe 12. Str., Weinstein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4343 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute 2. Köchin. 128 South Halsted Str. modi

Verlangt: Eine Haushälterin, die waschen und bügeln kann. Nachzufragen 185 E. Washington Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. 155 Potomac Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Lunchroom. $5 per Woche. 6305 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Stütze der Hausfrau— erfahrene junge Dame als Gehilfin bei der Versorgung von drei Kindern im Alter von 6, 5 und 1 Jahren, Norddeutsche, mit etwas Kindergarten-Erfahrung vorgezogen; muß nähen und gute Stadt-Empfehlungen haben. Höchster Lohn bezahlt. 99 Ost 34. Straße. 12mz,1w,X

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen im Store, 145 Wabash Ave., Sonntag in 948 Thorne Ave., Edgewater. somodi

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 4283 Douglas. 21fb,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Familienwäsche in's Haus zu nehmen.— 177 28. Place, Mrs. Krauß.

Gesucht: Deutsche Frau, 38 Jahre alt, ohne Anhang, wünscht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Vorzusprechen: 174 Ost 53. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Erst 2 Monate im Lande. 233 Southport Ave.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle. Adr.: H. 470 Abendpost.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stellung für selbstständige Haushaltung. L. Wirz, 394 Dearborn Str.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Stellung für Küchenarbeit. 1608 Indiana Ave.

Gesucht: Mädchen von 17 Jahren, hat Erfahrung im Nähen, sucht Stelle bei Kleidermacherin. 301 Roscoe Boulevard, 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 632 Southport Ave., vorne.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. Keine Sonntagsarbeit. 348 W. Chicago Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin. 760 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 739 N. Paulina Str., unten.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche und Reinemachen bei Tage. 434 Clybourn Ave.

Gesucht: Einfaches Nähen beim Tag. 424 Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gebildetes Mädchen wünscht Stellung in guter Familie als Haushälterin. Nachzufragen bei A. Barta, 322 W. Chicago Ave.

Gesucht: Wasch- und Putzplätze. 30 Howe Str. dido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit bei besserer jüdischer Familie. 432 Sedgwick Str., Brown.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 5226 Laflin Str.

Gesucht: Eine gebildete Dame mittleren Alters sucht Stellung in guter deutscher Familie. Gute Wirthschafterin. Stadt oder Land. Adr.: Z. 985 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ein paar Monate im Lande, sucht Stelle. Kann gut waschen und bügeln. Versteht auch zu kochen. $5. Selbst vorzusprechen.— Wagner, 1242 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Hausarbeit. Brieflich oder persönlich vorzusprechen: 477 Clark Str.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, nur in besseren Häusern. 179 Dayton Str., Mrs. Heislitz.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 27 Jahre, sucht bei alleinstehender Dame oder Herrn für ihr Zimmer das Haus in Ordnung zu halten. Adr.: H. 459 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für gewöhnliche Hausarbeit. In der Nachbarschaft von Hamlin Ave. Nachzufragen 837 Hamlin Ave. mdi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich warne Jeden, meiner Frau, Bertha Bubolz, geb. Holler, etwas zu borgen. Ich bezahle keine Schulden für sie. Emil Bubolz.

Versiegelte Angebote für die Bar anläßlich des jährlichen Balles der Chicago Fraternal League, 25. März, werden entgegengenommen bis 2 Uhr Samstag, 18. März, Zimmer 704, 109 Randolph Str.

Verloren: Sonntag, Mastiff und Dan gemischter Hund, trug breites Halsband. Finder mögen denselben gegen Belohnung zurückgeben. 374 Grand Ave.

Peoples Protection Bureau unterstützt und ertheilt Rath in allen Geschäfts- und privaten Uneinigkeiten; Löhne, Bankerottfälle und persönlichen Schaden. 89 Clark Str., Suite 55. Telephon Zentral 4676. 26feb,sondido,1mo

Wenn Ihr Bricklaying, Stein oder Schornsteinarbeit habt, schreibt. Arbeite gut und billig. 488 W. Superior Str. 27fb,modosa,1mt

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephone: Main 1806. 7—22mz

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 11mz,1wX

—L. Sartorius, Oeffentlicher Notar— 173 Fifth Avenue. Abends: 330 Mohawk Straße, nahe Center Str. 31no.X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher Mann in mittleren Jahren, ganz alleinstehend, religiös, gutmüthig, geb. Farmer, wünscht die Bekanntschaft eines gutherzigen Mädchens oder Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Farmerin vorgezogen. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Provision für Agenten bei der Verehelichung. Gefl. deutlich: Adresse erbitte bitte bis zum Samstag, den 18. März unter Z. 948 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 40 Jahre alt, ohne Kinder, mit eigenem Heim, sucht eine Lebensgefährtin. Kinder nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: L. 638 Abendpost.

Heirathsgesuch. Anständiger, nüchterner Mann, Anfangs der 40er, wünscht mit einem anständigen Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden. Holsteinerin vorgezogen. Ernstgemeinte Antworte unter K. Y. 138 Abendpost. Keine Agenten.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Georg Remus— deutscher Rechtsanwalt u. Notar, 112 Clark Str., Suite 930. Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9 Abds. Tel.: Monroe 894. feb18,1m,didosa

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407. 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

R. E. Berlet, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Früher Hilfs-Anwalt des Rechtsschutz-Verein. Jetzt 79 Dearborn Str., Zimmere 1211. 2mz,dosondi,1m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends 570 Blue Island Ave. 30jp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Bluts-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,sondido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 4mz,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20ian*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Brick-Store, Ecke, und Saloon. Verkauft 50 Barrel Bier den Monat. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. di—son

$650 kaufen Tabak-, Zigarren-, Notion-, Spielwaaren-, Stationery-, Candystore, Regenschirme und Wringers. Gute Kundschaft für Reparaturen. Adr.: Z. 941 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, passend für Market. Billig, wegen Verlassens der Stadt. 1439 Armitage Ave. dimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade. Einnahme $25 durchschnittlich. Gute Wohnung. Billige Miethe. Nordseite. Verkaufsgrund: Krankheit. Adr.: Z. 927 Abendpost. didosa

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Guter Butcher Shop oder leerer Store. Adr.: Z. 925 Abendpost.

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer. 84 West Washington Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite. Zu erfragen: 80 Dearborn Str., Zimmer 303. dmi

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Middleby-Backofen, Store-Trade $25 per Tag. Verkaufe billig. 261 West Adams Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago-Property: Ein Country-Hotel, vollständig eingerichtet, 66 Meilen von Chicago. 461 West Chicago Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Außergewöhnlich gut zahlender Prescription Drugstore, deutsch-amerikanische Nachbarschaft. Ausgezeichneter Verkaufsgrund. O. M. 176 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit. 5044 State Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Wohnung, keine Konkurrenz. $350, Werth das Doppelte. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Ecke, altes Geschäft. Tägliche Einnahme $35. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon bei großer katholischer Kirche. $500. Werth das Doppelte. 528 Cleveland Ave.

Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str., bezahlt sofort baar für Grocery-Stores, Meat-Markets und alle anderen Geschäfte. Laßt Euch nicht ein mit Agenten. 28fb,didosa,3m

Zu verkaufen: Rock Shop. Adr. O. 548 Abendpost. 13mz,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant mit Soda Fountain, gutes Geschäft in kleinem Landstädtchen, 120 Meilen von Chicago. Adr.: The Benson Bakery & Restaurant, Benson, Ill. modimi

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candystore wegen Krankheit, sofort. 666 Süd Halsted Straße. somodi

Zu verkaufen: Bäckerei mit guter Einrichtung, guter Platz 2 Wagen, 2 Pferde, auf der Nordwestseite. Adr.: Z. 913 Abendpost. mz9—16,X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei gute, selbstständig arbeitende Bäcker, müssen kleinen Antheil am Geschäft nehmen, für stetige Arbeit bei gutem Lohn. Nächster Nähe von Chicago. Offerten unter Z. 900 Abendpost erbeten. dmi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Cottage, $16. 73 Elbridge Ave., nahe Central Park Ave.

Zu vermiethen: Saloon mit Fixtures. 267 Cleveland Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fein möblirter Front-Parlor nebst Schlafzimmer, Badezimmer-Benutzung, Gas, bei kinderlosem Ehepaar, an feinen Herrn. Anzusehen nach 6 Uhr Abends. 2717 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders. $3 per Woche. 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. Dampfheizung, Gas und Bad. Nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Nachzufragen bei F. D., 523 Aldine Ave., 2. Flat. mdmi

Zu vermiethen: Zimmer. 285 West Van Buren Straße. somodi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Gefl. Offerten unter H. 418 Abendpost erbeten.

Zu miethen gesucht: Store, passend für Saloon und Businesslunch, in Fabrik- oder Wholesale-Distrikt. Offerten unter Z. 922 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Extra große Bargans diese Woche in Zigarren-, Restaurants-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender, 129—131 Wells Straße. 27fb,tX*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butchershops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke. Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw., usw. Auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,tX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Vollständige Ladeneinrichtungen für alle Arten von Geschäften, besonders Bäckereien, Butchers, Groceries, Delikatessen- und Candystores. Bei mir ist die billigste Einkaufsquelle für neue und gebrauchte Fixtures, welche ich gegen Baar oder Theilzahlungen verkaufe. Jac. Lederer, 372—374 Wells Straße. Telephone North 1976. 7mz,didosa,*

Zu verkaufen: Vollständige Restaurant- und Boardinghaus-Einrichtung, wegen Saloon-Uebernahme. 110 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine hochfeine Bäckerei-Ausstattung sehr billig. 5526 Cornell Ave., Jackson Park. modimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sämmtliche Haushalts-Geräthe von 4 Zimmern, einzeln oder im Ganzen. 14 Town Str. dimdo

Alle Möbel unseres erst kürzlich neu und hochelegant ausgestatteten Heims müssen wegen Abreise sofort zu irgend einem Preis verschleudert werden. Eleganter Parlor, Eßzimmer, Messing-Betten, Mahagoni Dressers, Ledercouch, Schaukelstühle, feine Rugs, Piano, Combination Bücherschrank $10; verkaufe stückweise. 1241 N. Western Ave. 10mz,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutes 1300 Pfd. Pferd, billig für Cash. 719 W. Erie Str.

$50 kaufen 1000 Pfd. Pferd mit großer Ziehkraft, springt 4 Minuten. Harneß, Wagen, billig. 922 Grand Ave., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: 3 billige Pferde. 1986 N. Ashland Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Billig, 5 Foxterrier Pupies. 1489 N. California Ave. didosa

Zu verkaufen: Neues Rubber Tire Leder-Top Buggy. Keinen Gebrauch dafür. 1354 Van Buren Str.

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21fb,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elevated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. 11mz,sadido,6m

Shingler— Alle Orders prompt ausgeführt, Nord- und Westseite. Eiche, 2505 Drake Avenue. 4mz,sadido,1mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wittwe gezwungen schöne 160 Acker Farm mit gutem Framehaus, Stallungen zu verkaufen, 90 Acker unter Pflug, der Rest ist feines Holz- und Weideland, $2500, werth $4000. — Prachtvolle 80 Acker Farm, gutes Gebäude, die Ernte zahlt für die Farmen in zwei Jahren. Administrator, 1107 Ashland Block. sodido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dz12,didosason*X

$8000, theilweise baar, kaufen 294 Acker ausgezeichnet verbesserte Wisconsin Farm; gutes Haus; 3 Barns; Außen-Gebäude; Pferde, Rindvieh, Maschinerie; tausche vielleicht; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Nehf, 119 La Salle Str. 11mz,t&X*

Freie Häuser an Käufer von billigem und einträglichem Land in deutscher Nachbarschaft, Polk und Gates Counties, Wisconsin. Exkursion jeden Donnerstag. Agenten verlangt. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Straße, Zimmer 207. 22feb,li,X

$2000, Theil Cash, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, zwei Pferde, 5 Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat. 50 Acker unter Pflug. 6 Stunden Bahnfahrt von Chicago. Muß verkaufen wegen vorgerücktem Alter. Nehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 25feb,X*

Zu vertauschen: Schöne 120 Acker Michigan Farm, nahe großer Stadt und Boatline, für schuldenfreies modernes 2-Flat Brickhaus. Adr.: Z. 901 Abendpost. dimido

Nordseite.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
offerirt zu sehr billigem Preise, zweistöckiges Frame-Gebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w., in gutem Zustande, bringt $36 Miethe monatlich, in feiner Gegend, in Lake View; $3,500.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Bargain — Dreistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, eine 4, eine 3 und zwei 6-Zimmer Wohnungen, bringen $45 Miethe monatlich, nur $3800. Beethoven Place, nahe Sedgwick Straße.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Zwei Flat-Gebäude, Nordseite, ungefähr $4000. Adolph Traub, 84 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 16 Willow Str. Ch. Frische & Co., 286 North Ave. sadi

Nordwestseite.

— Ausgezeichnete Gelegenheit! —
Vorzügliches zweistöckiges Brick-Gebäude, mit solidem Stein-Fundament, zwei Wohnungen von fünf schönen, großen und hellen Zimmern, Hartholz-Fußböden, Badezimmer u. s. w., in bestem Zustande; hübscher Vorgarten, spottbillig, nur $3,800. Maplewood Ave., nahe West North Ave.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
— Offen Abends. —

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Laden und 6-Zimmer Flat darüber, ganz modern, mit 4-Zimmer Cottage verbunden mit Store, Stall und Remise. $3000. Eigenthümer über'm Laden. 1038 Nord Francisco Avenue. 10mz,1wX

Bargain!—Zweistöckiges Framehaus, vier 4-Zimmer-Flats, auf Stein-Fundament, Bad und Gas in jedem Flat. Miethe $40 per Monat. Preis $3500. Paulenske & Meyer, 907 West North Ave. dimi

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,bdosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4. Proz. an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sepX*

Wartende Kunden mit müßigen Fonds machen es möglich, daß wir Anleihen auf bebaute Grundstücke und für Neubauten in allen Stadttheilen und benachbarten Vorstädten zu den niedrigsten Zinsen anbieten. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. Telephon Zentral 1730. 2mz,X*

Zu leihen gesucht: $6000 auf neues Stein- und Brick-Flatgebäude; auf 5 Jahre zu 5 Proz. Keine Kommission. Adr.: Z. 952 Abendpost. sasomodimi

Zu leihen gesucht: $2700 auf feines Wohnhaus, soeben fertiggestellt. Auf 5 Jahre zu 5½ Prozent. Keine Agenten. Adr.: H. 481 Abendpost. sasomodimi

F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35, verleiht zu den niedrigsten Zinsen, Geld auf Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt, Evanston und benachbarten Vorstädten. 17feb,1mo,X

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9mz,1wX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K. 539 Abdpost. 9mz,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jnX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059. 9aX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt. Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 31. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Verlasse die Stadt, prachtvolles neues Upright Piano. 1199 W. 21. Str. 14—25mz,X

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, brauche Geld. Adr.: O. 558, Abendpost. 13mz,1w

Große Bargains in Pianos; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str., und 234 Wabash Ave. 13mz,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u.s.w. Detmer Piano-Fabrik und Musikgeschäft, 337 Wabash Ave. Deutsche Musik. 12mz,X,1mo

Verschleudere mein hochelegantes Mahagoni Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 Nord Western Avenue. 10mz,1wX

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

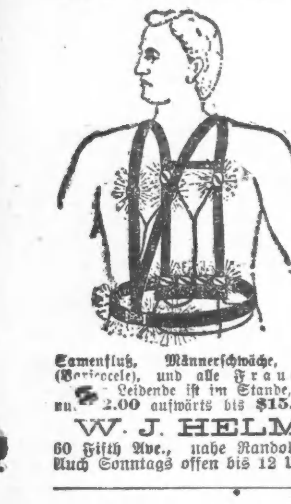
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 11ok,didoso,1j

KRANKE



irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.
Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.

W. J. HELM. M. S.,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dosa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure geheilt werden kann

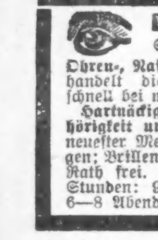
FREI

Ich war seit Jahren hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. Kein Bruchband konnte ihn halten. Aerzte sagten, ich müsse sterben, wenn ich nicht eine Operation vornehmen ließ. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst durch eine einfache Entdeckung. Ich schicke die Kur frei per Post, wenn Ihr schreibt. Sie heilte mich und tausende seither. Sie heilt auch Euch. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 385, Watertown, N. Y. 9mz,dido,12t

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Schielen in 5 Minuten geheilt, durch meine Original wissenschaftl. Methode. Keine Schmerzen. Kein Messer. Konsultation frei.
Dr. F. O. CARTER
Augen- und Ohren-Spezialist. 3. Floor, Inter Ocean Bldg., Dearborn und Madison Str.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str., Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. Auch Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 6mz*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Dowies rosige Auffassung.

Er stellt alle üblen Gerüchte über Zion und ihn als unwahr hin.

„Apostel" Dowie hat auf die neuerdings in Verbindung mit dem Rücktritt des „Finanzministers" Barnard wieder aufgetauchten Gerüchte über angebliche Geldverlegenheiten in dem Zionsblatt „Leaves of Healing" geantwortet, daß die Bestände Zions $21,000,000 mehr betrügen, als die Schulden, wobei die Druckerei und gewisse Liegenschaften in Amerika und Afrika garnicht eingerechnet sind; daß er in Mexiko ein zweites Zion gründen, das alte Zion aber sein Heim bleiben werde, daß er sich guter Gesundheit erfreue, über seinen Nachfolger keine Mittheilung machen werde, und daß Barnard aus freien Stücken, wegen angegriffener Gesundheit, zurückgetreten sei. Er habe ihn vorläufig seiner Amtspflichten entbunden. Durch Barnards Rücktritt wird, wie der „Apostel" versichert, die Stärke der Gemeinde nicht im Geringsten erschüttert.

Gladstone Dowie, der Apostelssohn, ist nach Rücksprache mit einem der größten Gläubiger, einem Milwaukee'r Holzhändler, eiligst nach Waukegan gefahren. In Waukegan haben die Zionisten jetzt große Einkäufe gemacht, auch werden von dort Kohlen nach Zion gesandt.

Der O'Shea-Fall.

Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses.

Vor Richter McEwen fand gestern die Verhandlung des auf Bewilligung eines neuen Prozesses für den des Gattinmordes schuldig befundenen Victor Roland O'Shea gestellten Antrages statt. Der Vertreter des Angeklagten, James Hamilton Lewis, begründete das Gesuch damit, daß der Richter nicht das Recht hatte, die Sachverständigen einem Kreuzverhör zu unterziehen, die da ausgesagt hatten, daß der Angeklagte irrsinnig sei.

Hilfsstaatsanwalt Harry Olson bekämpfte den Antrag und stellte in Abrede, daß der Richter irgend einen Fehler begangen habe. Sowohl der Anwalt, als auch der Hilfsstaatsanwalt führten als Beleg für die Richtigkeit ihrer Auffassung eine Menge gerichtlicher Entscheidungen an. Der Richter wird seine Entscheidung am Samstag abgeben.

Der erste Prozeß des Angeklagten endigte mit einer Nichteinigung der Jury. Anwalt Clarence S. Darrow hatte den Angeklagten vertreten. Im zweiten Prozeß vertheidigte der frühere Senator Allen von Nebraska den Angeklagten.

Starb in der Narkose.

John Lyons, Nr. 1068 Millard Avenue, das Opfer.

Im Illinois Medical College-Hospital, wo an ihm eine Blinddarm-Operation vorgenommen werden sollte, starb John Lyons, Nr. 1068 Millard Ave., in der Narkose.

Der Chirurg Dr. J. F. Trusnell, unter dessen Leitung die Operation vorgenommen werden sollte, erklärte, daß allgemeine Schwäche des Patienten sämmtliche Vorsichtsmaßregeln der Aerzte zu Schanden gemacht habe.

Des Einbruchs bezichtigt.

In der Town Hall-Bezirkswache befinden sich Harry McCaffrey und George E. Smith unter der Anklage in Haft, kürzlich einen Einbruch in die Wohnung von A. J. Martin, Nr. 1326 Rokeby Straße, verübt und Schmucksachen und Tafelsilber gestohlen zu haben. Das gestohlene Gut ist zurückerlangt worden.

* Die nächste Bundes-Zivildienstprüfung wird am 29. März stattfinden behufs Besetzung folgender Stellen im neuen Postgebäude: Oeler, $900 das Jahr; Heizer, $2.50 den Tag; Wächter, $720 das Jahr; Fahrstuhlwärter, $720 das Jahr.

Ganz gleich wie lange Ihr an Husten leidet, wenn er noch nicht in Schwindsucht übergegangen ist, wird Dr. Wood's Norway Pine Syrup ihn heilen. dosr

Bevorstehende Vergnügungen.

Morgen, Mittwoch, feiert der Geneva Klub sein zweites Stiftungsfest, und zwar mit einem Familien-Ball in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. Der Klub, welcher aus deutschen Kellnern, Schankkellnern und Köchen zusammengesetzt ist, erfreut sich eines guten Rufes und eines blühenden Gedeihens. Eine Anzahl angesehener Geschäftsleute gehören dem Klub als Ehrenmitglieder an. Wer die Festlichkeiten des Vereins in früheren Jahren besuchte, wird wissen, daß derselbe es versteht, Feste zu arrangiren und seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Herren C. A. Pape, E. Kilian, B. A. Srock, H. Ulrich, Wm. Weber, H. Strauß und G. Schober.

Zur Feier der Einweihung ihres neuen Freibriefs veranstaltet die Lady Wellington Hive Nr. 174, L. O. T. M., am kommenden Donnerstag, Nachmittags um 1 Uhr, in Schmidts Halle, Ecke Clybourn Ave. und Wellington Str., ein Kaffeekränzchen. Die Supreme Deputy Commander wird die Festrede halten. Diese neue Loge ist an die Stelle der früheren Lady Roß Hive getreten und erfreut sich nach ihrer Reorganisation eines gesunden Wachsthums und steht in schönster Blüthe. Es kommen fortwährend neue Mitglieder hinzu und auch bei dem bevorstehende Feste werden mehrere aufgenommen werden. Damen von 18 bis 50 Jahren finden Aufnahme. Der Eintritt zu der Feier am Donnerstag kostet 10 Cents, wofür Kaffee gereicht wird.

Die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A., gibt am nächsten Sonntag in der großen Wicker Park-Halle eine Unterhaltung mit darauf folgendem Ball. Die Gesangs-Sektion „Fortschritt" hat gütigst zwei Nummern des Programms übernommen, Herr Karl von Knoth wird einige Piano-Soli spielen, Herr Paul H. Apel wird sich auf der Geige hören lassen, und Herr Herr Fleischmann wird ein Kornet-Solo zum Vortrag bringen. Außerdem haben die Herren Robert Laue, Franz Weege und Frau Anna Engel den Schwank „Der schwarze Peter" eingeübt. An geistigen Genüssen wird's also gewiß nicht fehlen, und der Verein erwartet eine zahlreiche Betheiligung, da auch sonst in jeder Weise für das Behagen und das Vergnügen aller Theilnehmer gesorgt worden ist.

Die Plattdütschen Gilden Georg Herwegh Nr. 15, Nie Brandenborg Nr. 21, Schleswig-Holstein Nr. 39 und Hannover Nr. 65 halten am nächsten Sonntag, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave., eine geistig-gemüthliche und Agitations-Versammlung ab, an welche sich im Verlauf des Abends ein flotter Ball anschließt. Auf dem Programm stehen zwei komische Szenen: „Das fidele Gefängniß", aufgeführt von H. Witzke, Paul Witzke und Arno Lehnert, „A Joke on the Professor", aufgeführt von Chas. Goranson, Rob. Danders und Hermann Stoike, zwei Vorträge der Sozialen Liedertafel, zwei Vorträge auf Saiteninstrumenten von Schülern der Rahn'schen Musik-Akademie und viele andere musikalische und deklamatorische Genüsse. Die Auswahl ist groß und die Ausführung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Was die Plattdeutschen thun, das thun sie gründlich, und wer sich einmal gründlich satt lachen und tanzen will, der versäume dieses Fest nicht.

In Schönhofens großer Halle veranstaltet am Samstag, dem 25. März, der Germania Frauen-Verein einen großen Ball. Der Präsidentin Frau Marie Hammel steht ein rühriges Komite zur Seite, welches Alles aufbieten wird, um auf diesem Feste den guten Namen, den der Verein sich durch seine früheren Veranstaltungen erworben hat, aufrecht zu erhalten. Wer schon einmal beim Germania Frauen-Verein gewesen ist, der weiß, daß dies keine leichte Aufgabe ist. Die Damen sind in der Beziehung an ausgezeichnete Leistungen gewöhnt. Deshalb geht aber auch Jeder gern wieder zu ihnen, und das bevorstehende Fest wird zweifellos sehr stark besucht werden. Jedenfalls ist allen Theilnehmern ein höchst vergnügter Abend sicher.

Der Immergrün Frauenverein feiert am Samstag, dem 25. März, sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Gesangvorträgen und Ball, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Der junge Verein, welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens schon viel Gutes gestiftet hat, erfreut sich fortwährend eines gesunden Wachsthums; deshalb soll auch das kommende Fest ein recht vergnügtes werden. Ein tüchtiges Komite ist schon seit längerer Zeit eifrigst an der Arbeit, um den Besuchern des Festes einen gemüthlichen Abend zu bereiten. Die Festlichkeit nimmt ihren Anfang um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich.

Am Sonntag, dem 26. März begeht der Bremer Wohlthätigkeits-Verein in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein viertes Stiftungsfest. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Am Nachmittag findet eine Unterhaltung statt, für welche das Komite unter Leitung des bewährten Präsidenten Karl Brethauer viele prächtige Ueberraschungen in Bereitschaft hält. Bei den Bremern amüsirt man sich immer auf's Angenehmste, und diejenigen, welche ihre gemüthlichen und fröhlichen Festlichkeiten haben kennen lernen, lassen es sich so leicht nicht nehmen, sich bei jeder neuen Gelegenheit wieder einzufinden. Wer gerne tanzt, der wird gewiß willkommen geheißen, denn ein Ball bildet den Schluß und die Krone des Ganzen.

In der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., begeht der Deutsche Kellner-Verein am Montag, dem 27. März, sein 26. Stiftungsfest, zu welchem Eintrittskarten zu 50 Cents für Herrn und Dame erhältlich sind. Der Verein dient wohlthätigen Zwecken und erfreut sich bei der großen Zahl seiner Mitglieder einer höchst segensreichen Thätigkeit. Alle Freunde des Vereins oder einzelner Mitglieder sollten daher an diesem Feste theilnehmen. Es wird kein Opfer sein, sondern ein Genuß. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Wm. Wurst, Otto Nahm, John Schmidt, L. Dreyfuß und Chas. de Witt, ist eine Bürgschaft dafür, daß allen Theilnehmern ein wirklich gemüthlicher und froher Abend bereitet werden wird. An den offiziellen Theil des Festes schließt sich ein großer Ball.

Theater, Vaudeville und Ball ist das Programm der großen geistig-gemüthlichen Unterhaltung, welche die Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3 am Sonntag, dem 2. April, Nachmittags 2½ Uhr, im großen Theatersaal der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Straße, veranstaltet. Das aus den Herren Wilh. Schmidt, Carl Rutz, Alex Vogel, Carl Bunge und Theo. Vosgerau bestehende Komite hat nichts unversucht gelassen, alles bisher Dagewesene durch Reichhaltigkeit und Abwechslung in den Schatten zu stellen. Die feschen Kostüm-Soubretten Selma Gerlach, Marie Alba, Oliva Britton, Belle und Elsie Grobecker werden mit den Gesangs- und Charakter-Komikern Carl Junkermann, Max Kleinert, Arno Lehnert, Henry Fels und Ludwig Grobecker wetteifern. Das beliebte Backer-Trio tritt in den beiden humoristischen Gesangsszenen „Fritz, der Pechvogel" und „Harry Hail, der Chicago Tramp und Mord-Katzenjammer" auf, während Alex. Vogels Theatertruppe die Posse: „Das Milchmädchen von Schoeneberg" zur Aufführung bringt. Die Beliebtheit der Plattd. Gilde Lake View Nr. 3 läßt erwarten, daß auch diesmal die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Der Eintrittspreis ist im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Ein Frühlingsfest veranstaltet der Nordwest Frauen-Verein am Samstag, dem 8. April, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Es wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Bekanntlich ist bei allen früheren Vergnügungen dieses Vereins die Halle immer bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen, und so wird's voraussichtlich auch diesmal geschehen. Die Mitglieder sind alle gut geschult im Veranstalten von Festen, und die ihnen eigene Gemüthlichkeit theilt sich jedem Theilnehmer sofort mit, der in ihren Bannkreis tritt. Ein tüchtiges Komite sorgt dafür, daß Nichts unterbleibt, was dem Feste zu einem schönen Erfolge verhelfen könnte.

Der Altdeutsche Unterstützungs-Verein von Chicago feiert am Sonntag, den 9. April, in der Wicker Park-Halle, North Ave., nahe Robey Str., sein 9. Stiftungsfest mit einem Konzert und Ball, unter Mitwirkung guter Solokräfte und Gesangvereine. Das im Veranstalten von Festen erfahrene Komite, bestehend aus den folgenden Mitgliedern: Franz Siegler, Präsident des Vereins, Jacob Schug, Joseph Traub, Karl Velten, Adolph Hönig, Wilhelm Horn, Fritz Wedekind, Marg. Krohn, Klara Obst und Marg. Schaffenberger, bürgt dafür, daß das Fest in jeder Hinsicht erfolgreich sein wird. Dieser in jeder Beziehung sehr rührige Verein steht auf einer gesunden finanziellen Grundlage. Männer und Frauen vom 18. bis 55 Lebensjahr können beitreten. Die Versammlungen finden jeden 1. und 3. Dienstag im Monat in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., statt.

Am Samstag, dem 15. April, Abends acht Uhr, begeht der Lessing Frauen-Verein in der Zentral-Turnhalle, Milwaukee Ave., nahe Robey Str., sein zweites Stiftungsfest, dessen Glanzpunkt eine Fahnenweihe bilden wird. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Präsidentin, Maria Rose, und das ihr zur Seite stehende Komite, bestehend aus den Damen Rosa Baumstark, Barbara Henzel, Margarete Flußkamp, Bertha Teknar, Mary Nicolson, Pauline Gesire und Marie Heselmann, bemühen sich, zu einem würdigen, unvergeßlichen Feste zu machen. Der Verein, welcher bisher mehrere Vergnügungen gegeben, hat sich dadurch große Ehre eingelegt und somit dürfte auch diesmal eine Menge Besucher erscheinen, und so wird ihre Hoffnung, einen großen Erfolg zu haben, und es wird sicher der Freude und unvergeßlicher Lustigkeit wird voll in Erfüllung gehen.

Marktbericht.

Chicago, den 14. März 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.13¾—$1.14½; Nr. 3, roth, $1.07—$1.11; Nr. 2, hart, $1.09½—$1.12; Nr. 3, hart, $1.05—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.13½—$1.15½; Nr. 2, $1.08—$1.11½; Nr. 3, hart, $1.03—$1.10.

Mais, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 48½—48¾c; Nr. 2, gelb, 48½—48¾c; Nr. 3, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 47½—48½c; Nr. 3, gelb, 47½—48½c; Nr. 4, 46—47½c.

Hafer, Nr. 2, 31½—32½c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 31½c; Nr. 3, weiß, 31½—32½c; Standard, 31¾—32½c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, $1.12; Mai, $1.13; Juli 93c bis 93½c; September, 86½c.

Mais, März, 47½c; Mai, 49—49½c; Juli, 49½ bis 49¾c; September, 49½—49⅝c.

Hafer, März, 31½c; Mai, 31½c; Juli, 31½—31½c; September, 29½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.97½; Juli, $7.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.55; Juli, $12.72½.

Rippchen, Mai, $6.82½; Juli, $6.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.55—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.40—$4.80; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.95—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.10—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.85.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.97½—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$4.95; schwere gemischte Waare, $5.00—$5.10; leichte ausgesuchte, $4.85—$5.10.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.70—$6.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.25½
Nr. 1, per Pfund		0.22
Nr. 2, per Pfund		0.20
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund		0.20
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", per Pfund	0.13	—0.13½
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½	—0.11
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½	—0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17	—0.17½
Prima, 60 Prozent frische		0.18
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.19

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
do., „Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, junge, das Pfund		0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
do., „Springs", das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.11
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.19
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.03
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.09
Makerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Schnepfen, das Dutzend	5.00	—6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.25	—0.50
do., große weiße, das Dtzd.	1.00	—2.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.90	—2.10
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Malaga-Trauben, das Faß	7.00	—9.00
Ananas, kubanische, die Kiste	3.25	—3.75
Kopfsalat, per Kiste		5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40	—0.45
Sellerie, per Bündel	0.10	—0.90
Blumenkohl, per Kiste		2.50
Kraut, per Kiste	0.75	—1.75
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00	—3.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.35	—0.40
Rosenkohl, das Quart		0.12½
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.25	—0.85
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.65
Spinat, hiesiger, per Faß	7.00	—8.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	1.05	—1.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	5.00	—6.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.77
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.23	—0.30
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50	—2.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Jensen, Blanche, 2 M., 357 Sedgwick Str.
Lorch, Solomon, 72 J., 290 Bissell Str.
Lebhard, Albert, 11 M., 5139 Washington Ave.
Peters, Johanna, 70 J., 8 W. 20. Str.
Scheiomuller, Anna, 74 J., 483 W. Chicago Ave.
Schmidt, Fred, 38 J., 221 S. Sangamon Str.
Werth, Henry, 1 J., 13307 Calumet Ave.
Wagner, Joseph, 2 J., 4729 Wood Str.
Wahl, Arthur, 1 J., 1035 N. Leavitt Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bruno C. Loewe, Emma Jacob, 21, 21.
Frank Shober, Bertha Sproul, 40, 28.
Blazej Svoboda, Julia Vorafora, 21, 20.
Frank Pruter, Minnie Hoffman, 34, 20.
William E. Geddes, Mae F. Dixon, 21, 17.
Louis Obenz, Dora Margolus, 44, 35.
Ole R. Olsen, Jennie B. Nordahl, 36, 27.
Fred W. Zimmermann, Anna Kroll, 36, 32.
Eric O. B. Buren, Margaret F. Hermes, 23, 19.
William Cavington, Rosa Lewis, 25, 26.
Georanio Jacco, Angelina Cristallo, 23, 23.
Morgan Thomas, Jennie Ingerton, 47, 45.
John Benton, Ida A. Peterson, 25, 28.
John Burke, Mary E. Walsh, 44, 29.
Ernest G. Hewes, Mae C. Bissell, 25, 20.
John McCarthy, Lizzie Radloff, 28, 26.
Axel Monson, Anna Rydin, 21, 20.
Morris Black, Annie Somon, 26, 22.
Robert M. Leonard, Mathilda Tize, 29, 28.
Martin Greiff, Barbara Geist, 35, 24.
Peter S. Naarup, Auguste W. Merten, 57, 41.
Harry Perkson, Sarah Meyerson, 27, 20.
Fred Rosenbaum, Laura Pernent, 25, 18.
John Barkwill, Sarah N. Gilkey, 21, 18.
Charles R. Jacobs, Amy W. Orton, 38, 23.
Harry Spilsbury, Amy Smith, 29, 24.
Achille Ziccnelli, Anna Aimine, 30, 20.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Fred H. Babcock; Verbindlichkeiten $2135; Bestände $1113.
Bernard Hetz; Verbindlichkeiten $2579; Bestände $307.
James G. Sutherland; Verbindlichkeiten $1,304; Bestände $18.
Frank B. Dawning; Verbindlichkeiten $1468; Bestände $46.
Joseph J. Sherrill; Verbindlichkeiten $2725; Bestände $360.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Emma gegen Edward R. Blair, Verlassen; David gegen Katie Spures, Verlassen; May gegen Joseph Hayman, Ehebruch; Jacob gegen Mary A. Siegrist, Verlassen; Bertha gegen Hermann Boecker, grausame Behandlung; Martha gegen Albert G. Wernia, grausame Behandlung; Mannie gegen Victor Heinze, grausame Behandlung; James P. gegen Elizabeth Walters, Verlassen; Jennie gegen George J. Fisher, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., Nordost-Ecke Montana Str., Westfr., 24½ bei 100, C. J. Mayer an Robert Schmidtke, $4,000.
School Str., Südost-Ecke E. Ravenswood Park Ave., Nordfr., 50 bei 125, W. Ternandt an Hedwig Ternandt, $5,000.
Wellington Ave., 58 F. westl. von Herndon Str., Südfr., 25 bei 120, M. A. Snyder an Margaret Gallery, $1,600.
Albany Ave., 221 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfr., 25 bei 118, H. M. Hegberg an Anna Boesenberg, $1,800.
Bissell Str., 60 F. nördl. von Garfield Ave., Ostfront, 20 bei 125, R. Leal an Luther R. Trestott, $4,500.
Meyer Court, 177 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 20 bei 70, E. Kreller an Lucian Hoff, — $2,000.
Forest Ave., 235 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 17½ bei 125, Mary J. Gibson an Nels J. Holter, $4,000.
Hoyne Ave., 176 F. nördl. von 35. Str., Ostfr., 25 F. bis zur Eisenbahn, H. H. Walter an William H. Gastreich, $2,200.
Prairie Ave., zwischen 34. und 35. Str., Ostfront, 15.39 bei 123.65, M. A. S. Slorach an Louis Loewenstein, $2,500.
Vernon Ave., 3621 und 3623, 49 bei 125, Mary J. Larned an Roberta B. Parker, $6,000.
Vernon Ave., 3613 und 3615, 50 bei 125, dieselbe an J. Grafton Parker Jr., $4,000.
Calumet Ave., 58 F. südl. von 48. Str., Westfr., 50 bei 130, J. Grafton Parker Jr. an Mary J. Larned, $30,000.
Evans Ave., 169 F. nördl. von 47. Str., Westfr., 25 bei 120.62, T. Lorenzen an Peter H. Cardieux, $8,500.
Forrestville Ave., 199 F. nördl. von 44. Str., Westfr., 20 bei 125, R. L. Price an Maurice Weil, $7,250.
Prairie Ave., 194½ F. nördl. von 46. Str., Westfr., 50 bei 154, G. C. Summerfield an Salomon Wedeles, $5,000.
State Str., 320 F. südl. von 61. Str., Westfront, 82½ bei 187, Arthur H. Swett an American Tag Co., $37,500.
Vincennes Ave., Südwest-Ecke Anthony Ave., Ostfr., 94 bei 125, G. W. Long an Frank C. Zink, $2,900.
Ashland Ave., 120 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 36 bei 125, S. Multhaup an Paul Utika, $3,750.
Center Ave., 120 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 24 bei 124.7, J. Appel an Walenty Jakubiak, — $4,450.
Lafayette Ave., 199 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 33 bei 184, E. Healy an Jesse S. Williams, $4000.
Normal Ave., 264 F. südl. von 59. Str., Westfr., 24 bei 124, M. E. Collins an Martha Sanford, $3,100.
Perry Ave., 150 F. nördl. von 72. Str., Westfr., 50 bei 118, S. H. Kirby an Henry C. Scotford, $5,000.
Clifton Ave., Südwest-Ecke 24. Str., Ostfr., 28.53 bei 125, C. R. Walleck an Frank Bojak, $1,550.
Cortez Str., 281 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 124, R. Schmidtke an Clemens J. Mayer, $5,000.
18. Str., Nordost-Ecke Washtenaw Ave., Ostfr., 25 bei 125, B. Rozen an John Kala, $4,000.
Hamlin Ave., 25 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 116, M. Fendl an Mary Fendl, $5,000.
Huron Str., Nordwest-Ecke Curtis Str., Südfr., 73 bei 116, Nachlaß von Franklin Osborn an Harold A. Boedken, $10,000.
Jackson Str., 125 F. östl. von St. Louis Ave., S.-Fr., 25 bei 142, Arthur Harris an Louis C. Rauth, $12,000.
Kedzie Ave., 77 F. nördl. von Carroll Str., Westfront, 25 bei 125, E. S. Ellsworth an Edward G. Uihlein, $2,050.
West Madison Str., Nr. 350—52, 48 bei 120, M. J. Stern an Quincy A. Shaw, $5,000.
Monroe Str., 35 F. nördl. von Colorado Ave., S.-W.-Fr., 20 bei 72½, S. E. Groß an John Havey, $4,000.
Pierce Ave., 150 F. östl. von Spaulding Ave., N.-Fr., 50 bei 124, C. G. Singer an Marie Swanson, $4,000.
Sholto Str., 158 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 24 bei 100, J. Fischer an Giuseppe Diaferio, $2,500.
Taylor Str., 240 F. östl. von Halsted Str., Südfr., 25 bei 100, Frank Nemec an Domenico d'Agostine, $7,000.
Troy Str., Nordost-Ecke Ohio Str., Westfr., 24 bei 126.86, B. F. Mitchell an Adam C. Olmstead, $2,000.
22. Str., 48 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 24 bei 134, C. H. Hahn an Anna M. Matousek, $2,500.
Washington Blvd., 72 F. westl. von California Ave., Nordfr., 48 bei 122, Mary J. Larned an J. Grafton Parker Jr., $6,000.
48. Ave., 100 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfront, 24 bei 125, M. R. Bortree an Wm. Gawne, Jr., $2,250.
Belmont Ave., 75 F. östl. von Perry Str., Nordfr., 25 bei 125, J. Pucher an Anton Dalstzks, $4,600.
Clark Str., 80 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfront, 75 bei 122, C. H. Temple an D. J. Murphy, $5,000.
Diversey Blvd., 135 F. östl. von Pine Grove Ave., Südfr., 50 bei 150, Emilie Gloeckler an Wm. L. Kroeschell, $10,000.
Evanston Ave., 124½ F. nördl. von Edgecomb Place, Nordostfr., 50 bei 150, J. L. Kahmran an Caroll L. Laughton, $3,750.
Giddings Str., Südwest-Ecke Robey Str., Nordfr., 45 bei 50, J. R. Reiglick an Wilber H. Traver, $4,000.
Hoyne Ave., 123 F. südl. von Noble Str., Ostfr., 25 bei 123, H. Schaver an S. Brown Jr., — $3,000.
Kenmore Ave., Nr. 2004 und 2006, 50 bei 143, Emma Lundin an Nels B. Johnson, $28,000.
Magnolia Ave., 138 F. nördl. von Balmoral Ave., Ostfr., 37½ bei 123, J. A. McDowell an Dennis Colbert, $1,687.
Racine Ave., Südwest-Ecke Nelson Str., Ostfront, 48 bei 125, Hugh Foley an Michael Schlosser, — $5,300.
Rokeby Str., Nordost-Ecke Waveland Ave., Westfr., 53 bei 98.53, Nels B. Johnson an Emma Lundin, $48,000.
Sheridan Road, 105 F. nördl. von Dakin Str., W.-Front, 25 bei 150, C. H. Bovee an Frederick Lietze, $3,500.
Waveland Ave., 242 F. westl. von Lincoln Str., 30 bei 124, R. R. Slayton an Edward H. Robinson, $4,000.
Wellington Str., 247 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 25 bei 125, L. Gottschalk an Charles M. Cordell, $3,000.
Winona Str., 86 F. östl. von Robey Str., Südfr., 32 bei 125, S. Weber an Wilhelmina Kuester, — $2,000.
56. Court, 202 F. südl. von Grand Ave., Westfr., 200 bei 124 und anderes Grundeigenthum. George P. Braun an Ernst Stock, $15,000.
Halsted Str., 237 F. nördl. von Garfield Ave., Westfr., 24 bei 90, H. J. Joslin an Lloyd S. Bailey, $2500.
Milton Ave., 130 F. südl. von Elm Str., Ostfr., 26 bei 100, Emma Lundin an Nellie B. Johnson, $12,900.
Indiana Ave., 284 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 22 F. 8 5-12 bei 170, B. L. Finks u. A. an Rachel Finks, $4055.
22. Pl., 25 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 25 bei 124, A. Mullen an Carl F. Schewe, $3900.
Calumet Ave., 323 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 55 bei 140, Walburga Kagin an Henry D. Melzer, $19,750.
Drexel Ave., 139 F. nördl. von 64. Pl., Westfr., 16 2-3 bei 108 9-10, P. F. Byrne u. A. an Frances Rubel, $3818.
41. Str., 419 F. östl. von Vincennes Ave., Südfr., 42½ bei 170, Ray Blasdel an H. M. Helgren, $3000.
Stony Island Ave., 190 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 200. F. J. Bennett u. A. an Jennie Morse u. A., $2800.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Decker, dreistöckiges Brickhaus, 1281—83 75. Str., $12,000.
White City Construction Company, einstöckiges Brickgebäude, 63. und South Park Ave., $5000.
John Cairignac, einstöckiges Framegebäude, 414 W. 115. Str., $1000.
Engells & Knutz, sechsstöckiges Brick-Lagerhaus, 2102—05 Wabash Ave., $75,000.
Joseph Cormack, dreistöckiges Brickhaus, 4434—46 Drexel Boulevard, $140,000.
John Seaberg, zwei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 6626—28 Union Ave., $30,000.
William A. Holmes, dreistöckiges Brick-Lagerhaus, 5840—42 State Str., $10,000.
M. Drosdowitz, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 4310—12 Grand Boulevard, $36,000.
Hoyt King, einstöckige Frame-Cottage, 9150 Lexington Ave., $1000.
C. Deimbach, einstöckige Frame-Cottage, 5050 S. 44. Court, $1400.
Joseph Somaczewski, zweistöckiges Framegebäude, 4537 S. Wood Str., $3300.
Hanley Case Co., zweistöckiges Brick-Lagerhaus, 35—43 Ost Ohio Str., $40,000.
Nels Puck, zwei dreistöckige Brickhäuser, 1221—25 Sheffield Ave., $12,000.
Vac Kohout, zweistöckiges Brickgebäude, 1431 S. Turner Ave., $7000.
W. M. Jewell, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 211—23 Homan Ave., $15,000.
Joseph Sikora, dreistöckiges Brickhaus, 1005 S. Sacramento Ave., $4500.
Joseph Swiglowski, dreistöckiges Brickhaus, 1028 S. Albany Ave., $7500.
Hull House, zweistöckiger Brick-Anbau, 335—39 Halsted Str., $4500.
Armstrong Bros. Co., dreistöckiges Brick-Fabrik-Gebäude, 106—22 N. Francisco Str., $20,000.
F. E. Miller, einstöckiges Brickgebäude, 700 Augusta Str., $5000.
J. Wallander, dreistöckiges Brickhaus, 106 Beach Ave., $6500.
Albert und Otto Feuske, zwei zweistöckige Brickhäuser, 1708 und 1734 Humboldt Boul., $16,000.
F. O. Erickson, zweistöckiges Brickhaus, 969 N. 47. Court, $2800.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

(350 Seiten stark mit Abbildungen.)

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch über die

„Ursachen und Heilung der Fallsucht."

Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adr.:

EPILEPTIC INSTITUTE,
Box 99. Cincinnati, Ohio. mz10—21

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Zusammensetzungen, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, unentwickelten Körpertheilen, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb erlaubt Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt, wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden sind. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen dieser Behandlung, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str.,
3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden

Zur Beachtung. Ich verlege meine Office vom 17. April ab nach 193—197 Wabash Ave., Ecke Adams Str., 5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.

HARTWIG'S Lungen-Balsam.

Eine unübertreffliche Medizin gegen Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftröhren und Lunge. Verlangt Hartwig's Lungen-Balsam, und nehmt keine Nachahmung. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25c, 50c und $1 per Flasche. Kann auch von mir direkt bezogen werden.

Zeugniß! Ich hatte seit mehreren Wochen einen ganz bedenklichen Husten und versuchte jedes mir empfohlene Mittel, indeß ohne Erfolg, bis ich Hartwigs Lungen-Balsam gebrauchte, welcher meinen Husten in kurzer Zeit kurirte.
Joseph L. Hetz, 727 W. 80. Place, Chicago.

OTTO J. HARTWIG,
1570 Milwaukee Avenue.
11ok,didosa,6mo

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite.—Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.
Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.
Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.
Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock.—Nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Borsch & Comp. Optiker, **103 OST ADAMS STR.**
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 103 Adams Str. 15feb,didosa* gegenüber der Post-Office.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schräder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dosadi*

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 11mz,1m,tX

Große Eröffnung

— der —

The Union Clothing Co. (Incorporated)

Nachfolger von Fred Griesheimer

Ecke State Str. und Jackson Boulevard,

eröffnet morgen, Mittwoch, den 15. März, um 9 Uhr Vorm., den größten Kleider-Verkauf, der je an State Str. abgehalten wurde.

Fred Griesheimers ganzes Lager von $250,000 werth Waaren, bestehend aus Männer-, Knaben- und Kinderkleidern, Ausstattungswaaren, Hüten und Schuhen, wird zu 25 Cents am Dollar verschleudert. Kleider, die von den ersten Fabrikanten Amerikas gemacht wurden, neueste Mode, einschließlich alle neuen Frühjahrs-Facons, sind in diesem Verkauf vertreten, und wenn Ihr in Betracht zieht, daß dieser Verkauf von großer Wichtigkeit für das Publikum ist und der größte ist, der je veranstaltet wurde, so erhaltet Ihr eine Idee von den wunderbaren Bargains, die wir dem Publikum offeriren werden.

Während 21 Tage, beginnend morgen um 9 Uhr, laden wir das Publikum ein, unseren Laden zu besuchen und wir werden nicht einen einzigen Kunden enttäuschen, da jeder Artikel, der nachstehend erwähnt ist, zum Verkauf vorgelegt wird.

Spezielle Notiz

Während dieses Verkaufs befindet sich der einzige Eingang an **Jackson Boulevard.** Seht nach unserm Namen. Begeht keinen Irrthum.

Beachtet unsere Preise

Brokaw Bros.' und Stein, Block & Co.'s Dreß-Röcke und Westen, Griesheimer's Preis $25, $30 u. $35, verkauft von der Union Clothing Co. zu...... **$4.98**

Schwere Ueberzieher für Männer, zu...... **$2.98**
Schwarze und blaue Beavers, mit doppelt gesteppten Rändern und doppeltgesteppten Nähten, gefüttert mit schwerem Silesia Futter, Knopflöcher durchgearbeitet, Canton Taschen. Dieser Rock ist positiv $10 werth. Nehmt ihn nach Hause und behaltet ihn fünf Tage, und wenn Ihr denkt, daß er nicht werth ist, aus irgend einem Grund, so bringt ihn zurück und wir garantiren Euch die $2.98 zurückzugeben.

Ein feiner Männer-Anzug, alles zu einander passend...... **$2.98**
Dieser Anzug ist positiv $12.50 werth, oder Euer Geld während des Verkaufs zurückgegeben.

Feine Männer-Anzüge in Cheviots und Scotch Plaids...... **$4.98**
Werth $15 oder Euer Geld zu irgend einer Zeit während des Verkaufs zurückgegeben, wenn nicht zufriedenstellend.

Prachtvolle Männer-Anzüge, in Velour finished Cassimeres, alle Größen...... **$5.85**
Dieser Anzug ist $18 werth oder Euer Geld zurück.

Seiden- u. satingefütterte Dreß Anzüge, einfach karrirt oder gestreift...... **$7.48**
Dieser Anzug ist positiv $20 werth.

Extra feine Dreß Suits für Männer, in all den neuesten Facons und Schattirungen, schwer seide- und satingefüttert, so gut wie der feinste auf Bestellung gemachte $40 Anzug. Vergeßt nicht, Euch diesen Anzug zeigen zu lassen...... **$12.48**

Feine Dreß-Hosen für Männer, zu...... **98c**
Werth $3.50 oder Euer Geld zurückgegeben.

Feine Männerhosen, für Sonntag-Gebrauch, in Worsteds u. fancy Streifen...... **$2.39**
Positiv werth $5, $6 und $7, oder Euer Geld zurückerstattet.

Eintausend Paar Kniehosen für Knaben, werth $1...... **9c**

Anzüge und Ueberzieher für Knaben, werth $4.50...... **98c**

Schwere Reefers für Knaben, Sturmkragen, werth $4.00...... **98c**

Dreißig verschied. Effekte in hochmodernen Kniehosen-Anzügen für Knaben, in all den feinsten Novelty u. Staple Facons, Reefer Jackets, Ueberzieher und Ulsters, werth $8, $10 und $12, alle müssen fort zu...... **$3.98**

Feine Ueberzieher für Männer, in English Cloths, auch Kerseys, Meltons und Beavers, in schwarz, blau und braun, einige Italian gefüttert, andere mit Worsted Seiden Aermelfutter, lapped Nähte...... **$4.98**
Dieser Ueberrock ist positiv $15 werth oder das Geld zurückerstattet.

Männer-Ueberzieher, in englischen Covert Cloths, mittelschwere Frühjahr- und Herbst-Ueberzieher, (gestempelt)...... **$5.85**
Werth $16.50, und so gut wie jeder Ueberzieher in Chicago der zu $20 oferirt wird, oder Euer Geld zurückerstattet.

Feine Anzüge und Ueberzieher für Männer, zu...... **$6.98**
Dies ermöglicht Euch die Auswahl eines Anzugs oder Ueberziehers von völlig zwanzig verschiedenen Partien, $15, $18 und $20 Qualitäten. Der Anzug ist zu haben in jenen weichen, leichten Vicunas und Cheviots, so weich und angenehm anzufühlen, auch in fancy Worsteds und Wire Twist Tweeds, seiden-finished Trimmings. Die Ueberzieher sind in den netten Coverts und Cheviots für Frühjahrgebrauch, bei jungen Männern so beliebt.

Ueberzieher von import. Carrs xxx Melton und Royal Standard Kerseys. Positiv und wirklich $22.50 werth in jedem Geschäft in den Vereinigten Staaten...... **$7.98**

Zu 8.98 per Stück habt Ihr die Auswahl von einem Anzug oder Ueberzieher, werth $22.50 bis $25, von zwanzig Partien so fein gemachter u. elegant ausgearbeiteter Anzüge und Ueberzieher, wie sie der Allergenaueste nur wünschen kann — feine inländ. und import. Suitings und Overcoatings, modern und fein, und in einer großen Auswahl von Effekten—Kleider von tadellosem Aussehen—Kersey, Melton und Whipcord. Ueberzieher schwarz, blau, braun, lohfarbig u. Drab, Diagonal, Cheviots, Vicuna, Homespun, Tweed und Cassimere Anzüge, einfach- und doppelknöpfig...... **$8.98**

Ueberzieher zu $12.98 und $14.85 repräsentiren die besten Stoffe der Welt und die allerbeste Schneiderarbeit. Sie sind so gut und noch besser als irgend ein zu $40 auf Bestellung gemachter Ueberzieher in der Welt, oder wir geben Euch gerne Euer Geld zurück.

Männer-Ausstattungs-Waaren.

100 Dtzd. Negligeehemden von neuestem Muster. Griesheimers Preis $1.00, Union Clothing Co.'s Preis...... **29c**

75 Dutzend Männerhemden, steifer Busen, weiße u fancy Muster, Griesheimers Preis 75c, — Union Clothing Co.'s Preis...... **19c**

Negligeehemden, werth $2, $2.50 und $3, — Union Clothing Co.'s Preis...... **49c**

Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, Griesheimers Preis $1, Union Clothing Co.'s Preis...... **29c**

Feine Männerstrümpfe, Griesheimers Preis $1, Union Clothing Co.'s Preis...... **25c**

Männer-Taschentücher, hohlgesäumt, fancy Border, werth 35c, Union Clothing Co.'s Preis...... **3c**

Seidenbestickte Männer-Hosenträger, Griesheimers Preis 50c, Union Clothing Co.'s Preis...... **6c**

Hochfeine leinene Kragen für Männer, Griesheimers Preis 25c — Union Clothing Co.'s Preis...... **6c**

Reinwollene Long Combed Austrian Fiber Sweaters für Männer, in einfach und fancy, Griesheimers Preis von $1.75 bis $3, Union Clothing Co.'s Preis...... **49c**

100 Dutzend Ties, werth 50c, Union Clothing Co.'s Preis...... **9c**

Kniehosen für Kinder, werth 75c, zu...... **9c**

Beste Arbeitshemden der Welt, werth 75c, Union Clothing Co.'s Preis...... **29c**

Hut-Departement.

Steife Männerhüte, Dunlap und Knox Facon, werth $4. Union Cloth. Co.'s Preis...... **98c**

Männer-Fedoras, in schwarz, hellen u. Pearl Schattirungen, Griesheimers Preis $3.50, — Union Clothing Co.'s Preis...... **89c**

Einige Dutzend Hüte und Kappen für Knaben, keine unter $1 verkauft, kommt und sucht sie Euch aus für...... **12c**

Beachtet Datum und Nummer. Der Verkauf beginnt morgen, Mittwoch, 15. März, Vorm. 9 Uhr. Südwest-Ecke State Str. und Jackson Blvd., u. beachtet, während dieses Verkaufs ist der einzige Eingang an Jackson Blvd. Seht den Namen über der Thür, ehe Ihr eintretet.

The Union Clothing Co. (Incorporated)

Nachfolger von Fred Griesheimer.

Der oberschlesische Bergmann.

(Korr. des Berl. Lokal-Anz.)

Nicht so weitdenkend und sich der Grenze seiner Macht bewußt, wie der große Bruder in Westfalen, aber beweglicher, nach der Verbesserung seiner Stellung strebend, ohne großes Besinnen zu einem Streik bereit und ebenso hastig wieder einlenkend, das ist der moderne oberschlesische Bergmann! Ein Sehnen geht durch die Brust dieser unterirdischen Pioniere, theilzunehmen an den Genüssen der schönen Welt. Die großen Streiks, die anderwärts aufflammten, haben im oberschlesischen Industriegebiet immer ein empfängliches Uebertragungsgebiet gefunden. Mit einer Zähigkeit sondergleichen haben es die oberschlesischen Bergarbeiter verstanden, hier und da Aufbesserungen zu erringen, bis die ständigen Lohnsteigerungen den Steinkohlenbergbau zu einer starken Defensive zwangen. Wer möchte dem braven Arbeiter nicht jeden berechtigten Vortheil gönnen? Allein auch der Standpunkt der Gegenseite verdient Beachtung. Dort wird erklärt, daß die Grenze, innerhalb welcher der kostspielige Grubenbetrieb noch Nutzen gibt, bei einem weiteren Anziehen der Arbeitslöhne überschritten sei.

Der Schatzgräber der schwarzen Diamanten ist von Haus aus gutmüthig, friedfertig und mit einem angeborenen Respekt vor Gesetz und Obrigkeit zur Welt gekommen. Die überwiegende Mehrheit der Bergarbeiter ist gottesfürchtig: sie gehorsamt den Worten des Geistlichen, der sie zur Treue gegen den Himmel und die Gesetze ermahnt, und sie wird, wenn auch nicht gerade in derselben Weise, von der treuen Hüterin des Hauses, dem energischen Eheweib, hieran erinnert. Wer eine Charakteristik des oberschlesischen Bergmanns schreibt, wird in erster Linie seiner Hausfrau gedenken müssen. Ist es ein Zeichen der Schwäche oder der liebenswürdigen Nachgiebigkeit gegen das weibliche Wesen — er beugt sich völlig ihrem Einfluß. Sie leitet nicht nur die Geschäfte des Hauses innerhalb ihres Wirkungskreises, sondern bestimmt auch die politische Haltung des Gatten. Es ist ein altes Wort, daß die oberschlesische Bergmannsfrau keine langfristigen Streiks gestattet. Sie braucht immer Geld und kann Ausfälle nicht vertragen. Nach 3 Tagen heißt es: „Marsch an die Arbeit!"—und der Ausstand ist zu Ende!

Genaue Kenner der Verhältnisse im Oberschlesischen Industriegebiet behaupten, daß der Bergmann von heute in den Verhältnissen lebt, wie sie im Mittelstande etwa vor 40 Jahren üblich waren. Er ißt, trinkt und kleidet sich mit einem gewissen Komfort, hat aber nur in verhältnißmäßig seltenen Fällen über Ersparnisse zu verfügen. Die ganze Lebensrichtung des Völkchens ist mehr auf das Genießen als auf das Festhalten gestimmt. Der Schlüssel hierzu liegt in dem Bewußtsein des Bergmanns von der Unentbehrlichkeit der Kohle für die Allgemeinheit. „Wenn ich nicht will, so stehen alle Räder still!"—Da wäre es doch wahrhaftig ein Unrecht, sich ein besonders gutes Stück Braten entgehen zu lassen! In der That kauft die Bergmannsfrau oft ohne Besinnung, was sich die besser gestellte Beamtenfrau versagt. Auch in ihrer Kleidung hat sie sich längst modernisirt. Sie macht eine richtige Toilette, nicht gerade einfach und nett, aber sie selber ist hochbefriedigt. Auch für die Wohnung kauft sie allerhand modisches Zeug zusammen. Der Bergmann verfügt gewöhnlich über Stube und Küche, diese überaus geräumig. Hier spielt sich das häusliche Leben ab. Hier stehen auch die Betten; die gute Stube wird nur in seltenen Fällen geöffnet. Da gleißt das prunkende Sofa, das modische Vertiko mit den thörichten Nippes, auf welche die Besitzerin besonders stolz ist. Die Bilder der Heiligen, welche die Wände bedecken, passen in ihrer Einfachheit gar nicht in die aufgeputzte Umgebung. Natürlich läuft die Anschaffung des kostspieligen Zeuges und der verfeinerten Kleidung — denn die bunte ländliche Tracht kommt immer mehr in Abnahme — in's Geld. Es herrscht daher selbst in normalen Zeiten immer eine gewisse finanzielle Klemme, die durch die Unwirthschaftlichkeit der Hausfrau eine ständige Vermehrung erfährt. Die Bergmannsfrau ist zwar eine gewandte Plaudertasche, die stundenlang, den Arm mit einem Kinde beschwert, die schwierigsten sozialen Fragen mit der Nachbarin durchhechelt, aber zu kochen versteht sie nicht. Oder richtiger, ihre Kocherzeugnisse können auch den wetterharten Bergmann zum schleunigen Ortswechsel veranlassen. Nun liebt aber auch der „Mann unter Tage" einen guten Bissen. Folglich geht er, um Auseinandersetzungen zu vermeiden, nach Beendigung der Schicht oft genug direkt in die Kneipe. Dieses Doppelleben ist theuer; die Finanzkünstlerin hilft sich daher mit einer einfachen Operation. Sie nimmt dem geduldigen Gatten den gesammten Lohn ab. Dann gibt sie ihm etwas von dem Gelde zum Vertrinken und für Tabak, wenn sie es nicht vorzieht, ihm auch die Zigarren zu kaufen und — schuldig zu bleiben. Der weitere Verlauf des Dramas zeigt, daß beide Theile Anleihen gemacht haben. Er, weil er mit dem bewilligten Taschengelde nicht auskam, sie — bei den Lieferanten, die leider durch außergewöhnliche Kreditgebung das unwirthschaftliche Gebahren erleichtern. Der Schluß ist Klage, Pfändung und Umzug der Familie an einen benachbarten Ort, wo sie unbekannt ist.

Es wäre natürlich sehr thöricht, alle Bergmannsfrauen auf die schwarze Liste zu setzen. Sparsame und solide Hausfrauen gibt es sicherlich genug; aber die Kunst, mit dem Pfennig zu rechnen, und vor allem das Kunststück, eine einfache, gute Hausmannskost zu bereiten, ist hier mit der Laterne zu suchen. „Fleisch haben sie genug zu essen," sagte mir die verdienstvolle Leiterin der Mädchen-Fortbildungsschule der Donnersmarckhütte, „aber sie verstehen es nicht zu kochen. Es ist unglaublich, wie gering die Kenntnisse der Arbeiterfrauen im Haushalte sind. Das spiegelt sich natürlich in den Mädchen wider, die ich zur Ausbildung erhalte. Sie können nicht mal Feuer anmachen, geschweige denn das einfachste Gericht zurichten. Ja, sie sind nicht mal imstande, sich richtig anzuziehen! Da ist nicht nur viel, alles ist auf dem Gebiete der häuslichen Erziehung nachzuholen!" Sozial gerichtete Kreise verschließen sich daher schon seit langem der Ueberzeugung nicht, daß an dieser Stelle der Hebel anzusetzen ist für eine Besserung der häuslichen Verhältnisse. Als leitender Gedanke gilt, daß dem Bergmann eine angenehme Häuslichkeit bereitet werden muß, in der er sich wohlfühlt. Die verstärkte Liebe zum Hause, zur Familie wird als bestes Abwehrmittel gegen die Unzuverlässigkeit und Ruhelosigkeit des Arbeiterstammes angesehen. Daher haben sich in neuerer Zeit aller Orten Vereinigungen in den Arbeiterzentren gebildet, die Koch- und Haushaltungsschulen unterhalten. Die heranwachsende weibliche Generation wird, sobald sie die Volksschule hinter sich hat, in der Bereitung der Kost für Gesunde und Kranke, in der Pflege von Zucht- und Hausvieh, in der Behandlung der Wäsche, im Waschen, Plätten, Bügeln wie überhaupt in der Instandsetzung des gesammten Hauswesens unterrichtet. So viel wichtige Einrichtungen sozialer Fürsorge ich zum Besten der Arbeiter auf den Gruben und Werken Oberschlesiens in diesen Tagen gesehen habe, die Haushaltungsschulen marschiren an der Spitze. Hier wird gründlich an den Töchtern nachgeholt, was an der Mutter gesündigt worden ist. Das Suppenfleisch, das diese nicht zu kochen versteht, lernen jene für die glücklicheren Männer ihrer Zukunft bereiten.

Der oberschlesische Bergmann steht diesen Einrichtungen jetzt freundlicher gegenüber als im Anfang; er hat überhaupt ein gutes Gefühl dafür entwickelt, was zu seinem Nutzen ist. Von Dankbarkeit gegen die Arbeitgeber, die Gewerkschaften ist bei ihm keine Rede. Er sieht vielmehr die sozialen Errungenschaften lediglich als eine Vorschußzahlung an, als eine Pflichtsache, die schon längst hätte geleistet werden müssen und jetzt allmählich auf dem Wege der Abschlagszahlung erfolgt. In diesem Gedanken begegnen sich wohl alle Bergarbeiter Oberschlesiens. Ihr politisches Verständniß hat sich unstreitig in dem letzten Jahrzehnt geschärft. Während früher eine Anzahl die Zeitung auf gemeinschaftliche Kosten hielt und ein Kamerad mit dem Vorlesen betraut wurde, hält heute jeder Hausstand selbstständig sein Organ in polnischer oder deutscher Sprache, je nach seiner Neigung und politischen Richtung. Der Bergmann bedient sich auch mit großer Vorliebe der gemeinnützigen deutschen Volksbibliotheken. Er besucht auch die deutschen Volksunterhaltungsabende, von denen er anfangs nichts wissen wollte, mit Weib und Kind. Auf der ganzen Linie zeigt sich ein früher ungekanntes, erfreuliches Bildungsbedürfniß.

Schädliche Kindernährmittel

Jahraus, jahrein ist eine geschäftige Industrie bemüht, Nahrungsmittel herzustellen, welche in der Säuglingsernährung einen Ersatz für die Mutterbrust bieten sollen. Gewiß ist unter diesen Mehlen, Milchsubstanzen usw. manches Gute und Brauchbare, aber alle diese Mittel dürfen jedoch nur mit größter Vorsicht angewandt werden, da, was dem einen Kinde frommt, noch lange nicht allen Kindern bekömmlich zu sein braucht. Der beste Ersatz für die natürliche Ernährung ist immer die Kuhmilch, namentlich in sterilisirter oder noch besser in pasteurisirter Form. Zu warnen ist jedoch vor dem Gebrauch der kondensirten Milch. So bekömmlich dieselbe den Erwachsenen ist, so wenig zuträglich ist sie meist den Säuglingen. Die Milch verdirbt rasch und leicht, sie ist zu reich an Zucker und zu arm an Fett, die richtigen Verdünnungen lassen sich daher nur schwer mit dieser Milch herstellen. Die längere Zeit fortgesetzte Ernährung mit derselben erzeugt daher leicht Darmkatarrh und Englische Krankheit, weil ein erheblicher Theil des Zuckers durch saure Gährung in Milchsäure übergeht. Von manchen Kinderärzten wird die sehr geringe Widerstandsfähigkeit der mit kondensirter Milch ernährten Kinder gegen Erkrankungen hervorgehoben. Daher ist auch auf der letzten Naturforscherversammlung in Breslau seitens der deutschen Kinderärzte nachdrücklich vor dem Gebrauch der Milchkonserven für die Säuglingsernährung gewarnt worden.

Die Ver. Staaten als Weizenland.

Einer der deutschen Landwirthe, die kürzlich Studienreisen durch die Ver. Staaten gemacht, schreibt in der „Kölnischen Zeitung": Die folgenden Ausführungen sind das Ergebniß eingehender Beobachtungen, die im Jahre 1895 in den neuerschlossenen Weizengegenden von Dakota und Minnesota begonnen und im vorigen Jahre in Chicago, St. Louis, Kansas City und anderwärts fortgesetzt wurden; von Studien über die Mechanik des Getreidehandels und die Technik der Produktion; von Erörterung der einschlägigen Fragen mit Fachleuten und praktischen Volkswirthen (wie L. Z. Leiter sen., Marshall Field und andere); endlich durch Prüfung aller Anzeichen im wirthschaftlichen Leben, die auf tiefer liegende Strömungen einen Rückschluß zulassen. Mein Eindruck ist hiernach folgender:

Die Vereinigten Staaten hören von jetzt an auf, den Weltmarktpreis mit billigem Weizen zu drücken. Der Vorrath an jungfräulichem Weizenboden, der extensive, billige Produktion zuließ, ist nahezu erschöpft. Die Anbaufläche für Weizen kann zwar noch, vielleicht um ein Erhebliches, erhöht werden, jedoch nur dann, wenn ein hoher Weizenpreis die höheren Kosten (Urbarmachung, Berieselung, Düngung, Fruchtwechselwirthschaft) deckt. Der in Anbau befindliche gute Boden wird müde und liefert weder an Güte noch an Menge mehr die Ernten, auf denen die bisherige Preisbildung beruhte. Der inländische Verbrauch nimmt bei einer jetzt 83 Millionen betragenden und jährlich um 1¼ Million steigenden Bevölkerung rasch zu und wird alsbald nichts mehr für die Ausfuhr übrig lassen. Die Folge davon wird sein: der Weizenpreis wird dauernd steigen; erreicht er jedoch einen bestimmten Stand, so wird der Anbau neuer Ländereien einträglich, Anbaufläche und Erzeugung werden wachsen, und der Preis wieder sinken; sinkt er unter den normalen Stand, so schrumpft die Anbaufläche zusammen, das Angebot vermindert sich und der Preis erhält eine steigende Richtung. Der Preis wird sich somit künftig stets um einen normalen Stand mit geringen Schwankungen herumbewegen. Dieser Stand dürfte nicht unter 1¼ Dollar für den Bushel liegen.

Daß schon jetzt kein stetiges Steigen der Anbaufläche mehr stattfindet, lehrt die einfache Thatsache, daß im Vorjahre 19,8 Millionen Hektar, in diesem Jahre nur 17,7 Millionen mit Weizen bestellt waren, während bisher der Weizenbau stetig zugenommen hatte.

Der Zug des Weizenbaues ging von Osten nach Westen. In den Neu-Englandstaaten, in Maryland und Virginia, die bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die Bevölkerung der Vereinigten Staaten mit Brotfrucht versorgt hatten, ist der Weizenbau seit Jahrzehnten fast völlig aufgegeben worden. In Massachusetts, Maryland und Virginia kann man auf Schritt und Tritt die Spuren des ehemaligen landwirthschaftlichen Kleinbetriebes finden, der die ersten Ansiedler Jahrhunderte lang ernährte. Verlassene Farmen, verfallene Mühlen, verwilderte Aecker, junges Buschwerk auf gutem Boden sind für alle Oststaaten bezeichnend. Von Boston bis Washington wachsen längs der Eisenbahnen fast nur Reklameschilder. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts suchte der Ackerbau die westlichen Staaten Ohio, Indiana, Illinois und Missouri auf. In den beiden letzten Jahrzehnten zog er sich noch weiter westlich nach Nebraska, Kansas, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota. Es erzeugten in Millionen Bushel:

	1882	1903
Ohio	45	28
Indiana	45	24
Illinois	42	15
Iowa	25	12
Missouri	22	22
Dagegen:		
Nord- u. Süd-Dakota	4	102
Minnesota	32	70
Kansas	33	70
Nebraska	15	42

Der Weizenbau hat sich hiernach nicht wie eine steigende Fluth ausgebreitet, sondern ist wie eine große Welle über den Kontinent gezogen, die zwar an Mächtigkeit mit dem Fortschreiten wuchs, aber hinter sich ein Thal zurückließ. Diese Welle hat sich nunmehr am Felsengebirge gebrochen. Die natürliche Grenze ist erreicht. In dem großen Rechteck, über das die Welle hinging, das nördlich von Kanada, südlich vom 36. Grad nördlicher Breite, im Osten vom Ozean und im Westen vom 100. Grad westlicher Länge begrenzt ist, ist alles anbaufähige Land unter dem Pfluge, oder unter dem Pfluge gewesen. In Illinois z. B. sind nur 16 Prozent, in Iowa gar nur 6 Prozent der Fläche nicht angebaut, und dieser Prozentsatz läßt sich nicht mehr verringern. In den Vereinigten Staaten ist kein großes Gebiet mehr vorhanden, das ohne weitere Vorbereitung erstklassigen Weizen billig ergeben kann.

Da, wo der Boden besonders gut ist, hat sich ferner die Kultur dem Weizenbau ab- und dem Anbau von noch lohnenderen Früchten zugewandt: in Maryland werden z. B. da, wo früher Weizen gebaut wurde, jetzt Tomaten für die Einmachung in Büchsen gezogen. Ebenso in Kalifornien, wo die Obstkultur den Weizenbau stark verdrängt hat. Trotz der Neugewinnung riesiger Gebiete durch Bewässerung ist westlich des Felsengebirges der Weizenbau von 34 Millionen Bushel im Jahr 1882 auf 20 Millionen im Jahre 1903 zurückgegangen.

Um den Ertrag des Landes an Weizen zu erhöhen, liegen folgende Wege offen: Züchtung neuer Arten von Maccaroni- und Durum-Weizen, die gegen das trocken-heiße Klima der subariden Länder und gegen die kalten Winter und kurzen Sommer der nördlichen Gegenden widerstandsfähig sind. Das Ackerbauamt ist in dieser Hinsicht eifrig thätig, aber für die Vermehrung der Anbaufläche im großen Maßstabe werden diese Versuche kaum in Frage kommen: eher wohl zur Erreichung des Zweckes, den Weizen gegen die jetzt schon häufig auftretenden Feinde, heiße Winde in Kansas und Nebraska, Rostkrankheit und andere widerstandsfähiger zu machen. Berieselung trockener, Drainirung feuchter Ländereien ist das am meisten angewandte und in Rede stehende Mittel zur Vergrößerung der Kulturfläche. Wie gesagt, erhöhen aber die dafür erforderlichen Ausgaben derartig die Gestehungskosten, daß Weizenbau nur bei höheren Preisen erträglich wird, im Uebrigen aber werthvollere Erzeugnisse auf den so erschlossenen Ländereien gebaut werden müssen. Viel verspricht man sich neuerdings von dem wohl schon vor zehn Jahren von den Höchster Farbwerken ausgegangenen Vorschlag der Bodenimpfung mit stickstoffsammelnden Bakterien, um arme Böden ertragfähig zu machen. Erfahrungen fehlen: dem Weizenbau wird die Sache kaum erheblich helfen. Intensivere Bewirthschaftung mit Stalldüngung in mittelgroßen oder Kleinbetrieben erscheint vielleicht als das natürlichste Mittel. Hier aber spricht die Arbeiterfrage mit. Die hohen Löhne auch der landwirthschaftlichen Arbeiter werden bei stärkerem Bedarf an Arbeitern steigen und den kleinen Farmer schwer belasten.

„Ich litt Monate an wehem Hals. Eclectric Oil heilte mich in vierundzwanzig Stunden." M. S. Gift, Hawesville, Ky. difr

Der Rekrut als Zielscheibe.

Am 19. Januar befahl der Unteroffizier Marx von der 4. Eskadron des Ulmer Ulanenregiments dem Rekruten Birnbaum, dem er Schießunterweisung zu ertheilen hatte, auf den Ulanen Gabler der 1. Eskadron zu schießen. Dieser führte den wiederholt gegebenen Befehl aus und verletzte seinen Kameraden schwer an der Schulter. Am 14. Februar hatte sich das Kriegsgericht der 27. Division mit dem Vorfall zu beschäftigen. Aus der Verhandlung ist Folgendes mitzutheilen:

Am fraglichen Tage hatte Birnbaum das erste Mal mit Zielmunition im Kasernenhofe zu schießen. Ueber die Wirkung des Schusses war er bisher nicht aufgeklärt worden. Als er den zweiten Schuß abgeben wollte, kam Gabler aus einem Stallgebäude seitlich der Zielscheibe und etwa 10 Schritt von derselben entfernt. Unteroffizier Marx rief ihm zu, er solle fortgehen, sonst bekomme er einen Schuß in den ..... Dieser Zuruf wurde von Marx noch einmal wiederholt. Als Gabler, der heute unter Eid angab, er habe nichts davon gehört, trotzdem dort stehen blieb, sagte Marx zu Birnbaum: „Schieß doch 'mal auf ihn." Birnbaum stutzte und blieb ruhig stehen. Darauf sagte Marx noch einmal, und zwar in befehlendem Tone: „Schieß' auf ihn!" Als Birnbaum dann seinen mit scharfen Patronen geladenen Karabiner erhob, stieß Marx gerade in dem Moment, als er losdrückte, derart an seinen Arm, daß der Lauf direkt auf Gabler gerichtet war. Dieser wurde an der Schulter derart schwer getroffen, daß die Muskulatur durchbohrt wurde und die Kugel so tief eindrang, daß sie erst nach zehn Tagen entfernt werden konnte. Die Wunde heilte aber schnell und gut. Birnbaum gab an, er sei der Ansicht gewesen, wenn sein Unteroffizier ihm zweimal den Befehl ertheile, zu schießen, könne eine Gefahr für Gabler damit nicht vorhanden sein, zumal er etwa 10 Meter von demselben entfernt gestanden habe. Der Unteroffizier erklärte, er habe nur die Absicht gehabt, Gabler einzuschüchtern; daß Birnbaum losschießen würde, habe er nicht geglaubt. Der Anklagevertreter beantragte gegen Birnbaum eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und gegen Marx, dessen Verhalten er als „bodenlosen Unfug, der einem alten Unteroffizier doch nicht passiren sollte", bezeichnete, eine solche von 6 Monaten.

Der militärische Vertheidiger plädirte für eine mildere Auffassung und wies namentlich darauf hin, daß Marx, der im Regiment geradezu eine Vertrauensstellung einnehme, unbedingt in einem momentanen Affekt gehandelt haben müsse. Das Gericht sprach Birnbaum frei und erkannte gegen Marx auf 45 Tage Gefängniß. Zu seinen Gunsten wurde die gute militärische Führung, seine Erklärung, er habe Gabler nicht verletzen wollen, und die schnelle Heilung der Wunde, zu seinen Ungunsten aber die große Gefahr in Berücksichtigung gezogen, in der Gabler schwebte. Aus diesen Gründen sei eine Strafe, die das gesetzliche Minimum nur gering überschreite, für

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ERKAELTUNGEN,

Rheumatismus, Gicht, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

"SCHOOL SISTERS OF NOTRE DAME. TEUTOPOLIS, ILLS. Teutopolis, Ills. d. 25. Juli 1899. Wir konnten für eine unserer Schwestern, welche Jahrelang an Rheumatismus litt, Nichts finden, sie zu heilen, ausser Ihren ausgezeichneten ANKER PAIN EXPELLER. Derselbe verdient die höchste Empfehlung gegen Rheumatismus, Rückenschmerz, Folgen von Erkältungen etc. School Sisters of Notre Dame."

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Sarsaparilla u. Celery Comp'd., $1.00 Größe...... **67c** — Electric Plasters, das Stück zu...... **6c** — Pitcher's Castoria, — Flasche zu...... **12c** — Beef, Iron and Wine — Pint-flasche zu...... **25c**

Wrappers

zum halben Preise für Mittwoch.

Ihr könnt immer einige Extra-Wrappers gebrauchen, besonders wenn Ihr sie zu diesen niedrigen Preisen kaufen könnt.

Percale Wrappers— Schulter-Ruffle — Flounce Bottom — braidbesetzt — voller Sweep — 80c Wth., **40c**

Percale Wrappers— voll. Sweep—Braid besatz, m. Schulter-Ruffle und Yoke — $1.25 Werth, zu **65c**

Wrappers—m. sternförmigem Kragen— braidbes., dicht anschließ., Waistfutter, $1.50 Werth, **85c**

Skirts — 9 bis 10 Vorm. — Walking Skirts — alle neuen Muster — keine zwei gleich— werth bis $2.00 — zu nur...... **98c**

Kleiderstoffe — 8.20 bis 10 Vorm. — 58c Prunellas, Soliels und Whipcords — nur farbig — nur eine Kleiderlänge an einen Kunden — die Yard zu...... **19c**

Brillantines — 1½ Yards breite englische Brilliantines — feiner Seidenfinish — alle Farben — 85c Stoffe, per Yard...... **49c**

Danish Cloth — 36-zöll. Danish Cloth — in cream und farbig — regulärer 29c Werth, Yard...... **19c**

Unterzeug — F'cy Merinohemden u. Hosen für Männer — regul. 50c Werth, zu...... **38c**

Damen-Leibchen — Feine gerippte Leibchen — niedriger Hals — kurze oder lange Aermel — seidenbesetzt—speziell...... **25c**

Unterzeug — Odds u. Ends in Männer-, Damen- und Kinder-Unterzeug — werth bis zu $1.00, zu 58c, 29c, 15c, 10c und...... **5c**

Muslin — Yardbreite ungebleichte Muslins — Fabrikreste von 1 bis 10 Yards — werth 8c — per Yard...... **4¾c**

Tickings — Matratzen-Ticking — in verschied. Mustern — werth 8c — per Yard...... **5½c**

Handtuchzeug — 17-zöll. schweres reinlein. Handtuchzeug — werth 12½c, speziell, p. Yard...... **8½c**

Sateens — Feine schwarze Sateens — Henrietta Finish, von 2 bis 10 Yard Längen — die Yard zu...... **5¾c**

Swisses — Dreß Swisses — Ecru u. champagnerfarbig — werth 39c — speziell, Yard...... **15c**

Kaliko — Echtfarbige Comforter Prints — volle Stücke u. tadellose Waaren — die Yard zu...... **4½c**

Männer-Strümpfe — Schwarze nahtlose baumwollene Männersocken— regul. 10c Werth— per Paar...... **5c**

Damen-Strümpfe — Schwarze, baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — regul. 10c Wth., Paar...... **5c**

Kinder-Strümpfe — Schwere schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, fließgefüttert und nahtlos — 5 bis 7½ — zu...... **5c**

Bänder — Fancy Bänder — Nr. 40 und Nr. 60 — wth. bis zu 15c — per Yard...... **5c**

Bänder — Reinseid. Taffetaband, Nr. 22 — schwarz, weiß, rosa, blau, Cardinal, braun und Navy — werth 12½c, die Yard...... **7c**

Stickereien — 450 Stücke Stickerei-Einfassung u. Einsätze — alle netten Muster — wth. 10c, zu...... **5c**

Seidenstoffe — 19-zöll. reinseid. schwarzer Taffeta — völlig 50c werth, per Yard...... **35c**

Kinder-Shawls — Große Baby Shawls — mit besticktem Rand — ganz speziell für Mittwoch zu...... **9c**

Bonnets — Odds u. Ends in Baby-Hüten — wth. bis zu 50c — spez. Mittwoch zu...... **18c**

Unterröcke — Schwarze Sateen Unterröcke — mit 2 Ruffles besetzt — große Sorte, speziell...... **58c**

Knaben-Anzüge — Reinwollene Cheviot 3-Stück Anzüge für Knaben — braune u. graue Effekte — 9 bis 16 Jahre—$3 Werth, zu...... **1.98**

Männer-Anzüge — 3 bis 5 Nachm.—Tweed Anzüge für Männer — in mittelschweren Stoffen — graue Effekte — 35 bis 42 — $6 Werthe...... **3.89**

Männer-Hosen — 9 bis 11 Vorm. — Arbeitshosen für Männer und Jünglinge — Größen 30 bis 36 Taillenmaß — 98c Werth — zu...... **38c**

Tassen u. Untertassen — Weiße Tassen und Untertassen — alle tadellos — vier Paar für...... **15c**

Lampen — Parlor-Lampen — vollständig mit Globe oder Schirm — regulärer 1.50 Werth, zu...... **75c**

Ornamente — Fancy import. Bisque Figuren, assort. Subjects—zu...... **10c**

Salzstreubüchsen — Carlsbad Porzellan Salz- u. Pfeffer-Shaker, speziell, per Stück...... **5c**

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 7jan,modidofa,*

Schiffskarten

Extra billig für April, Mai, Juni.

via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die

Union Ticket Office, 99 Dearborn Str.,

Ecke Washington Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 9mz,1w

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

E. Puttkammer,

Room 506-509 Atwood Bldg.

Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.

Bestell. per Post oder Telephon, Main 2668. 24nov,eodX

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store

(Wholesale und Retail.)

285-291 Sedgwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil.

Tel. 725 und 726 North. 9mz2mX

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Daylight Special	*9.45 V	*7.45 N
Diamond Special	*10.15 N	*7.27 V
Memphis, New Orleans	*[illegible]	*8.45 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	*7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	*6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	*9.00 N	*7.55 V
Southern Fast Mail	*2.50 V	*5.30 V
Minneapolis und St. Paul	*6.00 N	*9.35 V
Omaha, Council Bluffs	*6.00 N	*9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	*6.00 N	*9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	*8.15 V	*9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	*2.55 V	*7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	*9.02 N	*7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	*2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	*8.30 V	*5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	**8.30 V	**5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	*8.40 N
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	*9.00 N	*7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*9.02 N	*7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	*8.30 V	*5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	*9.00 N	*7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*9.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*[illegible]
Columbus & Wheeling Expreß	*[illegible]	*[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Audi[torium] ...